Published and distributed under permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176 authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson,
Postmaster General

2 Cents — Chicago, Montag, den 8. November 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 266.

Neue Kämpfe bei Wilna

Zellguski seinem Zugeständnis zufolge, zum Rückzug gezwungen.

Littauer unterhandeln nicht.

Polnische Zeitungen behaupten, daß Deutsche den Littauern zu Hilfe kommen. — Bolschewisten haben augenscheinlich in Armenien die Oberhand. — General Wrangel hofft auf Unruhen in Sowjet-Rußland.

Warschau, 7. Nov. Es ist wieder zu Kämpfen zwischen den littauischen Truppen und den polnischen „Freiwilligen" unter General Zellguski gekommen. In einem amtlichen Bericht aus dem Hauptquartier Zellguskis heißt es, die Littauer hätten, ohne auf einen auf Unterhandlungen abzielenden Vorschlag zu antworten, in der Nähe von Giedrojcie, nördlich von Wilna, einen Angriff auf die Polen gemacht und die Truppen Zellguskis zum Rückzug gezwungen. Später machten die Polen einen Gegenangriff und brachten hierbei 80 Gefangene ein, darunter einen Deutschen und einen Chinesen.

Polnische Zeitungen behaupten, es seien im Laufe der jüngsten Wochen über 50,000 Deutsche, darunter etliche Uniformierte, durch Ostpreußen nach Littauen durchpassiert. In deutschen Zeitungen ist angeblich gemeldet worden, daß völlig ausgerüstete deutsche Abteilungen mit leichten Geschützen nach Littauen marschiert sind, während sie die schweren Geschütze per Bahn dorthin sandten.

Bolschewisten haben in Armenien augenscheinlich die Oberhand.

Konstantinopel, 7. Nov. Laut Berichten, die hier aus Tiflis eingetroffen, erhalten die Bolschewisten augenscheinlich die Oberhand in Armenien. Die türkischen Truppen und die der bolschewistischen Tartaren haben sich bei Alexandropol vereinigt und aller Wahrscheinlichkeit nach ist Eriwan bereits von türkischen Truppen unter Kazio Kaarabekir Pascha besetzt worden.

Die armenischen Truppen ergeben sich, wie es in den Depeschen heißt, oder flüchten sich nach Georgien.

Die Bolschewisten senden jetzt, wie aus Sebastopol gemeldet wird, Truppenteile von drei Heeren, die sich zur Zeit in der Krim befinden, nach Baku und nach Transkaukasien. Sie beabsichtigen, wie es heißt, diesen Truppen eine kurze Ruhepause zu gönnen und sie dann für den Feldzug in Asien zu verwenden.

Wrangel hoffnungsvoll.

Die südrussischen Truppen unter General Baron Wrangel haben noch immer Perekop und Saltowa, die Zugänge von der Halbinsel Krim nach dem russischen Festland besetzt. Laut den Angaben militärischer Beobachter hat General Wrangel seine Stellungen vorzüglich durch Artillerie geschützt.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich der Kampf während der kommenden Wochen auf Geschütztätigkeit beschränken, es sei denn, Wrangel beschlösse einen Angriff auf die Bolschewisten, ähnlich wie er ihn im April mit Erfolg unternahm.

Es wird zugestanden, daß der Rückzug Wrangels aus Tauridien nach der Krim in moralischer sowie in politischer Beziehung einen sehr schlechten Eindruck hervorgerufen hat. Von Moskau aus wird bereits in der ganzen Türkei die Nachricht von einer völligen Niederlage Wrangels verbreitet und die türkischen Nationalisten in Kleinasien wollen, ehe sie sich auf Unterhandlungen mit den Alliierten einlassen, vorläufig das Ergebnis des kommenden Winterfeldzugs abwarten. Seitens der Nationalisten wird namentlich den Vorgängen in Indien die größte Aufmerksamkeit geschenkt.

Man fürchtet sich vor dem bevorstehenden Winter in der Krim, wo sich 2,000,000 Menschen befinden, während die Vorräte an Lebensmitteln außerordentlich beschränkt sind, und Geld fast gar nicht zu haben ist. In Sebastopol repräsentiert der Dollar zur Zeit einen Wert von 50,000 Rubeln. Dessen ungeachtet hofft General Wrangel, daß die internen Schwierigkeiten der Sowjetregierung ihm zum Vorteil ausschlagen werden.

Amerikaner möglicherweise in türkischer Gefangenschaft.

Konstantinopel, 5. November. Die türkischen Nationalisten haben am 2. November Kars besetzt und sollen laut hier eingetroffenen Nachrichten auch von Alexandropol Besitz ergriffen haben, wo sich das Hauptquartier für die Hilfstätigkeit im Balkan befindet.

Man befürchtet, daß die folgenden Amerikaner, die im Hilfswerk tätig sind, gefangen genommen wurden: Kapitän E. A. Yarrow, Elisabeth Anderson, Frances Anderson, Edward Clark Fox, Jack Iverson und Arthur White.

Bolschewisten melden Waffenerfolge in der Krim.

Kowno, 8. Nov. Die Bolschewisten behaupteten heute, General Wrangel von seinen Stützpunkten in der Krim vertrieben zu haben. Laut dem amtlichen Moskauer Bericht ist Wrangel von der sieben Meilen langen engsten Stelle der Halbinsel Krim vertrieben worden und viele seiner Truppen sind umzingelt. Die Sowjettruppen haben die wichtigen Städte Perekop, Hisilkopo und Nowo Alexandrowski erobert, wie der Bericht besagt.

Angeblicher Geheimvertrag zwischen Polen und Lettland.

London, 8. November. In einer Moskauer Funkendepesche heißt es, zwischen Polen und Lettland sei ein Geheimvertrag abgeschlossen worden, der eine Aufteilung Littauens bezwecke. Der Vertrag würde von Frankreich unterstützt in dem Bestreben, Sowjet Rußland völlig von Deutschland abzuschneiden.

Amnestie am Jahrestage der Revolution.

Am dritten Jahrestage der russischen Revolution hat das Justizkommissariat eine weitgehende Amnestie verfügt, die sich sowohl auf Verurteilte sowie auch auf Personen bezieht, die ihrer Prozessierung entgegensehen. Außerdem sind auch Todesurteile und Verurteilungen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe revidiert worden. Die Amnestie erstreckt sich jedoch nicht auf Personen, die wegen Teilnahme an Erhebungen gegen die Sowjetregierung verurteilt wurden.

Stadtwahlen in Italien.

Rom, 8. November. Am gestrigen Sonntag fanden in den größeren Städten Italiens, mit Ausnahme Roms, die städtischen Wahlen statt. In Rom war die Stadtwahl am verflossenen Sonntag abgehalten worden.

Die genauen Ergebnisse der gestrigen Wahlen sind soweit noch nicht bekannt. In Mailand haben in 120 Distrikten die Sozialisten eine geringe Mehrheit erzielt, aber die Wahlergebnisse von weiteren 200 Distrikten sind soweit noch nicht gezählt worden. In Florenz sind die Sozialisten unterlegen. In Turin, Palermo und Neapel haben augenscheinlich die Konstitutionalisten gesiegt, während ihr Sieg in Genua und Pisa außer aller Frage steht. In Livorno waren die Sozialisten die Sieger. Es kam zu keinerlei Ausschreitungen gelegentlich der Wahl.

Nette Zustände.

In Bologna ruht infolge der Tätigkeit der Radikalen der gesamte Geschäftsbetrieb.

Bologna, 8. Nov. In Bologna ruhte gestern infolge der Tätigkeit der Radikalen der gesamte Geschäftsbetrieb. Läden und Fabriken waren geschlossen, es erschienen keine Zeitungen und es wurde auch kein Brot verkauft.

Der sozialistische Deputierte Bucco wandte sich an den Polizeichef und forderte ihn auf, für die Wiederherstellung der Ordnung zu sorgen. Daraufhin machte die Polizei eine Razzia auf die Arbeiterkammer und nahm, da sie dort Waffen und Munition vorfand, alle zur Zeit anwesenden Personen fest, darunter auch Bucco. Dieser behauptete, die Waffen und die Munition seien von 98 Mann der Roten Garde in das Gebäude eingeschmuggelt worden. Daraufhin wurden Bucco und die übrigen Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt und die 98 Mann der Roten Garde festgenommen.

Die Senatswahl in Frankreich.

Paris, 8. November. Das Kabinett hat die Wahl der Senatoren auf den 9. Januar anberaumt.

Eilends fortgeschafft.

Rev. Spracklin, der Wirt in Windsor erschoß, wird seiner Sicherheit halber nach Chatham gebracht.

Windsor, Ont., 8. Nov. Die Frage, ob Rev. J. O. L. Spracklin, der in seiner Eigenschaft als Prohibitionsagent am Samstag den Wirt Beverly Trumble gelegentlich einer Razzia auf dessen Lokal erschoß, der Prozeß wegen Mordes gemacht werden wird, dürfte bis heute abend entschieden sein. Der Inquest über die Leiche Trumbles, der am Samstag begann, war bis heute vertagt worden, um den Behörden Gelegenheit zur Auffindung eines gewissen Ed. Smith zu geben, der Augenzeuge der Schießerei gewesen ist, und von dem man Aufschluß darüber erwartet, ob Trumble bewaffnet war oder nicht.

Rev. Spracklin befand sich heute in Chatham, Ont. Er war am Sonntag morgen in aller Stille von hier fortgeschafft worden, als verlautete, die Freunde Trumbles planten Volksjustiz an ihm zu üben.

In den Grenzstädten herrschte am Sonntag große Erbitterung. Für sehr bedeutungsvoll wird die Aussage Spracklins gelegentlich des Inquests am Samstag erachtet, daß er mit seinen Leuten durch ein Fenster in die Wirtschaft eingestiegen sei, nachdem sie erfahren hätten, daß es in dem Lokal zu einer Prügelei gekommen war. Vor dem Inquest soll Rev. Spracklin versichert haben, er und seine Leute seien durch die Vordertür in die Wirtschaft gekommen.

Schreckenskind d'Annunzio.

Fängt Krawall mit Serben an, gerade als Italien wieder unterhandeln will.

Bulgarien klagt.

Weil Serben angeblich vorzeitig Zaribrod besetzt haben. — Türkei will vorläufig von einer Ratifizierung des Friedensvertrags nichts wissen.

Rom, 8. Nov. Unmittelbar vor dem Beginn der neuen Unterhandlungen, die zwischen Italien und Jugoslawien geplant sind, ist es zu einem Zusammenstoß zwischen den Truppen d'Annunzios, die Fiume besetzt halten, und den Serben gekommen.

Am Donnerstag ließ d'Annunzio durch den Hauptmann Piffer mit Seesoldaten und Alpini den St. Markus Felsen an der Einfahrt zur Morlaccastraße besetzen, um auf diese Weise die Serben daran zu verhindern, den Schiffsverkehr vom jenseitigen Ufer vom Vorgebirge Buccari aus zu behindern.

Am Freitag eröffneten die Serben, nachdem sie die Besetzung des St. Markus Felsens seitens der Italiener bemerkt hatten, Feuer auf d'Annunzios Truppen und schossen auch auf einen kleinen Dampfer, der von diesen Truppen benutzt wurde. Hauptmann Piffer sandte eine Abteilung Alpini über die Meerenge, worauf die Serben die Flucht ergriffen. Drei der Serben wurden gefangen genommen, und sie gaben an, sie hätten den Befehl zum Feuern erhalten, um die Italiener an der Befestigung ihrer Stellungen auf dem St. Markus Felsen zu verhindern.

Die beiderseitigen Delegationen unterwegs.

Belgrad, 7. Nov. Die jugoslawische Delegation, die in Santa Margherita mit Vertretern Italiens zusammenkommen soll, um die Fiume-Frage definitiv zu erledigen, ist am Freitag abend aus Belgrad abgereist. An der Spitze der Delegation steht Premierminister Vesnitch.

Die italienische Delegation befindet sich gleichfalls nach Santa Margherita unterwegs, wie aus Rom gemeldet worden.

Türkei will von Ratifizierung des Friedens nichts wissen.

Konstantinopel, 8. Nov. Die türkische Regierung hat den Ententemächten eine Note zugesandt, in welcher es heißt, der gegenwärtige Zeitpunkt sei für die Ratifizierung des Friedensvertrags höchst ungeeignet.

Bulgarien beklagt sich über Serbien.

Paris, 8. Nov. Der bulgarischen Gesandtschaft ist aus Sofia gemeldet worden, daß die Serben über die Grenze gekommen sind und das bulgarische Gebiet besetzt haben, das Bulgarien im Vertrag von Neuilly abgesprochen worden ist, ohne die Festlegung der Grenze oder die Erledigung der übrigen Fragen abzuwarten, die in Verbindung mit der Abtretung dieses Gebiets dem Botschafterrat unterbreitet worden sind.

Die bulgarische Regierung hat gegen diese Besetzung protestiert, jedoch, um ihre Loyalität zu bekunden, ihre Truppen aus dem Gebiet ohne Widerstand zurückgezogen.

Die Serben sind am Samstag morgen, wie es in der Depesche weiter heißt, in Zaribrod eingerückt, und dort wurden zum Zeichen der Trauer alle Ladengeschäfte geschlossen, während zu gleicher Zeit eine dreitägige Trauer in ganz Bulgarien verfügt wurde.

Wer wird Cambons Nachfolger.

Paris, 8. Nov. Camille Barrere, der französische Botschafter in Rom, wird zur Zeit als Nachfolger für Paul Cambon, den französischen Botschafter in England, dessen Rücktritt bekannt gegeben worden, in Erwägung gezogen. So schreibt „Excelsior".

Die Kohlenförderung.

Weichkohlenförderung belief sich während der Woche des 30. Oktober auf 12,338,000 Tonnen.

Washington, 8. Nov. Laut den Ermittlungen des Geologischen Bureaus der Bundesregierung belief sich die Weichkohlenförderung während der mit dem 30. Oktober zu Ende gegangenen Woche auf 12,338,000 Tonnen, soweit die höchste Wochenförderung während dieses Jahres. Während der Dauer von vier aufeinanderfolgenden Wochen überstieg die tägliche Förderung 2,000,000 Tonnen, ein Rekord, der soweit nur während des Sommers 1918 übertroffen worden ist.

Während der gleichen Woche wurden 1,6996,000 Tonnen Hartkohlen gefördert, ein Rückgang um 219,000 Tonnen gegen die voraufgegangene Woche. Dieser Ausfall wurde durch die Feier des Mitchell Tages am 29. Oktober verursacht, des Jahrestages der Beilegung des großen Ausstands der Hartkohlengräber im Jahre 1902.

Amtliche Zählung.

Heute vormittag ist damit begonnen worden.

Langwierige Arbeit.

Gartenstein behauptet, A. J. Sabath mit 197 Stimmen geschlagen zu haben. — Wird August Lueders seinen Posten als Wahlkommissär behalten?

Mit der offiziellen Zählung der Wahlergebnisse wurde heute vormittag in den Räumlichkeiten der Wahlbehörde begonnen. Trotzdem diesmal keine Konteste entschieden zu werden brauchen, wie bei den Vorwahlen, hatten die beiden republikanischen Faktionen doch ihre Aufpasser zur Stelle. Diejenigen der Thompsonschen Faktion fungierten unter dem städtischen Korporationsanwalt Samuel Ettelson, die der Brundageschen unter Dave Russell und die des Countygrundbuchführers Joseph F. Haas unter Harry Hoff. Sie haben lediglich die Aufgabe, die für ihre resp. Kandidaten abgegebene genaue Stimmenzahl festzusetzen. Die Demokraten waren nicht durch Aufpasser vertreten.

Langwierige Zählung.

James F. Sullivan, der Kanzleivorsteher der städtischen Wahlbehörde, ist der Ansicht, daß die Zählung immerhin zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen werde. Es wurde mit dem jeweiligen ersten Bezirk der 1. bis 15. Ward begonnen. Da für jeden Bezirk vierundzwanzig Stimmbogen abgezählt werden müssen, können an jedem Tisch nicht mehr als zwei, im besten Falle drei Bezirke in einer Stunde gezählt werden. Die Wahlproklamation wird infolgedessen auf keinen Fall vor dem Danksagungstage erlassen werden können.

Nachdem die Zählung der in den Wards abgegebenen Stimmen erledigt ist, werden die Kongreß- und Senats-Distrikte an die Reihe kommen, was Anfang nächster Woche der Fall sein wird.

Der einzige Kontest.

Der einzige Kontest wird im 5. Kongreßdistrikt erwartet, wo der demokratische Kandidat A. J. Sabath seinen republikanischen Gegner J. Gartenstein mit wenigen Stimmen geschlagen hat.

Gartenstein ersuchte bereits heute morgen die Wahlkommission um eine Anzahl von Aufpassern. Er erklärte, Sabath behaupte, mit 380 Stimmen gesiegt zu haben; er selbst aber habe sich ausgerechnet, daß er Sabath mit 197 Stimmen geschlagen habe. Gartenstein behauptet weiter, er habe im 12. Bezirk der 11. Ward nicht eine einzige Stimme erhalten, trotzdem er von einem republikanischen Wahlrichter, einem republikanischen Wahlschreiber und fünf republikanischen Arbeitern genau weiß, daß sie in dem Bezirk für ihn gestimmt hätten. Er gedenkt dies bei der offiziellen Zählung festzustellen.

Lueders bleibt?

Unmittelbar nach der Bekanntgabe der Wahlproklamation wird der neuerwählte Countyrichter Frank S. Righeimer vereidigt werden und sein Amt antreten. Righeimer hat die Mitglieder der neuen Wahlkommission zu ernennen, und wenn auch noch nicht bekannt gegeben wurde, wer diese sein werden, so ging doch heute morgen im Rathause das Gerücht, daß August Lueders, der bisherige Vorsitzende der Behörde, vielleicht wiederernannt werden wird. Lueders ist Demokrat, und ein solcher muß gesetzesgemäß der Behörde angehören. Es wurde darauf hingewiesen, daß Lueders während seiner Amtstätigkeit immer gerechte und unparteiische Entscheidungen abgab, ohne die Demokraten besonders zu begünstigen, und daß er den Republikanern deshalb genehm sei. Offiziell wurde das Gerücht noch nicht bestätigt.

Nach West Baden.

Die neuen Ernennungen werden jedenfalls kaum bekannt werden, ehe Bürgermeister Thompson und seine Parteigenossen von ihrer geplanten Erholungsreise zurückgekehrt sind. Es hieß heute morgen, die Reise werde am Mittwoch abend angetreten werden, und das Reiseziel sei West-Baden.

Ein sehr hübscher Wochenlohn.

Duqoin, Ill., 8. Nov. Der farbige Tagelöhner Charles Gant hat, wie heute bekannt wurde, in der verflossenen Woche nicht weniger als $148 verdient. Diese Summe verdiente er durch Schleppen von Eisenbahnschwellen in der Eisenbahnschwellenfabrik in Carbonville. Er wurde für Stückarbeit bezahlt und war infolge seiner bedeutenden Körperkräfte im Stande drei Eisenbahnschwellen zu gleicher Zeit zu tragen.

Leset die „Sonntagpost".

Wichtige Entscheidung.

Bezüglich der Aufbewahrung gesetzlich erworbener Spirituosen.

Washington, 8. Nov. Spirituosen, die Jemand in gesetzlicher Weise für seinen persönlichen Verbrauch erworben hat, darf er auch anderwärts, als in seiner Wohnung aufbewahren. So hat heute das Bundesobergericht entschieden.

Die Entscheidung wurde von Richter Clarke abgegeben. In der unteren Instanz war in dem betreffenden Fall entschieden worden, der Kongreß habe auf Grund seiner Polizeigewalt das Recht den Transport von Spirituosen zu verbieten und habe auch, um die Notwendigkeit des Transports auf das Mindestmaß zu beschränken, das Recht genau zu bezeichnen, wo die Spirituosen aufbewahrt werden müßten.

Richter Clarke entschied ferner, daß ein Transport von gesetzlich erworbenen Spirituosen von einem Speicher nach der Wohnung des Eigentümers nicht den in dem Gesetz verbotenen Transport bedeute.

Die Frage, um die es sich handelt, sagte Richter Clarke in seiner Entscheidung, ist einfach die, ob eine Firma, die einen Speicher besitzt, ohne dem Gesetz zuwiderzuhandeln, das Recht hat, Spirituosen, die vor dem Inkrafttreten des Volstead Gesetzes gesetzlich erworben wurden, in dem Speicher nach dem Inkrafttreten des Gesetzes aufzubewahren und sie zu beschützen, bis sie von dem Eigentümer, dessen Angehörigen oder dessen Gästen konsumiert werden.

Der Richter bejahte in seiner Entscheidung die Frage und erklärte, der Gerichtshof könne sich nicht zu der Ansicht bekennen, daß ein derartiger „Besitz" der Spirituosen seitens der Speicherfirma dem im Gesetz verbotenen „Besitz" gleichkomme, oder daß ein Transport derartiger Spirituosen der „Transport" sei, den das Gesetz verbietet.

Die Entscheidung erfolgte auf Grund einer Berufung, die William G. Street von New York gegen eine Entscheidung der unteren Instanz eingelegt hatte. In der unteren Instanz war ihm ein Einhaltsbefehl verweigert worden, durch den er die Bundesbehörden daran verhindern wollte, ihm gehörige Spirituosen, die er in einem Sicherheitsgewölbe untergebracht hatte, zu beschlagnahmen.

Blutige Familienfehden.

Harrisburg, Ill., 8. Nov. Der 24 Jahre alte Clyde Miner, ein angesehener Farmer im Gallatin County, erschoß gestern seine Gattin, brachte seiner Schwiegermutter Frau Charles Fields schwere Schußwunden bei und machte dann durch einen Schuß in den Kopf seinem eigenen Leben ein Ende. Frau Miner befand sich gestern nachmittag bei ihrer in der Nähe der Minerschen Farm wohnenden Mutter auf Besuch, als ihr Gatte in das Haus kam und ohne weiteres zu schießen anfing. Nachdem er seine Gattin erschossen und seine Schwiegermutter schwer verwundet hatte, kehrte er nach seinem eigenen Anwesen zurück und entleibte sich dort. Ueber die Veranlassung zu der blutigen Familientragödie ist nichts bekannt.

Twin Falls, Idaho, 8. Nov. Der 65 Jahre alte Peter Weidermann erschoß gestern gelegentlich eines Anfalls von zeitweiliger Geistesstörung seinen Schwiegersohn Irvin N. Kelsey und stellte sich dann den Behörden.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. Heute abend etwas wärmer. Mäßige östliche Winde, die zu südöstlichen werden

Illinois: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. Im äußersten nördlichen Teil heute abend wärmer.

Wisconsin: Unbeständiges Wetter heute abend und morgen, wahrscheinlich Regen. Heute abend wärmer. Im nordwestlichen Teil morgen nachmittag kühler.

Iowa: Unbeständiges Wetter; heute abend — in den östlichen Teilen morgen — wahrscheinlich Regenschauer. Im östlichen Teil heute abend wärmer. In den nördlichen und westlichen Teilen morgen kühler.

Indiana: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen Regen. Im östlichen Teil heute abend Regen.

Sonnenuntergang, heute: 4:36.
Sonnenaufgang, morgen: 6:33.
Mondaufgang: 5:27 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	54	3 Uhr morgens	45
4 Uhr nachm.	54	4 Uhr morgens	44
5 Uhr nachm.	53	5 Uhr morgens	43
6 Uhr abends	52	6 Uhr morgens	43
7 Uhr abends	51	7 Uhr morgens	42
8 Uhr abends	50	8 Uhr morgens	43
9 Uhr abends	49	9 Uhr morgens	45
10 Uhr abends	48	10 Uhr morgens	46
11 Uhr abends	48	11 Uhr morgens	49
12 Uhr mitternacht	47	12 Uhr mittags	51
1 Uhr morgens	46	1 Uhr nachm.	52
2 Uhr morgens	46	2 Uhr nachm.	52

Die Hungerstreiker.

Der Zustand der neun Hungerstreiker am 90. Tage ihres Streiks überaus ernst.

Weitere Krawalle in Irland.

John O'Brien, der in Renagh erschossen worden, angeblich ein Amerikaner. — Wüste Kämpfe in Belfast. — Sinn Feiner sichern sich angeblich Waffen und Munition in Glasgow.

Cork, 8. Nov. Laut den heutigen Berichten aus dem hiesigen Gefängnis, ist der Zustand der neun dort befindlichen irischen Hungerstreiker überaus ernst. Es ist heute der 90. Tag dieses Hungerstreiks und die Leute weigern sich nach wie vor standhaft, Nahrung zu sich zu nehmen.

Ursprünglich belief sich die Zahl der hiesigen Hungerstreiker auf elf aber zwei derselben sind inzwischen gestorben, nämlich Michael Fitzgerald am 17. Oktober und Joseph Murphy am 25. Oktober.

Angeblicher Amerikaner in Renagh erschossen.

London, 8. Nov. Der „Daily Herald" hat heute bekannt gegeben, daß John O'Brien, einer der beiden in Renagh erschossenen Männer, ein Amerikaner war. Den Militärbehörden zufolge wurde er erschossen, als er sich durch die Flucht seiner Verhaftung zu entziehen versuchte. O'Brien hielt sich besuchsweise in Renagh auf und flüchtete sich zusammen mit anderen Bewohnern des Orts aus Furcht vor Vergeltungsmaßregeln der Polizisten. Der amerikanische Konsul hat jetzt eine Untersuchung eingeleitet.

Erbitterte Kämpfe in Belfast.

Belfast, 8. Nov. Zu erbitterten Kämpfen kam es am Sonntag nachmittag in Nord Belfast in dem sogenannten Stanhope Distrikt, der gelegentlich aller hiesiger Ausschreitungen eine hervorragende Rolle gespielt hat. Hunderte beteiligten sich an den Zusammenstößen zwischen den Unionisten und den Sinn Feinern, wobei die Unionisten ihre Gegner mit Steinen warfen, während die Sinn Feiner von Gewehren und Revolvern Gebrauch machten. Erst nach dem Eintreffen von Truppen in Panzerautomobilen gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Sinn Feiner stehlen angeblich Waffen und Munition in Glasgow.

Glasgow, 8. Nov. Aus der Orange Hall im Cowcaddens Distrikt von Glasgow sind eine Anzahl Gewehre und Patronen angeblich von Sinn Feinern entwendet worden. Der Diebstahl wurde von einem Polizisten am Sonntag nachmittag entdeckt, als er an der Halle die Kreideinschrift fand: „Für die irische republikanische Armee beschlagnahmt".

Wüste Szenen in Londonderry.

Belfast, 8. Nov. Wüste Szenen spielten sich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in Londonderry als Nachspiel zu einem plötzlichen Angriff auf die Polizei ab. Es wurden fünf Polizisten schwer verwundet, zwei Ladengebäude wurden niedergebrannt und verschiedene weitere Gebäude wurden demoliert. Das zerstörte Eigentum gehörte ausnahmslos Sinn Feinern. Der Angriff auf die Polizei war gegen die Polizisten gerichtet, von denen das Zollamt bewacht wurde. Die sich dann entspinnenden Kämpfe währten mehrere Stunden. In dem amtlichen Bericht über die Ausschreitungen heißt es, daß drei Zivilkleidung tragende Konstabler augenscheinlich durch Schüsse verwundet wurden, die von den Truppen abgegeben wurden, die zum Schutz der Löschmannschaften abkommandiert waren.

Die neueste Drohung.

London, 8. Nov. Sir Hamar Greenwood, der Sekretär für Irland, hat einen angeblich von J. B. O'Connor als Präsidenten der „Amalgamated Irish Societies of America" unterzeichneten Brief aus New York erhalten, in dem erklärt wird, die vereinigten irischen Gesellschaften in Amerika würden vom 14. November ab für jeden Irländer, der in Irland getötet würde, drei in Amerika befindliche Engländer umbringen.

Kundgebung vor dem Weißen Hause.

Washington, 8. Nov. Hunderte von Anhangern Irlands umschritten im Gänsemarsch gestern abend eine Stunde lang das Weiße Haus als Protest gegen den Tod von Terence MacSwiney, der kürzlich infolge seines Hungerstreiks im Brixtoner Gefängnis in London starb. Es wurde angekündigt, daß diese Kundgebung 73 Tage lang, so lange wie MacSwiney seinen Hungerstreik durchgeführt hatte, wiederholt werden würde.

Als die Kundgebung gestern abend stattfand, hatte sich Präsident Wilson bereits zur Ruhe begeben.

Höhere Einkommensteuer.

Wird, wie es heißt, der Schatzamtssekretär dem Kongreß empfehlen.

Für Einkommen über $5000.

Steuereinkünfte müssen, wie Sekretär Houston dem Kongreß mitteilen wird, vorläufig auf einer Höhe von $4,000,000,000 jährlich gehalten werden.

Washington, 8. November. Wie verlautet, wird Schatzamtssekretär Houston dem Kongreß die Empfehlung zusenden, für die kommenden drei Jahre die Einnahmen aus Steuerquellen auf einer Höhe von $4,000,000,000 zu halten, um auf diese Weise den Ausgaben der Bundesregierung gerecht werden und Werte im Betrag von $8,000,000,000, die während der Kriegsdauer ausgegeben worden, wieder einlösen zu können.

Der Schatzamtssekretär wird unter anderem eine Aufhebung der Ueberschuß-Profitsteuer befürworten und eine Erhöhung der Einkommensteuer, um den dadurch herbeigeführten Ausfall zu ersetzen. Die Erhöhung der Einkommensteuer soll jedoch nur für Einkommen von $5000 und darüber verfügt werden.

Ferner wird Sekretär Houston die allergrößte Sparsamkeit befürworten, damit es nicht nötig wird, die Steuerschraube noch fester anzuziehen und die Steuereinnahmen von $4,000,000,000 ausreichend sind.

Laut den Angaben des Schatzamtssekretärs läßt es sich absolut nicht abschätzen, auf wie hoch sich die Einnahme unter den bestehenden Gesetzen belaufen werden, weil die Geschäftslage sich unablässig ändert.

Laut der Ansicht des Schatzamtssekretärs werden die Einkünfte aus Steuerquellen auf Grund der gegenwärtigen Gesetze in Bälde einen scharfen Rückgang aufweisen und die gegenwärtigen Einkünfte aus den Steuerquellen lassen sich absolut nicht als Grundlage für die Berechnung künftiger Einnahmen benutzen.

Man erwartet, daß die Ansichten des Schatzamts bei der republikanischen Mehrheit im Kongreß auf Widerstand stoßen werden und es heißt, daß auch seitens der gegenwärtigen Administration keine besonderen Anstrengungen gemacht werden würden, um die Empfehlungen bezüglich der Erhöhung der Einkommensteuern zu unterstützen.

Das Bundesschatzamt wird inzwischen mit der Durchführung des angekündigten Programms der kurzfristigen Finanzierung fortfahren und Schuldzertifikate zur Begleichung der laufenden Ausgaben ausstellen, die nach Eingang der vierteljährlichen Zahlungen der Einkommen- und der Ueberschuß-Profitsteuer wieder zur Einlösung kommen werden.

Explosion.

In der Fabrik der Rathbone Hair Co., Nr. 2270 S. Union Ave., fand heute nachmittag kurz vor 2 Uhr eine Explosion statt, wobei fünf Personen verletzt wurden.

* Der radikale Flügel der Sozialisten hielt gestern nachmittag im Ashland Auditorium eine Versammlung ab, um das nunmehr dreijährige Bestehen der russischen Sovietregierung zu feiern. Zu Ehren der russischen Arbeiter, welche bei der Revolution ihren Tod fanden, wurde der Chopinsche Trauermarsch gespielt.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Susquehanna", der Donnerstag von New York nach Bremen fährt, nimmt „per Dampfer Susquehanna" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tscho-Slowakei, Ungarn, der Schweiz und Polen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen nachmittag um 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Andrea F. Luckenbach", der Donnerstag von New York nach Rotterdam fährt, nimmt Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um mitternacht.

Der Dampfer „Zeeland", der am Samstag von New York nach Southampton fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um mitternacht.

Der Dampfer „La Lorraine", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach der Tscho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Ungarn und Polen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Kerlew", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Kerlew" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tscho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag um 4:30 Uhr.

Erschlagen.

James Jamevisz an 42. Str. und California Ave. tot aufgefunden.

Wer sind die Mörder?

Großer Whiskyraub von der Polizei vereitelt. — Zwei Wächter waren bereits niedergeschlagen und in einen leeren Güterwagen geschleppt worden.

Als Frau Martha Grisco, Nr. 4206 S. Fairfield Ave., sich heute zu früher Morgenstunde auf dem Wege zum Bäcker befand, stolperte sie an der 42. Straße, zwischen California Avenue und Mozart Str., über einen Mann, der halb im Rinnstein, halb auf dem Bürgersteig lag, und dessen Gesicht mit einem Rock zugedeckt war. Sie entfernte diesen und sah nun, daß es sich um eine Leiche handelte. Angsterfüllt floh sie und benachrichtigte die Polizei. Diese gelangte bald zu der Erkenntnis, daß sie wieder einer rätselhaften Mordtat gegenüber steht. Es gelang ihr einige Stunden später zwar, den Toten als den 48jährigen Joseph Jamevisz, Nr. 1701 Jefferson Str., zu identifizieren, aber wer das Verbrechen ausführte, und aus welchem Grunde es ausgeführt wurde, ist noch nicht bekannt, und die Ansichten der Detektives darüber gehen weit auseinander. Es scheint, als ob der Mann im Laufe eines Streites erschlagen und aus einem Kraftwagen geschleudert wurde. Man entdeckte nämlich in der Nähe der Fundstelle frische Kraftwagenspuren. Die Leiche wies drei tiefe Schlagwunden an der Stirne auf, von denen jede tötlich war, ferner zeigte der Körper verschiedene Abschürfungen. Nachbarn wollen keinen Lärm gehört haben. Heute morgen nahmen Polizisten zwei der Tat verdächtige Gesellen fest, doch werden ihre Namen noch geheim gehalten.

Whiskyraub vereitelt.

Ein Versuch, eine Wagenladung Whisky und Alkohol im Werte von $50,000 aus den Rangierhöfen der Santa Fe Bahn hinter der Anlage der American Distillery Company, Nr. 1006 S. State Straße, zu stehlen, wurde von rechtzeitig hinzukommenden Polizisten verhindert. Zwei in Diensten der Firma stehende Wächter, John Whitman, Nr. 1145 N. Avers Avenue, und Matt Bowers, Nr. 6626 S. Halsted Str., wurden von zehn Burschen überfallen, niedergeschlagen, in einen leeren Güterwagen geschleppt, gebunden und geknebelt. Die Polizei hatte Wind von dem Vorhaben der Burschen bekommen und stellte, als sie die Wächter nicht finden konnte, Nachforschungen an. Detektives kamen gerade zur Stelle als die Halunken die Türe des Wagens schließen wollten. Die Burschen ergriffen die Flucht, sobald sie der Beamten ansichtig wurden.

Polizisten der Bezirkswache in Englewood überraschten heute morgen zwei Banditen, welche sich in eine Apotheke, Nr. 6000 Dorchester Avenue, eingeschlichen hatten und eben versuchten, Whisky fortzuschleppen. Als die Burschen die Flucht ergriffen, folgten sie ihnen und feuerten ihnen mehrere Schüsse nach, konnten ihrer aber nicht habhaft werden.

Spazierfahrt fand jähes Ende.

Peter Kozlaccius, Nr. 2122 West 23. Straße, seine Gattin und zwei Freunde befanden sich in einem Kraftwagen an der W. 34. Str. und S. Kedzie Ave., als plötzlich drei Banditen auf sie zusprangen und sie aufforderten, das Gefährt zu verlassen. Dann nahmen sie Kozlaccius seine goldene Uhr und mehrere Dollars, seiner Gattin einen Pelzmantel, eine Uhr und ein Armband, und den Freunden ihre aus insgesamt $100 bestehende Barschaft ab, stiegen selbst in den Kraftwagen und sausten in diesem davon.

Kein Einhaltsbefehl.

Bundesobergericht weigert sich, solchen Befehl gegen Eisengießer in Hamilton, Ohio, auszustellen.

Washington, 8. Nov. Das Bundesobergericht lehnte es heute ab, Einhaltsbefehle zu erlassen, durch welche der Lokalverband No. 68 der Eisengießer daran verhindert werden sollte, den Geschäftsbetrieb der Niles Tool Works Company in Hamilton, Ohio, zu beeinträchtigen.

Hardings Reisepläne.

New York, 8. November. Senator Warren G. Harding, der künftige Präsident, wird die Reise nach dem Panamakanal am 18. November von New Orleans aus an Bord des Dampfers „Parismina" der United Fruit Company antreten. Die Rückfahrt macht er auf dem Dampfer „Pastores" und wird in Norfolk am 4. Dezember landen.

Diese Verkäufe für Dienstag

Aprikosen oder Pfirsiche, Nr. 2½ Kanne, in Syrup, neu eingemacht, sehr spez. Montag, Kan. 29c
Libby's fancy großer Asparagus, Nr. 2½ Kanne 53c
Fancy neu eingemachte Wisconsin frühe Juni-Erbsen, Kanne zu 14c
Fancy Red Salmon, neu eingemacht, Pfd. hohe oder flache Kan. 39c
Nr. 2 Kanne Milch-Reis, fertig zum Essen, Kanne zu 7c
4-Unzen Flasche Vanilla- oder Zitronen-Extrakt, zu 49c
5 Pfd. Jersey süße Kartoffeln, extra fancy 23c
Siebter Floor

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Feature Sale No 7

Verkauf von Knaben-Kleidern
In unserem Bargain-Basement

Norfolk Knaben-Anzüge—
Ganz gefütterte Knickers, schwer und mittelschwere Stoffe; Größen bis 18; $9.75 Werte; Junior Größen bis 10, ebenso Novelty Anzüge, Werte bis $10.95, 2 für $12.

Winter-Ueberzieher für Knaben —
Aus schweren Ueberzieherstoffen und Chinchillas gemacht, warm gefüttert, bis zum Hals zuzuknöpfende Facons; Größen 3 bis 7; — Werte bis $13.50; 2 für $12.

Mackinaws für Knaben—
Plaids, Shawl und convertible Kragen; Größen 6 bis 18; $8.95 und $10.95 Werte; — 2 für $12.

Sport-Röcke —
Moleskin Cloth, Blanket gefüttert; großer Sheepskin Kragen; Größen bis 18 — $10.95 Werte; 2 für $12.

Garantierte Regenmäntel —
Rubberized, tan und schwarz; jeder Rock garantiert wasserdicht; Größen bis 18; — 2 für $12.

2 für $12

Winter- u. Herbst-Ueberzieher für Männer u. Jünglinge

Moderne Ulsterettes, form-anschließend, gegürtelte und Chesterfield Modelle, in braun, grün und in anderen Farben; einfache schwarze Kerseys, einige mit großem Astrakhankragen und in extra Länge; es sind Werte bis zu $55; wir offerieren sie zu 28.85

Extra - Speziell -
Overalls

„Headlight", „Better Built" und „Cantripem" — drei berühmte Fabrikate in dem besten 220 schweren blauen Denim, Hickory Streifen, Wabash Streifen, Pin Check und schlicht weiß. Cantripem und Better Built nur in blau; für diesen Verkauf bedeutend unterm heutigen Wholesale-Preis. Nur 4 Kleidungsstücke an jeden Kunden.

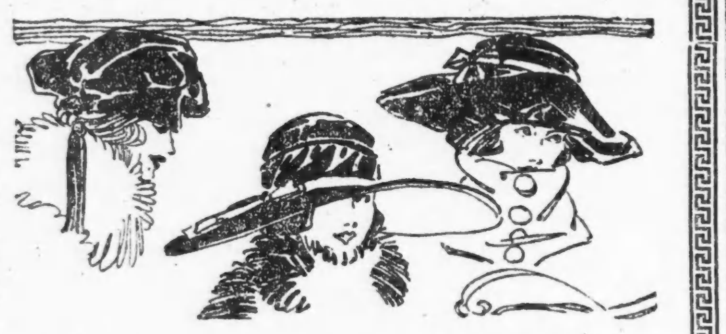
Größen bis 42 **2.39** Größen 44 u. aufw. **2.49**

Kleider und Rompers für Kinder
Bargain Basement

Ein großer Einkauf von 3000 Kinder-Kleidern und Peg-Top Rompers wird am Dienstag zum Verkauf ausgelegt sein als ein wirkliches Wertegebendes Ereignis.

Dresses und Rompers aus guter Qualität Ginghams, ein ausgezeichnetes Sortiment von hübschen Facons, lange Aermel, fancy Kragen, Taschen und Manschetten. Kleider in Größen 2 bis 6 Jahre und Peg-Top Rompers in Größen von 2 bis 5 Jahren.

Speziell markiert Dienstag zu **1.19**



Verkauf von 1500 Hüten
Bargain Basement

Ungarnierte und fertig-zum-tragen.

Lyons Sammet, Hatter's Plüsch, Satin Soleil, Seidensammet, Fein polierte Iron Zibeline Plüsch — **1.39** Values to $4 — Eine Auswahl all der neuesten Moden und Fassons für Damen und Misses. Alle beliebten Farben.

Keine Telephonbestellungen — keine Postbestellungen. — Wir behalten uns Recht vor, Quantitäten zu beschränken.

Enge Welt und enge Winkel.

Roman von Else Meerstedt.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.

(23. Fortsetzung.)

Es hätte nicht viel gefehlt, so hätte Julchen die Hände abwehrend ausgestreckt. In ihr zitterte alles. Um Gottes willen, Kinder aus dieser Ehe . . . !

Und bei diesen unerquicklichen Gesprächen leuchtete aus der dunkeln Ecke, in der das Sopha stand, der blutrote Rosenkranz des Rückenkissens. Was sollten die Rosen in der finsteren Pfarre, in die sie ebensowenig hineinpaßten, wie Julchen. Julchen konnte sich doch über nichts mehr freuen. Und der Diakonus hatte keinen Sinn für die kleinen Schönheiten des Lebens. Es war ihm gleich, ob die blauen Rauchschwaden seiner Pfeife an rissigen Wänden hochkrochen oder über gestickte rote Rosen.

Mit den Vermählungsvisiten war es so gegangen, wie mit den Brautvisiten: keiner war zuhause gewesen. Aber beim Weggehen waren wiederholt grelle Sonnenflecken über ihren Weg gehüpft und auf den Hausmauern aufgetaucht, wie das so ist, wenn Kinder die Sonnenstrahlen in einem Spiegel zu fangen suchen: Man hatte die Fensterspione eingestellt.

Hiob Storch maß Julchen diese Abweisung zu. Julchen erklärte, sie litte nicht darunter und habe sich nie zu all den Leuten hingezogen gefühlt. Da führte der Diakonus sein Amt ins Treffen, das Fühlung mit der Gemeinde heische. Julchen sagte, die hätte sie ja suchen wollen, indem sie zu den armen Leuten ging. Dort hab man sie gern gesehen, und sie sei den Leuten auch etwas gewesen.

„Je nach der Größe der Butter- und Fleischpakete," hatte Hiob Storch bissig entgegnet. Und dann schimpfte er weidlich über das Ausbleiben der Hochzeitsgeschenke, wofür er sich bei ihr ebenfalls zu bedanken habe, und es brachte ihn in Wut, als Julchen kühl abweisend erwiderte, sie freue sich, der Annahme solcher Geschenke aus solchen Händen überhoben zu sein.

Schließlich bekam der Diakonus doch Julchens heimliche Besuche bei den Armen heraus. Ein Stück Mettwurst verriet sie, auf das sein Blick fiel, als er einer alten Frau sein übliches: „Sie müssen für frische Luft sorgen, gute Frau!" entgegenhielt. Die Mettwurst lag auf dem Tische, er kannte sie ganz genau, es war die Sorte seiner Schwiegermutter. Außerdem verriet die Frau sich und Julchen ja selbst durch ihr erschrockenes Gesicht. Sie fing in ihrer Angst an, von der Güte der Frau Diakonus zu reden, um den Diakonus zu erweichen. Der aber hätte am liebsten das Stück Wurst weder mitgenommen, um es Julchen vorzuhalten. Er vermochte sich kaum zu beherrschen. Und als er nachhause kam, gab es eine große Szene wegen Julchens Verschwendungssucht . . . . .

Hiob Storch hatte es doch durchgesetzt, daß Mama Quendolin Geld anstatt Nahrungsmittel gab. Er lag ihr beständig in den Ohren wegen ihrer unliebenswürdigen, anmaßenden Tochter, die er geheiratet habe, die ihm überall Ungelegenheiten mach, und ihm nicht das Heim bereite, das er erwartet habe. Außerdem trage sie sein Gut aus dem Hause, weil er es durch die Einrichtung der Frau Schwiegermutter nicht kontrollieren könne.

Das mit der Anmaßung wußte ja Mama Quendolin selbst — leider. Das andere, mit dem Umwechseln der Nahrungsmittel in Taler, war ihr zwar nicht recht, aber ihr Schwiegersohn sprach immer von einem Aequivalent, das man ihm für seine Enttäuschung bieten müsse, und so setzte sie eine monatliche Summe aus zur Mitbestreitung der Wirtschaft. Hiob Storch holte sich selbst das Geld ab.

Triumphierend machte er seiner Frau Mitteilung davon. Julchen stand ihrer Mutter viel zu fern, um über die ganze Angelegenheit auch nur ein Wort zu verlieren. Aber um ihre Armen war es jetzt schlimm bestellt. Sie dachte zwar an der Hartkopfen Worte, es sei nicht immer nötig, mit vollen Händen zu der Armut zu kommen, aber die armen Leute hatten es so bitter nötig.

Als dem Diakonus der monatliche Zuschuß sicher war, überlegte er, wie nett es nun wäre, wenn Julchen es verstanden hätte, sich mit der Gemeinde zu stellen, wenn sie weniger vom Hochmutsteufel beseelt wäre! Dann könnte man jetzt Einladungen über Einladungen zu zweit haben und sparte das Geld für manche Mahlzeit auch noch.

* * *

Im Spätherbst starb die Hartkopfen. In ihrer knorrigen Art hatte sie kurz vor ihrem Tode noch zu Julchen gesagt, wenn sie erst vor ihrem Herrgott stände, dann würde sie für den Diakonus bei ihm ein extragutes Wort einlegen. — Es war im Städtchen längst herum, welch unangenehmer, habgieriger Mensch Hiob Storch war, und man war der Meinung, er verdiene die hübsche, gute, junge Frau gar nicht. Das heißt, die armen Leute meinten das. Was die anderen dachten und sagten, klang ganz anders.

Julchen war froh, daß sich die Hartkopfen so einig mit ihrem Herrgott gefühlt hatte, um ihm ihre ganz privaten Wünsche vortragen zu wollen. Aber traurig war sie, weil sie nicht genug für die kranke Frau, die sich in gesunden Tagen so ehrlich durchgeschunden hatte, hatte tun können.

Mit dem hochmütigsten Gesicht stand sie vor ihrem Mann, als sie von der Leiche kam. Sie rechnete ihm ihr Eingebrachtes vor, wie er zu rechnen pflegte — Taler um Taler. Und von all dem Gelde blieb ihr nicht einmal so viel, um einer armen Frau, deren Ende abzusehen war, das Sterben zu erleichtern.

Julchens hochmütiges Gesicht, der verächtliche Ton ihrer Stimme — der Diakonus fing beinahe an zu toben . . . .

Sie schnitt ihm das Wort ab, indem sie die Stube verließ.

Von diesem Tage an schwieg Julchen nie mehr. Sie pochte auf ihr Recht, ohne daß es ihr freilich wurde. Aber sie tat es immer wieder, um den Diakonus aufzubringen — sie haßte ihn wie ihre Mutter, die sie zu diesem Leben verdammt hatte.

Im Städchen erzähle man sich unschuldigen Kinder durften getrost dabei sitzen — von dem Leben wie Hund und Katze, das die beiden in der Pfarre führten. Wie hätte das auch gut gehen sollen! Man hätte sich gewundert, wenn es anders gewesen wäre, als es war.

Hiob Storch übertrug seinen Groll sogar auf die Sonntagspredigten. Und so wußte man ganz genau im Städtchen, ob in der Pfarre eine bewegte Woche gewesen war. Von der kleinen Pröbstin nämlich erfuhr man nichts. Sie war neben den Armen die einzig, der Julchen leid tat. Von Einbeißen erwähnte sie schon gar nichts mehr, weil sie nicht daran glaubte.

Zur Kirche ging Julchen kaum noch. Nur Mama Quendolin saß als Schwiegermutter des Pfarrers im Pfarrstuhl, um das Dekorum zu wahren. Es wäre kaum nötig gewesen; man glaubte ihr das Interesse an den Predigten ihres Schwiegersohnes doch nicht und lachte über sie. Die Zerwürfnisse im Pfarrhause waren ihr peinlich. Aber trotzdem bereute sie es nicht, ihr Julchen Hiob Storch zur Frau gegeben zu haben. Besser, solch ein Mann als gar keiner. Und sie freute sich, daß sich die anderen Mütter ärgerten. Das wog bei ihr vieles auf.

Julchen saß während des Sonntagsgottesdienstes daheim und sah auf die ausgestorbene Gasse. Den Boykott der Predigten hatte man längst aufgegeben, als man sah, was sich der Diakonus mit dieser Heirat eingebrockt hatte. Mit Kind und Kegel pilgerte man Sonntags wieder zur Kirche. Und die höhnischen Blicke, mit denen man nach den Wohnstubenfenstern des Pfarrers schaute, machte man möglichst auffällig, damit sie Julchen ja nicht entgingen.

Wenn sie gewußt hätten, wie gleichgiltig Julchen diese Blicke waren, wie sie sie oft nicht einmal sah! Sie hätte jeder gerne kampflos ihren Platz eingeräumt.

In ihrer Stube hörte sie die Orgel spielen. Die dicken Mauern besänftigten ihre mächtige Stimme — nur wie ein leises, lindes Säuseln drang sie hindurch, als wenn der Wind über eine stille Wiese surrte. Unter dem sanften Singen und Summen spann sie ihre Gedanken. — Sie galten Anselmus Anderlind. Julchen tauchte unter in Wehmut. Ihr war in solchen Stunden, als ob alles Körperliche von ihr wiche, als ob sie nur noch Seele sei und auch die Freiheit der Seele genieße. Sie schwamm irgendwo im Aether, fühlte sich leise gestreichelt und wußte nicht, von was, von wem. Sie fühlte sich als Wolke, die weit weg vom Pfarrhaus und allem Finsteren friedlich dahinzog.

Die Magd freilich riß sie immer jählings zurück und herunter: „Um Gotteswillen, Madame Diakonus, der Herr wird gleich von der Predigt kommen! Wenn er dann den Braten noch nicht riecht, fängt er an zu schimpfen!"

Die Magd meinte es gut mit Julchen. Trotzdem dachte Julchen, ein Mann, noch dazu ein Pfarrer, dürfe sich nicht so betragen, daß seine Mägde sich eine Kritik erlauben konnten.

Manchmal an solchen Sonntagen sann Julchen, ob es nicht gut sei, wenn sie ein Kindchen hätte. Aber wenn es Hiob Storchs eiförmigen Schädel, seine wasserblauen Augen, die aufgestülpte Nase hätte, — wenn es mit den Jahren seinen Charakter bekäme — sie würde es hassen, wie die beiden anderen, die zu ihr gehörten und doch nicht zu ihr gehörten. Und dann wieder erwog sie, ob sie zu Fernandchen Vogelhaupt gehen sollte — aber sie schämte sich vor der kleinen Alten, weil sie so schwach gewesen war, weil sie zu einem Betäubungsmittel gegriffen hatte unter allerlei Ausflüchten, anstatt ihrer Liebe treu zu bleiben. Mußte denn eine Liebe immer eine Ehe nach sich ziehen? Im Galoppschritt war sie einem anderen zugelaufen. War sie denn besser als ihre Mutter? Aber man hatte sie ja getrieben — alles hatte sich verbunden, Hiob Storch zu helfen.

Zu ihrer Mutter ging sie nicht — die Mutter kam nur so ins Pfarrhaus, wie sie zur Kirche ging. Der Leute wegen. Julchen nötigte sie nicht zum Wiederkommen und hatte ihr auch nichts besonderes anzuvertrauen. Die Mutter mußte ja sehen, wie alles stand. Das Ehepaar bemühte sich nicht einmal während ihrer Anwesenheit die gegenseitige Spannung zu verbergen. Mama Quendolin war genau so froh, wenn ihr Besuch im Pfarrhause erledigt war, als wenn die Kirche aus war.

* * *

Die Zeit, der jeder ein anderes Tempo zuschiebt — die einen behaupten, sie fliege, das sind die, die am Leben nichts auszusetzen haben; die anderen klagen, sie schleiche, das sind die weniger Zufriedenen — die Zeit ging ihren Schritt. Julchen maß sie nicht — sie lebte dahin. Jeder Tag, jeder Monat, jedes Jahr mußten zu Ende gelebt werden — daran war nicht zu rütteln. Für das Städtchen teilte sie die Uhr von Sankt Jakobi ein. Sie tat so wichtig, wenn sie ein Viertel nach dem andern ansagte. In die düsteren Pfarrstuben drang ihre Stimme besonders eindringlich. Der Pfarrer baute ja auch immer der Kirche am nächsten. In dunkler, stiller Nacht kamen Julchen die Stundenschläge manchmal wie Kugeln vor, die vom Turm herunter auf das Dach fielen und das Haus erbeben machten. Kein Wunder, daß hier die Wände so viel Risse hatten. Sie meinte auch, das viele Stundenansagen ließe sie nicht schlafen. Aber es waren ihre Gedanken, die sie wach hielten. Jahre hing sie ihnen nun schon nach. — Waren es vier — waren es fünf — endlos waren sie.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Schützt die Kinder!
Babies und Kinder sind Erkältungen und Husten ausgesetzt. Die Keime werden durch das Husten anderer verbreitet. Hustet nicht. T. Baker's Honeydew Balsam heilt den Hals, Lungen u. verhütet Krankheit, hilft sicher. Spezielle Flasche für Kinder und Babies. In allen Apotheken oder bei
Triumph Drug Co.
1635 N. Wells Str., Chicago.
nvöfrmomi—23nv

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Libbys Milch
White House und Danish Brand — in unserer Cash and Carry Grocery, 6 hohe Büchsen zu **65c**

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Butter-Crackers
Michigan Butter-Crackers, knusperig und frisch gebacken; (nur 2 Pfund an jeden Kunden) — das Pfund zu **13½c**

Damen-Kleider zu herabgesetzten Preisen

Es ist wirklich selten, solche modernen Damenkleider so radikal herabgesetzt zu finden, trotzdem ist hier eine solche Offerte — eine große Auswahl, einschließlich Kleider, welche prachtvoll aus reinwoll. französischer und Mannish Serge, woll. Jersey Silvertones, reinwoll. Velour, Messaline und eine Anzahl anderer beliebter Muster gemacht sind; effektvoll mit farbiger Wolle an Kragen, Gürteln und den Taschen bestickt — viele sind Braided mit Soutache in fancy Entwürfen, Tunic Skirts und die populären Straight Line ein Stück Kleider mit geschneidertem Gürtel — populäre Farben zur Auswahl, sowie auch zahlreiche in Navy und schwarz; $13.50 Werte — morgen zu nur

$9.97

Rester von Kleiderstoffen

Fabrikrester von feinen Mohair Brilliantines, in einfachen, kordierten und fancy gestreiften Effekten — alle dauerhaften Farben — unser November-Verkaufspreis Dienstag die Yard zu **69c**

Fabrikrester von Kleiderstoffen und Suitings, einschließlich Serges, Granite Cloths, Mohair Suitings usw.; in hellen und dunklen Farben; 36 bis 54 Zoll breit; Werte bis zu $1.75 — die Yard zu nur **95c**

Tricotine, in Navyblau: der populärste Stoff der Saison für Suits und Skirts; wir offerieren für Dienstag 25 Stücke, 36 Zoll breit — gewöhnlich $1.50 — Yard zu **95c**

Ladies Cloth, 54zöllig, für Skirts, Blusen usw., in mittleren und hellen Schattierungen von Rot; Dienstag, so lange 20 Stücke vorhalten, wert 1.25, die Yard zu...... **79c**

Attraktive Seidenstoffe

Dreß-Seide zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise, einschließlich Crepe de Chines, Georgete Crepes, 36zöllig. Satin Messalines, Taffetas, Louisines, Foulards, Wasch-Satins usw., in einem hübschen Sortiment von hellen und dunklen Farben, passend für Kleider, Waists, Skirts, Futter usw.; Werte bis zu $2.50 — morgen die Yard zu nur **$1.37**

Satin de Chines und Chiffon Taffetas, feste schwere Qualitäten, reicher, glänzender Finish, vorzügliche Dreß-Seide, in Navyblau, Marine, Sealbraun, Afrikabraun, schwarz usw., 36 Zoll breit, die Yard zu **$1.57**

40-zöllige schwarze Satin Charmeuse, schwere fest gewebte Qualität, hübscher Glanz, weich und anschmiegend, sehr beliebte Seide für Kleider, Skirts usw. — speziell die Yard zu nur **$1.95**

Das Unterzeng

Naturalfarbige Herbstschwere Merino Unterhemden und Hosen für Männer — in allen Größen; speziell zu **97c**

$2.25 schwere gerippte baumwollene fließgefütterte Union Suits für Männer — in allen Größen — morgen zu **$1.87**

Naturalfarbige flach gewebte Leibchen und Beinkleider für Damen — alle Größen — Andere fordern $2.50 dafür — die Auswahl zu **$1.97**

Euer Hut ist hier

Seidene und Lyon Samt-Hüte, mit Kronen in abstechenden Farben, wie abgebildet, in einer Auswahl von beliebten Fassons und Formen; nett garniert mit Pompoms fancy Bands und Feder Fancies; Putzwaren, die bis zu $6.50 wert sind; Eure Auswahl zu nur

$2.37

$2.50 Haus-kleider $1.87

Morgen eine große Offerte von Hauskleidern zu einem ungewöhnlich niedrigen Preis. In dieser Gruppe sind Hauskleider von feiner Qualität karriertem und gestreiftem Gingham, hübsch garniert mit schmalem Stickereirand, wie Abbildung, mit Gürtel und Taschen in verschiedenen Formen. Hier sind Kleider, die bis zu $2.50 wert sind; arrangiert für leichte Auswahl in zwei Gruppen —

Größen bis zu 44, **$1.67** — Größen 46 bis 50, **$1.87**

Handtücher etc.

19c ungebleichte Honeycomb Handtücher — für Geschirrhandtücher — speziell, das Stück zu nur **12½c**

Gebleichte türkische Handtücher — 16 bei 34 Zoll — ausgezeichnete Qualität — gewöhnlich 29c — Auswahl zu **25c**

29c gebleichtes absorbierendes Huck Handtuchzeug, 16½ Zoll breit, echtfarbiger roter Border (nur 10 Yards an jeden Kunden); die Yard zu **17c**

Gardinen-Muslin, die Yard 9½c

Gardinen-Muslin, finished mit farbigem Einsatz und Spitzenkante, passend für Sash oder volle Länge Gardinen, mehrere Muster zur Ausw., gut 15c wert, Yd., **9½c**

Terry Cloth, wendbar — passend für Portieren, Couch Covers, Seiten Hangings etc. —volle Bolts, „Seconds" der $1.35 Werte; die Yard zu **77c**

Muster Gardinen u. kleine Paar Partien, in Filet und Nottingham Geweben, weiß, und Ivory farbig — wert auf reg. Wege $4 Paar, jede zu . **$1.25**

Seal - Plüsch

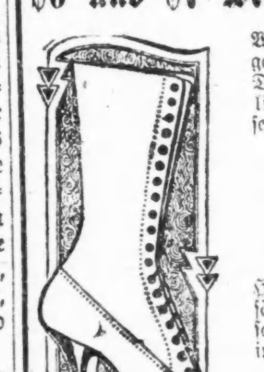
50-zölliger Black Seal Seiden-Plüsch, reicher glänzender Finish, schweres Gewicht und dauerhaft, $10.00 wert, Yard zu **$6.98**

56-zölliges schweres Animal Fur Cloth — hoher Nap, gut überzogen mit imitierter Moschusratte, Leopardfell usw., speziell die Yard offeriert zu nur **$4.48**

Waschstoffe - Rester, die Yard 18c

Eine spezielle Offerte von 5,000 Yards Fabrikrester von 36zölligen Challies, 36-zöll. Dreß- und Wrapper-Percale, Amoskeag Schürzen- und Kleider-Ginghams; Silkoline, Longcloth, Muslin, Madras Shirting, Batiste u. s. w. —lange nützliche Längen; wert bis zu 39c — soweit dieselben reichen; die Yard für nur **15c** **15c**

$6 und $7 Männerschuhe, $3.27



Wiederum offerieren wir für morgen die Restpartien von hochfeinen Damenschuhen zu einem ungewöhnlich niedrigen Preise — eingeschlossen findet Ihr Schuhe ,gemacht

Aus lohfarbigem Kidleder, sowie aus russischem Kalbleder, mattem Kid, Vici Kid, Velour Calf u. Patent Coltskin, sowie auch neumodische zweifarbige Kombinationen.

Hohe ,niedrige und militärische Ansätze; Goodyear Welted und biegsame McKay genähte. Alle Größen in der Partie, aber nicht in jeder Fasson, wert bis zu $7 — aber weile sie als Fabrik beschädigt bezeichnet sind — ein Bargain—daher nur **$3.27**

Männer-Hosen zu Ersparnissen

Eine ungewöhnliche Offerte von Hosen für Männer, zu einer wirklich bedeutenden Ersparnis; diese Hosen sind aus gestreiften Kammgarnen gemacht, in dunkelgrauen Schattierungen; auch schwere Arbeitshosen aus Mischungen, Gürtel Loops und Cuff Bottoms; Gürtel Loops; Größen 30 bis 42; Werte bis zu $4.50; vorzüglicher Wert **$2.97**

Odd-Westen für Männer, aus reinwollenen Fabrik-Enden gemacht; Größen 36 bis 38; die Werte rangieren aufwärts bis zu $1.50; morgen zu **63c**

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
nov2*X

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409
1511*X

„Leset die Sonntagpost".

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2384 S. CHICAGO
Offen heute von 9 bis 1 Uhr.

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Aachen 4s	$15.00
Barmen 4s	15.00
Bremen 4s	15.00
Bremen 4½s	15.00
Berlin 4s	13.50
Chemnitz 4s	15.00
Koblenz 4s	16.00
Köln 4s	15.00
Danzig 4s	15.00
Darmstadt 4s	15.00
Dresden 4s	14.00
Dresden 4½s	15.00
Düsseldorf 4s	15.00
Elberfeld 4s	15.00
Essen 4s	15.00
Frankfurt 4s	17.00
Freiburg 4s	14.00
Großberlin 4s	13.50
Hamburg 4s	14.00
Hamburg 4½s	14.50
Heidelberg 4s	16.00
Karlsruhe 4s	14.00
Königsberg 4s	15.00
Kiel 4s	14.00
Leipzig 4s	14.00
Leipzig 4½s	14.50
Lübeck 4s	15.00
Mainz 4s	15.00
Magdeburg 4s	15.00
Mannheim 4s	15.00
München 4s	15.00
München 5s	17.00
Nürnberg 4s	15.00
Saarbrücken 4s	15.00
Stettin 4s	15.00
Stuttgart 4s	17.00
Wiesbaden 4s	15.00

Deutsche Industrie-Bonds.

Deutsche Allg. Elektr., 4½s	$16
Siemens und Halske 4½s	$16
Deutsche Gasgesellschaft 4½s	$16
Gothaer Grundkredit-Bk. 4½s	$16
Hamburg Hypothekenbank 4s	$16
Hoesch Eisenwerke 4s	$16
Meininger Hypothekenbank 4s	$16
Preuß. Central Bodenkredit 4s	$16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	$16
Preuß. Pfandbriefbank 4s	$16
Rhein. Westf. Bodenkredit 4s	$16
Badische Anilin 4½s	$17
Siemens Betriebs Bds. 5s	$16

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 4s	$4.00 per 1000 Kr.
Wien 4½s	4.00 per 1000 Kr.
Serajevo 5s	9.00 per 1000 Ju. Kr.
Wien 5s	4.50 per 1000 Kr.
Pilsen 4½s	13.00 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	35.00 per 1000 Din.
Prag 4s	14.00 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	14.00 per 1000 Kr.
Budapest 4s	3.00 per 1000 Kr.
Bukarest 5s	19.00 per 1000 Lei

Geldsendungspreise
per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	$120.00
Rumänien	160.00
Czecho-Slovakia	112.00
Jugo-Slavia	77.00
Oesterreich	32.50
Ungarn	22.50
Polen	35.00

Preise für 10,000, freibleibend.

Bargeldpreise

Marknoten	$150
Oesterreich. Kronen	40
Leinoten	250
Lire	450
Francs	700
Rubel	125
Schweiz. Francs	1600
Holl. Gulden	3250

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen. — Schiffskarten auf allen Linien. — Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.
Alle Preise freibleibend verstanden.

— Die —
Fullerton - Southport State Savings Bank
hat besondere Vorkehrungen getroffen, damit Ihr Geld an Verwandte drüben zu den Feiertagen schicken könnt.
Heute könnt Ihr für $1 schicken nach

Oesterreich: Kronen	300
Deutschland: Mark	80
Tschechoslowakei: Kronen	90
Ungarn: Kronen	440
Jugoslavia: Kronen	127
Polen: Mark	300
Rumänien: Lei	62

Bank offen heute bis 9 Uhr.
Adresse:
1400 Fullerton Avenue
Ecke Southport Ave:
nov4*X

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.
Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.
Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.
Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.
Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.
Weihnachts-Geldsendungen
Zum billigsten Tageskurs.
Alle Orders vor dem 20. November prompt ausbezahlt.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker
30aug*X

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends Sonntags bis mittag. 1111frsomomi*

Kurze Freude.

N. Murdock, probeweise aus dem Zuchthaus entlassen, muß dorthin zurück.

Obwohl erst 27 Jahre alt, hat Roland P. Murdock, ein Neffe des früheren Kongreßmitgliedes Victor Murdock von Kansas, doch schon ein recht bewegtes Leben hinter sich. Er kämpfte während des Weltkrieges in Frankreich, konnte sich aber mit seinen Vorgesetzten nicht vertragen und wurde fahnenflüchtig. Mit Hilfe eines falschen Passes in New York angelangt, wurde er verhaftet, von einem Kriegsgericht der Fahnenflucht schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe verurteilt. Nachdem er ein Jahr in Leavenworth, Kas., abverdient hatte, ließ man ihn probeweise frei.

Murdock hatte die Strafe nicht gebessert. Er kam nach Chicago, führte hier in der Gesellschaft gleichgesinnter Kameraden ein sehr flottes Leben und als das Geld, das er regelmäßig von dem Nachlasse seines Vaters erhielt, nicht hinreichte, um alle seine noblen Passionen zu befriedigen, stellte er wertlose Checks aus. Mehrere Hotel- und Ladenbesitzer wurden von ihm geschröpft, ehe die Polizei seinem Treiben ein Ziel setzte. Heute stand Murdock deshalb unter der Anklage des Betrugs vor Richter Sullivan. Da er hoch und heilig Besserung gelobte und der Richter außerdem auch die Versicherung erhielt, daß den betrogenen Leuten ihr Geld zurückerstattet wird, wurde ihm probeweise die Freiheit geschenkt, lange währte die Freude indessen nicht. Kaum hatte der Richter seine Entscheidung getroffen, als Murdock auch schon wieder verhaftet wurde. Geheimpolizist Cardin nahm ihn fest, um ihn nach dem Bundeszuchthaus in Leavenworth zurückzubringen, wo er nun den Rest seiner ihm wegen Fahnenflucht zuerkannten Strafe abverdienen muß, da er die ihn gewährte Probezeit nicht bestanden hat.

Der Fall Miles.

Der Beginn des Prozesses gegen James M. Miles, den ehemaligen Vizepräsidenten der Standard Trust & Savings Bank, der vor etwa einem Jahre flüchtig wurde, nachdem er etwa $200,000 unterschlagen hatte, ist nun endgiltig auf morgen anberaumt worden. Mehrere Male schon war dem Angeklagten ein Aufschub bewilligt worden. Auch heute wieder versuchte er es mit der Verschleppungspolitik. Um einen nochmaligen Aufschub zu erlangen, entließ er seinen bisherigen Verteidiger Thomas Nash und erklärte vor Gericht, es sei seine Absicht, sich die Dienste des Anwaltes Benedict Short zu sichern, Short aber sei verreist und werde erst nach etwa 10 Tagen zurückkommen. Der Richter erklärte kurz, er werde eine weitere Verzögerung nicht dulden, und verfügte, daß morgen mit der Verhandlung des Prozesses begonnen werde.

Wird nochmals prozessiert.

Der Italiener Joseph Cutello, der seinerzeit schuldig befunden wurde, seinen Landsmann Frank Ciccia erschossen zu haben, wird am 29. November einen zweiten Prozeß zu bestehen haben. Er war des Totschlags schuldig befunden und zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, aber das Staatsobergericht gewährte ihm einen neuen Prozeß. Gerüchtweise verlautete, es sei die Absicht der Staatsanwaltschaft, die Anklage niederschlagen zu lassen; allein, als der Fall heute vor Richter Sullivan zum Aufruf kam, erklärte Hilfsstaatsanwalt Cashin, daß nie eine derartige Absicht bestanden habe. Cutello wird von dem früheren Stadtrichter und nunmehrigem County-Kommissär Charles Goodnow verteidigt werden. Er wird Notwehr geltend machen.

Sozialer Skatklub.

J. Heaney trug mit 24 gewonnenen Spielen den ersten Preis davon.

Aus dem gestrigen Turnier des Sozialen Skatklubs sind die folgenden Spieler als Sieger hervorgegangen:

1. J. Heaney, 27—3=24 gewonnene Spiele.
2. C. Schmiech, 911 Punkte.
3. H. Gildemeister, Kreuzsolo, ohne 10.
4. W. Hatzhold, 23—2=21 gewonnene Spiele.
5. N. Wolter, 865 Punkte.
6. J. Young, hohes Spiel, 168 Punkte.
7. H. Gaffrie, Kreuzturnee ohne 5.
8. A. L. Gutgesell, 20 gewonnene Spiele.
9. W. Fischer, 796 Punkte.
10. A. Michel, Kreuzsolo ohne 7.
11. H. Hose, 23—4=19 gewonnene Spiele.
12. H. Riedel, 646 Punkte.
13. P. Puetz, hohes Spiel, 144 Punkte.
14. Ch. Schroeder, Kreuzturnee ohne 4.
15. H. Mager, 19—1=18 gewonnene Spiele.
16. P. Conrad, 641 Punkte.
17. H. Schukat, Kreuzsolo ohne 5.
18. S. Blank, 1—3=18 gewonnene Spiele.
19. A. Jenske, 635 Punkte.
20. R. Heiß, hohes Spiel 120.
21. A. Steger, Schippenturnee, ohne 4, 507 Punkte.

* Der Untreue mit Irene Rose zeiht in ihrer heute angestrengten Klage auf Scheidung und Nährgeld Helen Letta Jaycox, 7231 N. Robey Str., Rogers Park, den Gatten, Claude mit Vornamen, Geschäftsführer einer Kohlenfirma. Das Paar hat sich vor drei Wochen nach siebenjähriger Ehe getrennt; es hat ein Töchterchen.

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag.

TUESDAY — DOLLAR DAY

Sweater Coats
$1 Oxfordgraue Sweater Coats für Männer, Shawl Kragen, warm und behaglich, speziell Dienstag zu $1

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Chicago's Leading Shoe Event —

$1.95 Filz Comfort Haus-Slippers für Damen, Elkskin-Sohlen.
$1.50 Filz Haus-Slippers für Damen, Ledersohlen.
Kinder Filz-Juliets, Leder-Sohlen.
$1.49 braune oder schwarze Filz Haus-Slippers für Damen, Filz-Sohlen.
$1.75 Misses Filz-Juliets, Ledersohlen.
$2 matte Lederschuhe für Kinder.
$2 schwarze Kid ganzlederne Kinderschuhe.
$2 matte Leder-Knöpfschuhe für Kinder.
$1.50 Filz Haus-Slippers für Männer; Ledersohlen.
Beste Qualität Männer-Gummischuhe.
Beste Qualität Knaben-Gummischuhe.
$2.50 First Step Kinderschuhe (Rejects).
$1.50 Sheepskin Moccasins für Misses und Kinder.
$1

$5.00 und $6.00 Damenschuhe, 690 Paar von kleinen Größen bis zu 5, verschiedene Lederarten, hohe und militärische Absätze.
$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Gummiabsätze.
$3.00 schwarze Kid 1-Strap Haus-Slippers für Damen.
$3.00 Filz Juliets für Damen, mit Pelzbesatz.
$3.00 Filz Juliets für Damen, mit Bandbesatz.
$3.00 Filz Comfy Slippers für Damen, Elkskin-Sohlen.
Matte Leder High Cut Schuhe für Kinder.
Scuffer Schuhe für Knaben und Mädchen, Extension genähte Ledersohlen.
$3.00 Leder-Haus-Slippers für Männer.
$3.00 Filz Haus-Slippers für Männer, Elkskin-Sohlen.
$3.00 ganzlederne Schuhe für „Little men".
$2

Für Damen und Kinder

Eine wundervolle Partie Cover-U Schürzen für Damen, und die neuen Pinafore Schürzen, aus Standard Cloth gemacht, volle Größen, Binding und Rick-Rack Besatz, Schärpen- und Gürtel-Fassons, soweit 1200 reichen, zu $1

Schwarze Sateen Office-Schürzen f. Damen, gute Sorte Stoffe, mit Taschen, sonst zu $1.69 verkauft — für Dienstag zu $1

Muslin Unterwaists für Kinder, unter den Armen und an der Waist verstärkt, Knöpfe an Tape genäht, $1

Reinwollene weiße Aviator Kappen für Babies, wundervoller Wert, zu $1

Feine Muslin Gowns für Damen, nett gemacht und besetzt, wundervolle Werte — speziell zu nur $1

Warme weiße Blankets für Babies, rosa oder blaue Kante, 30 bei 40 Zoll, sehr speziell, zu $1

Hübsche Envelope Chemises für Damen, gute Sorte Muslin, Gr. 36 bis 44, extra gut gemacht, nett besetzt — vorzügliche Werte, zu $1

Extra schwere Flannelette Sleepers für Kinder, mit Füßen, Größen 2 bis 7 Jahre, Dropsitz u. Taschen, soweit sie reichen, zu $1

Feine Muslin Unterröcke für Damen — hübscher Stickereibesatz — Flounce, reg. $1.69, zu $1

Hübsche Percale Bandschürzen für Damen, helle od. dunkle Muster, Taschen und Rickrack-Besatz, wert 59c; 3 für $1

Extra Qualität dunkle Flannelette Rompers für Kinder, Größen 2 bis zu 6 Jahren, mit Taschen und Gürtel, mit abstechendem Piping besetzt, wenigstens $1.69 wert, speziell zu nur $1
2. Floor, Babies-Department.

Unsere $1 Offerte in Yardstoffen

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, feiner, weicher Leinen Finish, volle Stücke — speziell 6 Yards für nur $1

Seidene Crepe de Chine; 40zöll. nur schwarz, gute Qual., sehr absorbierend, dauerhaft für Kleider, Waists, etc., Andere fordern $2; Yard zu $1

Chiffon Velveteen, 22 Zoll breit, glänzender seidener Finish, viele helle und dunkle Farben, volle Stücke, Yard $1

Dreß Gingham, alle beliebten Breiten, 27 bis 31 Zoll, neueste Herbstmuster — wert bis zu 65c — speziell 3 Yards für $1

Fancy türkische Badehandtücher, mit fancy farb. Borten, sehr absorbierend, große Sorte, wert 85c — speziell 2 für $1

Reinwoll. Serges, yardbreit, nur navyblau, mittelschwer, fein Twilled, passend für Kinderkleider, Damen-Suits oder Kleider — die Yard zu $1

Echte Serpentine Kimono-Crepe, volle Stücke, eine gute Auswahl Muster, passend f. Kimonos, Unterzeug etc., 3 Yards für $1

Kissenbezüge, aus feinem, weichen leinen Finish Muslin. Gr. 45×36 Zoll, wäscht sich gut, wert bis 55, speziell 3 für $1

Echter Amoskeag weißer Shaker Flanell, 27zöll., stark napped auf beiden Seiten — volle Stücke, weniger als Fabrikkosten, 5 Yards, $1

Reines Dreß Leinen, nur in naturfarbig, passend für Skirts, Kunstarbeit oder für Kleider, wert $2.00 — Yard zu nur $1

Fancy Futter, 36zöllig, so beliebt für neue Herbstmäntel, eine große Auswahl heller oder dunkler Kombinationen, gute Sorte, Yd. $1

Baumwoll. Challies, für Comforter-Ueberzüge, 36zöll. — viele geblümte oder persische Entwürfe, volle Stücke, 5 Yards zu $1

$2 Stühle für $1

$2.00 Stühle für Babies, mit Spieltisch, zu $1
Zusammenlegbarer Puppenwagen und schwer zerbrechliche Puppe, wert $1.75; so weit sie reichen, beide für $1
$1.75 Kiddie Kar für Knaben und Mädchen, 2 bis 4 Jahre, zu $1
Hübsche Charakter Puppe, 14zöllig, schwer zerbrechlicher Kopf, gestreifter Körper, hübsche Waschkleider, Schuhe, Strümpfe, $1

Candies

Phelps Melt-A-Ways, mit reiner Milchschokolade bezogen, ein Konfekt, das gewöhnlich zu 80c verkauft wird; speziell am Dienstag, 2 Pfund für $1
Anna belle Jellies, sehr delikate Gum Drops, regulär 50c; speziell, 3 Pfund für $1

Arbeitshemden Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer; gut gemacht, echte Farben, weit zugeschnittene Hemden, speziell zu $1

Männerkappen Brighton Kappen für Männer, neueste Formen — mit Innen Ohrlappen, in allen Größen; $2.00 Werte, speziell zu $1

Halstrachten Venice Spitzen und Net Rollkragen — in weiß und Cream, für Kleider und Suits — wert bis zu $1.75 — speziell zu nur $1

Taschentücher Weiße hohlgesäumte Taschentücher für Männer; vorzüglich für den Gebrauch, ¼zöll. Saum, leicht fehlerhaft, wert 12½c, 12 Stück für $1

Flouncing 27-zöllige feine bestickte Flouncing, eine gute Auswahl von Mustern für Kinder-Kleider — regulär $1.50 wert — speziell die Yard nur $1

Taschentücher Eine Ecke bestickte feine Lawn hohlgesäumte Taschentücher für Damen — mit weißer und farbiger Stickerei, wert 12½c, 12 Stück für $1

Schleier Chiffon Kopf-Schleier — 1¾ Yards lang und eine Yard breit — in schwarz, weiß und populären Schattierungen, wert $1.25, zu $1

Handtaschen Samt Handtaschen — mit Spiegel und Kleingeldbörse versehen, schwarz, braun, Navy und Taupe, speziell zu $1

Strümpfe Schwere schwarze fließgefütterte nahtlose Damen-Strümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, mit extra geripptem Elastic Top, alle Größen, reg. 39c wert, 3 Paar für $1

Strümpfe Schwarze und braune Bear Brand schwere baumwoll. nahtlose Männer-Strümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, sortierte Größen, reg. 25c, 4 Paar für $1

Handschuhe Schwarze und graue Cashmere fließgefütterte Handschuhe für Damen, 2 Clasps, alle Größen, regulär 75c wert — speziell 2 Paar für $1

Mittens Jersey fließgefütterte Mittens für Kinder — in braun und grau — 1 Clasp — in assortierten Größen; regulär 59c — speziell 2 Paar für nur $1

Rug Filler 36zöll. Congoleum Rug Filler, Hartholz Floor-Effekte, für Küchen und Bettzimmer, sehr speziell — 2 Yards für $1

Scrim 36-zölliger Gardinen Scrim — weiß, Cream und Ecru — einige Allover-Entwürfe, eine gute Qualität, speziell für Dienstag, 5 Yards für $1

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt.

Der Kampf um den Nachlaß.

Die morganatische Witwe und Ex-König Konstantin beanspruchen Nachlaß des Königs Alexander von Griechenland.

Athen, 7. Nov. Nach der Ansicht hiesiger Juristen dürfte die Fage, ob die morganatische Witwe des Königs Alexander, Frau Manos, gesetzliche Ansprüche auf die Hinterlassenschaft des Monarchen hat, etliche Schwierigkeiten verursachen.

Der Anwalt der Frau ersuchte am Donnerstag im Gericht um die Entfernung der Siegel, die an die königlichen Gemächer angelegt worden sind, mit dem Bemerken, Frau Manos sei angesichts ihrer Vermählung und auch weil sie Mutterfreuden entgegensähe, die gesetzliche Erbin des Königs.

Ein Anwalt, der im Auftrage des Ex-Königs Konstatin erschienen war, ersuchte um Aufschub, um ein Protestverfahren anhängig machen zu können. Seinen Angaben zufolge will der Exkönig Konstatin das Erbe in seinem und im Namen seiner übrigen Söhne beanspruchen mit der Begründung, daß die Vermählung des Königs Alexander mit Frau Manos gesetzlich ungültig gewesen sei.

Sollte Konstantin tatsächlich ein gerichtliches Verfahren anhängig machen, so würde er, wie von hiesigen juristischen Sachverständigen behauptet wird, dadurch zugestehen, daß er nicht mehr König von Griechenland ist, da er als Monarch des Landes sich nicht an die Gerichte wenden könnte. Man ergeht sich hier in allerhand Mutmaßungen bezüglich des Status des Kindes, das Frau Manos erwartet, im Falle ihre Vermählung für gesetzlich zu Recht bestehend erklärt werden sollte.

Das Rote Kreuz.

Präsident Wilson erläßt Aufruf zu Gunsten der Organisation.

Washington, 8. Nov. Präsident Wilson hat heute eine Proklamation erlassen, in welcher er „seine Mitbürger" auffordert, sich in hellen Scharen dem Roten Kreuz während der vierzehn Tage anzuschließen, während welcher vom Waffenstillstandstage an wieder die Werbetrommel für die Organisation gerührt werden wird.

„Dem Amerikanischen Roten Kreuz", heißt es in der Proklamation, „gebührt anläßlich seines vierten Aufrufs um Jahresmitglieder während der vierzehn Tage vom 11. November, dem Jahrestag des Waffenstillstands, an eine begeisterte Antwort.

Unter dem Ansporn des Krieges hat diese Organisation Dank dem Mitwirken des Volkes einen ganz ungeheuren Umfang angenommen und hat ihre Tätigkeit ausgedehnt, so daß sie nicht nur im Interesse der Kampftruppen wirkte, sondern auch zum Besten der durch den Krieg heimgesuchten Zivilbevölkerung in Ländern, die während des Krieges mit uns geeint waren."

Ferner weist der Präsident darauf hin, daß seit dem Krieg das Rote Kreuz im Lande im Interesse des Sanitätswesens, namentlich im Interesse der Mütter und Säuglinge gewirkt hat und daher bei seinen Bestrebungen die tatkräftigste Unterstützung seitens des Publikums verdient.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

* In dem Fabrikgebäude Nr. 633 West Randolph Straße stürzte der daselbst beschäftigte Paul Shazekos, Nr. 612 Blue Island Avenue, in den Fahrstuhlschacht und trug Verletzungen davon, welche bald darauf im Presbyterianerhospital seinen Tod herbeiführten.

* Dr. Franklin O. Carter von der State Str. hat heute auf Neuverhandlung seines Prozesses mit Erling Nilson, einem Verkalker, angetragen, dem Geschworene in Richter Hopkins' Gericht dieser Tage $11,000 wegen Verlustes des rechten Auges infolge falscher Behandlung wegen Schielens zugesprochen hatten. Nilson ist ein Junggeselle und wohnt auf der Nordwestseite.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Untersuchung der Wohnungsnot durch Senatsausschuß.

Ueber die Wohnungsnot und Maßnahmen zu ihrer Beseitigung wird der damit betraute Bundessenatsausschuß, mit Senator Caldar an der Spitze, am Mittwoch und Donnerstag auch in Chicago Erhebungen anstellen. Es sind zu den Sitzungen, welche insgesamt elf Stunden dauern werden — die übrige Zeit wird durch Empfänge und Festessen seitens des Traffic Club, der Association of Commerce, der Chicago Athletic Association und des Enginers' Club und fünf Theaterbesuche in Anspruch genommen — der Bürgermeister, der Baukommissär und andere städtische Beamte, Leiter des Mieterschutzvereins, Architekten, Baumaterialienhändler, Bauunternehmer, Grundeigentumshändler, Beamte gemeinnütziger Vereine usw. eingeladen werden.

Erzbischof Mundelein hat angeordnet, daß bei dem Bau katholischer Kirchen künftig andere Pläne ausgeführt werden sollen. Es sollen nicht mehr enge und hohe Bauten aufgerichtet werden, sondern viereckige und breite, weil dann die Räumlichkeiten mehr Licht und Luft enthalten, feuersicherer und die Kosten geringer werden. Dementsprechend wird die neue Kirche und Schule der St. Carthagegemeinde, 7320 bis 30 Yale Ave., einstöckig, in 742 Fuß Breite und 124 Fuß Länge, im italienischen Renaissancestil gebaut; sie wird 600 Sitze und acht Klassenzimmer enthalten. Das Grundstück, auf dem schon eine Pfarrwohnung und ein Kloster sind, mißt 250 bei 124 Fuß. Die neue St. Bartholomäuskirche an der Nordostecke der Addison Str. und La Vergne Ave. wird noch zweistökkig gebaut.

Für den Waldparkgürtel sind 113 Acres südlich von der 26. Straße in Chicago Heights, Eigentum von Edward Burnham und H. M. Keeney, zu $107,821 und 50 Acres im Township Thornton, eine Meile nördlich von Glenwood, östlich von der Vincennes Road, Eigentum von Ernst C. Richardson, zu $10,106 erworben worden.

Präsident Adolph F. Kramer von der Chicagoer Grundeigentumsbörse weist auf den Umstand hin, daß die Wohnungsnot die Grundeigentumsagenten in den Stand setze, die von ihnen verwalteten Gebäude von anstößigen Personen, Dirnen, faulen Zahlern u. s. w. zu säubern, und er verweist sie an Samuel P. Thrasher vom Fünfzehnerausschuß, der bei der Aussetzung von Frauenzimmern gern seine Mitwirkung zusage. Kramer entschuldigt das früher lässige Verhalten der Agenten hinsichtlich der Aufnahme von zweifelhaften Personen mit der Besorgnis, sonst leere Wohnungen zu haben.

Das Grundstück 123 und 125 S. Wells Straße, 35 bei 90 Fuß, ist von Albert E. Croß zu $80,000 an die Sprecher Building Corporation verkauft worden; das dreistöckige Haus auf dem Grundstück wurde nicht bewertet.

Die Hedman Mfg. Co. hat das Wohnhaus an der Nordwestecke der Caß und Huron Straße nebst Grund zu $45,000 für Verwaltungszwecke ihrer Fabrik, 222 bis 226 W. Erie Straße, erworben und ein Kunde von Pruffing & Co., von Edwin F. Gillette und Delphine Jenks das dreistöckige Wohnhaus Nr. 1138 N. Dearborn Str., Ecke der Elm, Grund 50 bei 150 Fuß, zu $28,000, ebenfalls zu Geschäftszwecken.

Die Kraftwagenschutzglasfabrikanten Johnson & Co. haben das zweite und dritte Stockwerk des Gebäudes 449 Ost Ohio Straße zu insgesamt $100,000, die Service Machine Corporation zu insgesamt $60,000 die beiden oberen Stockwerke jenes Hauses, je auf drei Jahre, gepachtet, ferner John A. Dickson und William P. Dunlap auf fünf Jahre die Baustelle an der Südwestecke des Nord Michigan Boulevard und der Illinois Straße, 100 bei 25 Fuß, zu $4000 im ersten Jahre, zu $6000 in jedem folgenden. Die Pächter haben das Verkaufsrecht auf die Liegenschaft zu $125,000, nach drei Jahren zu $135,000.

Das mit $131,000 belastete 48 Wohnungen enthaltende Gebäude Nr. 1930 bis 36 Humboldt Boulevard nebst Grund ist zu $175,000 von Edwin J. Brach an Harriet Jarke und das 24 Wohnungen enthaltende an der Südwestecke der Greenwood Ave. und Ost 53. Straße, Grund 100 bei 165 Fuß, mit $75,000 belastet, zu $137,000 von William Woodley an George Ortseifen, Vizepräsidenten der Wacker & Birk Brewing Co., verkauft worden; Herr Ortseifen gab seine Jacht Mitral zu $25,000 in Kauf.

Deutsches Altenheim.

Der Vollziehungsausschuß des Deutschen Altenheims wird am Donnerstag dieser Woche, beginnend um 3:30, im Hotel Atlantic, 316 Süd Clark Str., eine Versammlung abhalten, wozu alle Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Fünf Wirte verhaftet.

Detektives der Bezirkswache in South Chicago hielten am Samstag und Sonntag Treibjagden auf Wirtschaften, in denen alkoholhaltige Getränke verabfolgt wurden, ab und verhafteten 60 Wirte, welche angeblich das Prohibitionsgesetz übertraten.

Zu Ehren von Andreas Dippel.

Das große Konzert zum Besten des früheren Operndirektors Andreas Dippel ist nun auf den 3. Dezember angesetzt worden. Es findet im Auditorium statt; die hervorragendsten Kräfte der Großen Oper werden daran teilnehmen.

Versäumt nicht unsere Dienstag Bargains

Schuhe jeden Fabrikates. Werte aufwärts bis zu $6.00, für nur $1.00
Schuhe für die ganze Familie zu weniger als dem Kostenpreise verkauft.
Wir verpacken Schuhe für den Versand nach Deutschland.
MOHAWK SHOE COMPANY
522-524 North Avenue, Nahe Larrabee. — 2 Läden — 4024-26 Elston Avenue, Nahe Irving Park Blvd.
18oLmo*

Bevölkerungbewegung in Frankreich.

In 77 vom Kriege nicht betroffenen Departements Frankreichs betrug, nach Mitteilungen der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift", 1913 der Geburtenüberschuß 17,366, der Geburtenrückgang betrug 1914: 53,327; 1915: 267,340; 1916: 292,655; 1917: 269,838; 1918: 389,575. Durch die auch in Frankreich sich namentlich bei der ärmeren Bevölkerung bemerkbar machenden Ernährungsschwierigkeiten und durch die immer steigende Kriegsarbeit der Frauen nahmen die Totgeburten ständig zu. Ebenfalls sind in Frankreich wie in allen kriegführenden Ländern die Eheschließungen bedeutend zurückgegangen. (In Deutschland nehmen sie seit einiger Zeit stark zu. D. Red.) Betrugen sie vor dem Kriege jährlich durchschnittlich 253,000, so erfolgte bereits 1914 ein Rückgang von 247,880 im Jahre 1913 auf 169,011, 1915 sogar auf 75,327, um allerdings in den weiterei Jahren ein wenig zu steigen. Die Ehescheidungen nahmen in den fünf Kriegsjahren ständig zu. Die Todesfälle erfuhren eine erhebliche Steigerung, ihre Ursachen sind dieselben wie in Deutschland: Kriegsarbeit der Frauen, schlechtere Ernährung, Grippe u. s. w. Es starben 1917 im ersten Halbjahr 354,554, im zweiten 258,594, 1918 im ersten Halbjahr 316,077, im zweiten 472,539. Eine starke Zunahme weist auch die Sterblichkeit der Kinder auf. Der Bevölkerungsrückgang in den vom Krieg betroffenen Gebieten wird auf 300,000 geschätzt. Rechnet man die Kriegsverluste mit 1,4 Millionen Toten, so hat Frankreich einen Bevölkerungsverlust von 3 Millionen Menschen. Trotz des Bevölkerungszuwachses durch die Einverleibung Elsaß-Lothringens betrug der Bevölkerungsrückgang Frankreichs Ende 1918 noch 1.2 Millionen Menschen.

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32 Jahrgang — Nr. 266.

Die Schuld häuft sich.

Seit Ende Januar ist das Land „verfassungsmäßig" trocken. Seit Ende Januar ist das Volstead'sche Durchführungsgesetz in Kraft, welches den Bundes- und Staatsbehörden sehr große Machtvollkommenheiten gibt behufs Unterdrückung des Handels in irgendwelchen Getränken, die mehr als ½ Prozent Alkohol enthalten, und jegliche Gesetzesübertretung mit schweren Geld- und Freiheitsstrafen bedroht.

Als das Prohibitionsgesetz in Kraft trat, wurde von den einschlägigen Bundesbehörden und auch von den staatlichen und städtischen Behörden strenge und strengste Durchführung des Gesetzes in Aussicht gestellt, und in den folgenden Monaten gaben, soweit sich's erkennen ließ, die Bundes- und Staatsbehörden sich in der Tat Mühe, dem Gesetze Achtung zu verschaffen. Es kam aber nicht viel dabei heraus, wenigstens nichts Gutes.

Der Handel in Bier und Wein wurde zwar völlig unterdrückt, und in den „anständigen" Lokalen wurde auch der offene Verkauf von „Schnaps" unterbunden und der geheime auf ein Minimumm beschränkt, aber an die Stelle des offenen Handels in Spirituosen trat der geheime Vertrieb. Mit dem Eintritt der Prohibition war die Nachfrage nach Spirituosen nicht geringer, sondern größer geworden, als sie je zuvor gewesen war. Leute, die früher nicht daran gedacht hatten, sich Whiskey usw. im Hause zu halten, glaubten, nicht länger ohne Spirituosen sein zu können und zeigten sich bereit, auch die höchsten Preise für „Schnapps" zu bezahlen.

Die Folge war, daß sehr viel von den Whiskey-Vorräten, die unter Regierungsverschluß lagerten, auf gefälschte oder durch Bestechung von Beamten erlangte Ablieferungsanweisungen hin „herausgenommen" oder durch Einbruch erlangt und in den Handel gebracht wurden. Eine weitere Folge war die ungeheure Zunahme in der „Mondscheinbrennerei" und der Heimbrennerei, die beide ein unvergleichlich viel gefährlicheres „Gift" ergaben als der Whiskey des Handels jemals gewesen war.

Die Behörden schienen diesem Treiben gegenüber machtlos, und in dem Maße wie ihre Ohnmacht „offensichtlich" wurde, in dem Maße häufte sich der Skandal. Die Umgehung und Verletzung der Prohibitionsgesetze wurde zum Sport und die Presse behandelte diese Art gesetzlosen Treibens als solchen in Wort und Bild.

Die natürliche Folge war, daß man in den Kreisen, die sich durch die Prohibition wirtschaftlich am unmittelbarsten geschädigt sahen, anfing, das Gesetz nicht mehr ernst zu nehmen. Daß man glaubte es nicht länger viel fürchten zu müssen. Denn angesichts der bisherigen Erfolglosigkeit der Durchführungsversuche schien die Gefahr einer Ueberführung und Verurteilung unter dem Prohibitionsgesetz überhaupt sehr gering, und wenn den Behörden eine solche doch gelingen sollte, dann konnte, so glaubte man, die Sache nicht schlimm werden. Die Geldstrafen würden nicht sehr schmerzen, da der ungesetzliche Handel sehr große Profite abwarf und Gefängnis, oder gar Zuchthausstrafen hielt man für so gut wie ausgeschlossen, da man eine große Zahl neuer Gefängnisse würde bauen müssen, die Zahl der „Verbrecher" unterbringen zu können; auch würde eine kurze Haftstrafe von wegen des so allgemein mißachteten und verlachten Gesetzes keine Schande bedeuten.

So kam es, daß wie das Jahr älter, die Gesetzesübertretung durch frühere Wirtschaften, jetzt „soft drink saloons" genannt, Speisewirtschaften, Kabarets und Hotels immer allgemeiner wurde und der Kundige auch hier und dort wieder wirkliches Bier finden konnte.

In dem Maße, wie die Gesetzesübertretung im Kleinhandel zunahm, in dem Maße schien der Eifer der Prohibitionsbeamten zu erkalten. Es kam die Nationalkampagne und die Versuche die Prohibition durchzuführen wurden immer schwächlicher; es wurde dem Durstigen immer leichter, seinen Durst zu stillen. Denn auch diejenigen Wirte, Restaurateure und Hotelverwalter, die bislang dem Gesetze Gehorsam gezeigt und auch nach Möglichkeit jede Uebertretung des Gesetzes durch ihre Angestellten verhindert hatten, fingen an, „Ausnahmen" zu machen, bezw. in diskreter Weise, wieder zu verkaufen. Denn sie glaubten in der Untätigkeit der Behörden eine stillschweigende Erlaubnis zu sehen und mußten zudem den Verlust von Kundschaft befürchten, wenn sie nicht böten, was von den Wettbewerbern geboten wurde.

Je älter die Wahlkampagne wurde umso allgemeiner wurde die Gesetzesmißachtung und umso größer die Teilnahmlosigkeit der Behörden. Ein Auge hatte die Bundesprohibition, wie die städtische Polizei schon lange zugedrückt; gegen Ende der Kampagne drückte sie ganz offensichtlich beide zu. Um sie, sobald die Wahl entschieden schien, mit lautem Halloh beide weit aufzureißen und mit heroischer Geste zu verkünden, daß das Gesetz mit äußerster Strenge und zwar nicht ohne Ansehen der Person, dafür aber gegen angesehene Personen bis zur äußersten Konsequenz durchgeführt werden wird.

Weniger die schweren, als die „großen" Sünder hat man sich ausersehen als Wild. An den „Prominenten", den bekanntesten und geachtetsten der Hoteliers und Wirte, will man ein Exempel statuieren. Man will, so heißt es, ihre Geschäfte schließen und auch die Gebäude schließen, in denen das Verbrechen des Verkaufs alkoholhaltiger Getränke begangen wurde. Will alle derzeitigen Bewohner dieser Gebäude austreiben und die Gebäude auf unbestimmte Zeit geschlossen halten; Eigentum im Werte von hunderten Millionen auf kürzere oder längere Zeit brach legen und den schweren Verbrechern gegen die heilige Prohibition und allen, die mit ihnen zu tun hatten, Millionenverluste verursachen; die ganze Stadt schwer schädigen.

Damit nicht genug, will man eine Reihe von Bürgern, die bislang nicht nur unbescholten, sondern über den Durchschnitt angesehen waren und als Zierden der Geschäftswelt der Stadt galten, schwere schwere Geld- und Freiheitsstrafen auferlegen — sie zu Zuchthäuslern machen.

Die Prohibition ist heute ein Teil des Grundgesetzes des Landes — und „Gesetz ist Gesetz"! Das Gesetz muß respektiert werden und kann und wird nur respektiert werden, wenn es strenge Durchführung findet. Das muß ein Jeder wissen. Danach sollte sich ein Jeder richten.

Die Befolgung des Gesetzes ist einfachste Pflicht des Bürgers dem Staate und sich selbst gegenüber. Dahingegen hat der Staat die Pflicht, den Bürgern zu zeigen, daß er auf gewissenhafter Befolgung des Gesetzes bestehen will, nicht nur hier und da, sondern zu allen Zeiten und allen gegenüber. Diese Pflicht wird umso dringender und unabweisbarer, wenn sich's um ein Gesetz handelt, das einem sehr großen Bruchteil der Bevölkerung zuwider ist, und ungerecht erscheint.

Es ist die strengste Pflicht des Staates, keinen Zweifel aufkommen zu lassen über seine Fähigkeit und seinen Willen, sein Gesetz hochzuhalten. Dieser Pflicht hat der Staat im vorliegenden Fall nicht entsprochen. Die Staatsorgane, welchen die Durchführung des Prohibitionsgesetzes zusteht, haben sich anfangs unfähig und später als unlustig gezeigt, dem Gesetze Befolgung und Achtung zu erzwingen. Die Untätigkeit der letzten Wochen ließ sich deuten als der Verzicht auf weitere Versuche: als sei man zu der Ansicht gekommen, daß die strenge Durchführung unmöglich; daß das Verlangen des Publikums, oder eines Teils des Publikums nach Milderung des Gesetzes berechtigt sei, und in Erwartung der Milderung auf den Versuch strenger Durchführung verzichtet werden könne.

Wenn das nicht der Grund des Gewährenlassens während der letzten Wochen war, dann kann nur die Rücksicht auf die Wahlkampagne maßgebend gewesen sein für die offensichtliche Duldung. Und das wäre verwerflicher, unsittlicher als alle „Verbrechen", die gegen das Prohibitionsgesetz begangen wurden, zusammengenommen. Damit würde der Staat selbst sein Gesetz der Verletzung und dem Gespött preisgegeben haben, die Bürger zu täuschen, und über seine Pläne im Dunkeln zu halten.

Wenn nach so langem Gewährenlassen plötzlich strengste Strenge einsetzt, dann gewinnt jenes das Gepräge der Verlockung und Verleitung zur Gesetzesübertretung. Dann hat der Staat sich durch das Hingehenlassen der letzten Wochen selbst zum Verführer zur Gesetzlosigkeit gemacht. — — —

Unsittlich und verbrecherisch gegen den Geist des Landes war die Art der Erlangung des Prohibitionsgesetzes. Unsittlichkeit und Verbrechen waren die Früchte — deren unsittlichste die Art und Weise der Durchführung zu werden verspricht!

Zur Genfer Völkerbundstagung.

In Genf soll demnächst eine Sitzung des Völkerbundes stattfinden, die unter Umständen für die Zukunft der Liga von großer Bedeutung werden kann. Daß man dieser bevorstehenden Sitzung in Amerika vorläufig nur geringe Aufmerksamkeit zuwendet, ist angesichts der ablehnenden Haltung der überwältigenden Mehrheit des amerikanischen Volkes gegen die Liga leicht verständlich. Weniger begreiflich ist es, daß sich auch die europäische Presse bisher auffällig wenig mit der geplanten Genfer Tagung befaßt hat. Was hat das zu bedeuten? Entweder daß sie dem erwarteten Ereignisse keine besondere Wichtigkeit beilegt, oder daß man befürchtet, im Laufe der Besprechung unsicheren Boden zu betreten. Ersteres ist schwerlich denkbar. Denn für Europa ist der Völkerbund, auch in seiner heutigen verrenkten Form, von großer Bedeutung. Der Völkerbund besteht zur Zeit hauptsächlich aus England. Und wie die Machtverhältnisse drüben liegen, können die Absichten, die England durch die Vermittlung des Bundes in Tatsachen umsetzen will, keinem einzigen europäischen Staate gleichgültig sein. Scheuen englische, französische, belgische und italienische Blätter sich aber, bezüglich der Absichten ihrer Regierungen offen Farbe zu bekennen, weil sie ihrer Aufnahme seitens des europäischen Publikums nicht mehr sicher sind, so ließe diese unfreiwillige Scham immerhin Gutes für die Zukunft erhoffen. Denn Selbsterkenntnis soll doch bekanntlich der erste Schritt zur Besserung sein.

* * *

Zwei wichtige Dinge werden die Genfer Tagung vor allem beschäftigen: die Absage der Ver. Staaten an den Völkerbund in seiner gegenwärtigen Form und die Frage, ob man jetzt schon Deutschland zum Mitgliede des Bundes machen soll. In Europa betrachtete man den Präsidenten der Ver. Staaten als den geistigen Urheber der Liga und räumte seiner Nation einen hervorragenden Platz im Rate der Völker ein. Nun hat Amerika auf den ihm solange freigehaltenen Platz verzichtet. Die amerikanischen Wahlen haben in nicht mißzuverstehender Weise zu erkennen gegeben, daß das Volk von der einseitig englisch gefärbten Liga nichts wissen will. Das bedeutet, man mag die Sache betrachten, von welcher Seite man will, einen harten Schlag für den Bund, einen Schlag, der vielleicht seine Leistungsfähigkeit und Lebensfähigkeit arg beeinträchtigen wird.

Die ablehnende Haltung Amerikas mag sogar die Auflösung der Liga herbeiführen. Denn ohne Amerikas Mitwirkung ist der Bund doch gar nicht im stande, seine Beschlüsse zur Geltung zu bringen. Wenigstens nicht in nichteuropäischen Ländern, wo die Ver. Staaten in Interessenkonkurrenz mit Europa stehen. Was nützt es der Völkerliga, daß sie die mittel- und südamerikanischen Republiken, oder doch eine große Anzahl von ihnen, zu ihren Mitgliedern zählt, solange die Ver. Staaten nicht mit dabei sind? Die Ver. Staaten würden der Liga nicht gestatten, sich in einen rein amerikanischen Streit einzumischen, und bei einem als hypothetischen Fall gesetzten Bruche zwischen Mexiko und England einen vom Völkerbunde gefällten Schiedsspruch nicht als verbindlich erachten. Die Absage der Ver. Staaten setzt die europäischen Siegermächte unzweifelhaft in Verlegenheit. Der Völkerbund sieht sich in seinem Wirkungskreise im Großen und Ganzen auf Europa beschränkt.

* * *

Die Franzosen schwelgen noch immer in ihrem Haß gegen Deutschland. Ginge es nach ihnen, so müßte das deutsche Volk erst eine Reihe von Jahren in Sack und Asche Buße tun, bevor man sich in Gnaden entschließen würde, die deutsche Republik in den Völkerbund aufzunehmen, unter dessen Mitgliedern sie alsdann selbstverständlich hinter der Negerrepublik Liberia rangieren müßte. Allein es ist dafür gesorgt, daß die Bäume der französischen Chauvinisten nicht in den Himmel wachsen. In anderen Ländern denkt man kluger Weise anders. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß der italienische Premierminister bei seiner jüngsten Zusammenkunft mit Lloyd George in Luzern die Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde nachdrücklich gefordert hat. Italien und Deutschland haben seit Beendigung der Feindseligkeiten rasch wieder engere Beziehungen zu einander angeknüpft, nicht nur solche wirtschaftlicher Natur, sondern auch politische. Italien sucht infolge des stetig größer werdenden Gegensatzes zu Frankreich nähere Fühlung mit Deutschland zu gewinnen, das in absehbarer Zeit sein nördlicher Nachbar werden dürfte, und Deutschland hat längst die ihm über die Alpen entgegengestreckte Hand ergriffen, weil es in seiner heutigen Lage die Freunde nimmt, wo es solche kriegen kann. Lloyd George hat seit jener Unterredung bereits durchblicken lassen, daß er selbst für die Zulassung Deutschlands zum Bunde eintrete. Die Regierungen Schwedens, Hollands und der Schweiz haben den gleichen Wunsch zu erkennen gegeben, und eine vertrauliche Umfrage der französischen Regierung bei den übrigen Staaten, insbesondere den osteuropäischen und südamerikanischen, hat ergeben, daß der Antrag auf Zulassung Deutschlands zum Bund in Genf ohne Weiteres auf die erforderliche Zweidrittelmehrheit rechnen darf.

* * *

Muß sich Frankreich mit dem Gedanken an Deutschlands Beitritt zur Liga vertraut machen, so droht seiner pfauenhaften Eitelkeit noch ein weiterer Schlag. Durch die amerikanische Absage an den Völkerbund ist ein Platz im engeren Rat der Völker freigeworden. Dieser Platz ist den Bestimmungen der Liga gemäß einer Großmacht vorbehalten. Wird Deutschland Mitglied des Bundes, so wäre es die einzige Großmacht, die weder Sitz noch Stimme im Rate hätte. Daraus ergäbe sich als logische Folge die Ueberlassung dieses Sitzes an Deutschland. Und so wird es wohl auch kommen, wenn die ganze Liga nicht bis dahin schon in Staub zerfallen ist. Armes Frankreich!

Amerikanische Pressestimmen

Parteiverantwortlichkeit und der republikanische Sieg.

Der überwältigende republikanische Sieg hat beide Parteien des Wahlkampfes völlig ernüchtert. Die Meinung der Presse legt nicht so sehr Gewicht auf den Sieg oder die Ablehnung der Wahlissues, als vielmehr auf die Parteiverantwortlichkeit, welche nach der Meinung der „St. Louis Post Dispatch" (Unabh.) jetzt „auf den Männern und auf der Partei ruht, welchen das Volk mit einer derartigen Vertrauenskundgebung sein Mandat erteilt hat." Blätter aller Parteirichtungen äußern sich zu dieser wichtigen Frage.

„New York Herald" (Unabh.): „Diese wundervolle Demonstration eines gesunden politischen Gefühls und eines vernünftigen politischen Zieles steht ohne einen Präzedenzfall oder eine Parallele in der amerikanischen Geschichte da. Das ist der Anbruch eines neuen Tages, mit neuen Fragen, neuer Verantwortlichkeit und neuen Problemen."

„New York Tribune" (Rep.): „Nun heißt es, nach vorwärts zu schauen. Senator Harding hat große Möglichkeiten. Wir glauben, er wird das Beste aus denselben machen. Wir glauben, er wird im Stande sein, unsere häuslichen Angelegenheiten harmonisch zu ordnen. Seine Pflichten sind zweifacher Natur — ausländische und inländische. Er mag sich als ein echter und praktischer Freund des Friedens und als ein wahrer Fortschrittler erweisen in allem, was das individuelle Leben des Volkes anbelangt."

„Worcester (Mass.) Post" (Dem.): Der republikanischen Partei und Warren G. Harding hat das Volk der Vereinigten Staaten ein Mandat gegeben, welches sie zuerst klar verstehen und dann erfüllen müssen. Wir vertrauen darauf, daß sie in der Auslegung und der erfolgreichen Befriedigung der Wünsche des Volkes weise sein werden, denn ihr Erfolg bedeutet die Wohlfahrt der Nation."

* * *

Obwohl das Parteigefühl durch die Entschiedenheit des Volksurteils in den Hintergrund gedrängt worden ist, lassen die Untersuchungen über die Gründe des „Landrutsches" einiges von der Bitterkeit des Wahlkampfes erkennen.

„Zweifellos gibt es so viele Gründe für das Wahlergebnis als es Wähler gibt, welche gestimmt haben, sagt die „Bridgeport (Conn.) Post" (Unabh.), welche aber ebenso wie die meisten anderen Blätter, welche sich über die Gründe desselben geäußert haben, das allgemeine Bedürfnis nach einem Regierungswechsel als den führenden Grund angibt. Ob nun dieser Wunsch nach einer radikalen Aenderung als der Ausfluß der Unzufriedenheit mit der „autokratischen Herrschaft", dem „Wilsonismus" oder der „Liga" angesehen oder aber einfach der durch den Krieg bewirkten Rastlosigkeit und Störung der gewohnten Verhältnisse zugeschrieben wird, hängt von der politischen Gesinnung der betreffenden Zeitung ab, wie sich aus einigen Proben ersehen läßt:

„New York World" (Dem.): „Das amerikanische Volk forderte eine Aenderung und hat für eine Aenderung gestimmt. Es weiß nicht, was für eine Aenderung es wollte, und es weiß nicht, für was für eine Art von Aenderung es gestimmt hat. Die ganze Rastlosigkeit und Unzufriedenheit, welche der Krieg erzeugte, hat ihren endlichen Ausdruck am Stimmkasten gefunden und das Ergebnis ist Warren G. Harding."

„Cleveland News (Rep.): „Mit der größten Volksmehrheit in der Geschichte der Vereinigten Staaten und mit einer Mehrheit von drei zu eins in dem Elektoral-Votum der Staaten hat sich das amerikanische Volk für die Partei und für den Kandidaten erklärt, welche amerikanische Interessen und amerikanische Ideen unanzweifelbar immer und überall zuerst betont haben. Durch niegesehene Ziffern hat die Nation ihre Entscheidung gegen die Wilsonsche Völkerliga, den Wilsonschen Rekord, die Wilson-Partei und die Wilsonschen Regierungsmethoden zum Ausdruck gebracht."

„Detroit News" (Unabh.): „Der Urteilsspruch unserer Zeit über Woodrow Wilson und seine Lebensarbeit ist eben abgegeben worden. Beide sind abgelehnt worden. Aber es ist wahrscheinlich nicht gerecht, diesen Urteilsspruch als eine vollständige Ablehnung des Prinzips der Völkerliga anzunehmen. Es ist viel wahrscheinlicher, daß das amerikanische Volk nur die Wilsonsche Art des Völkerbundes ablehnt."

„New York Evening World (Dem.): „Es bedeutet, daß die amerikanische Wählerschaft über den Völkerbund wenig und über sein Verlangen nach einem Regierungswechsel sehr viel nachgedacht hat.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx.

Copyright 1919 by the Abendpost Co., Chicago, Ill.

Berlin, 10. Oktober 1920.

Wir leben hier wieder einmal in einer zeitungslosen, einer schrecklichen Zeit. Seit acht Tagen haben sämtliche Blätter der Reichshauptstadt, mit Ausnahme der sozialistischen und kommunistischen Zeitungen, ihr Erscheinen eingestellt. Nicht aus Papiernot oder aus Mangel an Druckerschwärze, sondern weil die Zeitungsbosse „streiken". Sie wollen nicht mehr. Die kaufmännischen Angestellten der Berliner Zeitungen waren vor zwei Wochen an den Ausstand gegangen, weil die Verleger ihnen nicht das bewilligen wollten, was sie zu des Lebens Notdurft brauchten, während das Druck- und Setzerpersonal, das durch genossenschaftliche Verträge geschützt, bereits seit langer Zeit sich, allerdings durch den Druck beharrlich durchgeführter Streiks, ein genügendes Auskommen gesichert hatte, ruhig weiter arbeitete. Nun verlangten aber die Zeitungsverleger, daß das technische Personal während der Dauer des Streiks die Arbeiten des kaufmännischen und technischen Hilfspersonals mitübernehmen sollte. Dies weigerten sich aber Schriftsetzer und Drucker zu tun, worauf die Verleger den Spieß umkehrten und auch die Mitglieder der bisher noch arbeitenden Gewerkschaften von der Arbeit ausschlossen. So ruht also in der Reichshauptstadt der Zeitungsverkehr.

Durch diese Ausschließung sind mehr als zwanzigtausend Menschen brotlos geworden. Die Berliner Bevölkerung ist aber an einem empfindlichen Nerv getroffen worden. Sie tappt gewissermaßen im Dunkeln herum und das gerade zu einer Zeit, in der es nötig ist, wie fast nie zuvor, das Publikum über die Zeitereignisse auf dem Laufenden zu halten. Man redet davon, daß dieser Zeitungsausstand das Vorspiel zum Generalstreik sei, daß große umwälzende Dinge im Werden seien, doch man weiß nichts genaues. Da ist es denn nicht verwunderlich, daß sich des Publikums eine schwer zu schildernde Nervosität bemächtigt hat. Was werden die nächsten Tage bringen? Wann gehts los?, das sind die ständigen Fragen.

Das leitende sozialistische Blatt, der „Vorwärts", verkündet zwar allen Ernstes: „Daß es sich nicht um einen politischen Streik zur Unterdrückung fremder Meinung handle, sondern um eine ganz nüchterne gewerkschaftliche Angelegenheit; daß hier Zehntausende arbeitender Menschen im Kampfe gegen ein verständnisloses Unternehmertum stehen, um die Anerkennung ihrer berechtigten Forderungen durchzusetzen." Man hatte während des Streiks auch versucht, eine Einheitszeitung herauszugeben, in denen alle jetzt schweigenden Blätter ihre politische Meinung vertreten könnten, aber auch dies Unternehmen scheiterte an der Solidarität der Mitglieder der Gewerkschaften. Es steht mir nicht an zu urteilen, wer hier im Recht oder wer im Unrecht ist. Eins steht jedoch fest, auch die Zeitungsverleger sind nicht auf Rosen gebettet. Die Metallpreise sind in Deutschland derartig in die Höhe gegangen, daß das zum Zeitungsbetrieb notwendige Metall fast unerschwinglich geworden ist. Die Papierpreise sind zwar um eine ganze Kleinigkeit gesunken, stehen aber dennoch immer auf solcher Höhe, daß die deutschen Tageszeitungen gezwungen sind, mit weniger als der Hälfte ihrer früheren Seitenzahl zu erscheinen. Verwunderlich ist es daher nicht, wenn man bei großen Tageszeitungen auf das Erscheinen einer Anzeige, und sei es auch nur einer kleinen klassifizierten, eine ganze Woche zu warten hat. Ich kann davon selbst ein Liedchen singen. Ich gab vor einigen Wochen in der „B. Z. am Mittag" eine kleine Anzeige auf, die erst zwölf Tage nach ihrer Aufgabe erschien. Es herrscht also durchaus kein Mangel an Anzeigekundschaft, im Gegenteil, es wird fast mehr annonziert, als vor dem Kriege. Die Anzeigenpreise haben eine schwindelnde Höhe erreicht. Man bezahlt hier in Berlin heute für die achtgespaltene Zeile von 3 bis 10 Mark plus 50 Prozent Teuerungszuschlag. Ueberfliegt der Leser die Spalten der Ullsteinschen, der Scherlschen oder der Mosseschen Zeitungen, so kann er sich selbst ein Bild von den Einnahmemöglichkeiten der Berliner Zeitungen machen. Nur eine Klasse der an der Zeitung Mitarbeitenden hat bisher geschwiegen, und das sind die Mitglieder der Berliner Zeitungsredaktionen. Warum? . . . Sicher nicht deshalb, weil sie überzahlt wird. Im Gegenteil. Wohl nirgends in der Welt umfassen die Mauern der Zeitungspaläste mehr positives Wissen, größere Vielseitigkeit, als in Deutschland, und dennoch wird der Journalist in keinem Lande der Welt schlechter bezahlt, als gerade in Deutschland. Seine Lage hat sich im Verhältnis zu der des technischen Arbeiters der Zeitungsindustrie nur in geringem Maße gebessert.

Da wir gerade bei der Zeitung sind, muß ich Ihnen vom Tode eines der Großen aus dem Reiche der Feder berichten. Hans Leuß ist gestorben. Ueber 40 Jahre gehörte er der deutschen Zeitungszunft an. Was den sonst davon Betroffenen auf ewige Zeiten das Kainszeichen auf die Stirn drückt, was sie brandmarkt bis zum Tode und darüber hinaus, nämlich das Zuchthaus, hat Leuß, der mehrere Jahre hinter Zuchthausmauern saß, geläutert und geadelt. In einem Scheidungsprozesse vor die Frage gestellt, ob er mit der Frau eines anderen Verkehr gepflogen habe, bestritt er dies unter seinem Eide, um die Frau nicht bloszustellen. Am Ende des sich daran anschließenden Verfahrens wegen Meineids erfolgte seine Verurteilung zu mehrjähriger Zuchthausstrafe. Noch kurz vor seinem Tode schrieb Leuß den Satz: „Ich bin damals nur meinem Gewissen gefolgt und urteile über meine Strafhandlung jetzt ebenso, wie damals: daß ich im Konflikt der Pflichten — gemeinster Vertrauensbruch oder Mißachtung des Strafgesetzes den Weg gewählt habe, den ich wählen mußte, wenn ich mir nicht selbst verächtlich werden sollte." Leuß begann seine journalistische Laufbahn im Stöckerschen „Volk", war also Antisemit. Ein Feuerkopf voll ungezügelten Temperaments, das ihn oft in die peinlichsten Lagen brachte. Er schrieb zuerst ganz kurze Artikelchen „Husarenstückchen der Journalistik". Das, was er schrieb, waren Raketen, was er in der Versammlung ins Volk schleuderte, Explosionen. Später bekannte Leuß oft, daß er aus mißverstandener sozialer Gesinnung heraus Antisemit war. Er haßte den Kapitalismus mit ganzer Seele, war Mecklenburger und glaubte im Judentum die Quintessenz des kapitalistischen-egoistischen Systems erblicken zu müssen. In jungen Jahren wurde er bereits zum antisemitischen Abgeordneten gewählt. Dann kam auch sein Damaskus. Als „Anti" ging er ins Zuchthaus, als „Sozi" verließ er es. Nicht die Verbitterung war es, die in ihm diese politische Wandlung vollzogen, nein, er wurde Sozialist aus politischer Ueberzeugung. In der Einsamkeit des Zuchthauses studierte er weiter; sein Leben galt vom Augenblicke an einzig und allein der Armut. Man lese sein Buch: „Aus dem Zuchthaus" und man wird ihm die Gerechtigkeit wiederfahren lassen müssen, einzugestehen, daß nicht die Strafe, nicht die Verbitterung die Ursachen zum Wechsel seines politischen Glaubensbekenntnisses waren. Bis zu seinem Tode kämpfte er den „Kampf ums Recht", nicht für sich, sondern für seine Mitmenschen. Es war ihm gleichgiltig wer das Objekt des Unrechts war, — ob ein Fideikommißbesitzer von seinen Verwandten vergewaltigt oder eine Dirne durch einen Rechtsirrtum verurteilt wurde — jede Beugung des Rechts bekämpfte er. Hutten nannte seine Burg eine „Herberge der Gerechtigkeit", Leuß konnte seinem goldenen Herzen dasselbe Prädikat zulegen. Neben H. von Gerlach war Leuß ständiger Mitarbeiter der ganz links stehenden „Welt am Montag". Auch der einst stockkonservative von Gerlach hat gleich Leuß seinen Weg nach links gefunden. Eine unzertrennliche Freundschaft verband beide bis zum Tode. Nach der Revolution widmete sich Leuß, ein geborener Friese, seiner Adoptivheimat Mecklenburg-Strelitz. Er hat dort Großes geleistet, lehnte es aber ab, ins Ministerium des Ländchens zu treten.

* * *

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein sieht sich immer noch bemüßigt, uns unser geliebtes Deutsch noch appetitlicher zu machen, als es bereits ist, zum Nutz und Frommen jener Leser der „Abendpost", die gewillt sind, diese „völkischen" Tümmeleien mitzumachen, bringe ich hier eine kleine Blütenlese der vom Sprachverein vorgeschlagenen Verdeutschungen:

Verschubbahnhof — Rangierbahnhof; Durchaus — Passage; Schaukraft—Phantasie; Son-der süchtler—Partikularist; Weltbold—Kosmopolit; Denkforscher—Philosoph; Völkische „Inbrunst"—Nationalstolz; Schülerfrische—Ferienkolonie u. s. w. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, der während des Krieges sich kräftig bewährte, scheint sich jetzt nach dem Kriege in seiner Daseinsberechtigung einigermaßen erschüttert vorzukommen. Auch ohne ihn war nämlich das deutsche Volk, als es von der ganzen Welt angegriffen wurde, so einsichtig genug, seine schöne Sprache von lästigen Fremdwörtern zu säubern. Keinem fällt es heute in Deutschland mehr ein „Adieu" zu sagen, als Scheidegruß ruft sich heute das deutsche Volk „Auf Wiedersehen" zu, man spricht nicht mehr von Restaurationen, sondern von Gasthäusern, aber man nennt ein Automobil genau so gut in Deutschland als wie in Frankreich und England ein Auto, genau so wie man einen „Zoologischen Garten" weiterhin als solchen und nicht als „Tiergarten" bezeichnen wird. Den Vogel in der „Eindeutschung" ehemals im Gebrauch gewesener Fremdwörter, schießt aber der Verleger des „Elberfelder" Adreßbuches ab: Dieser Stadt ist Heil widerfahren! Der Verleger nennt sein nützliches Nachschlagewerk in Zukunft nicht mehr Adreßbuch sondern „Anschriften- oder Einwohnerbuch"; er wird kein alphabetisches, sondern ein „abcelisches" Verzeichnis aufweisen — abcelig! Scherz beiseite — nun hats geschnappt!

* * *

„Nun muß sich alles, alles wenden", jubelt die Berliner Hausfrau und „Jattin". Das Fleisch ist der Rationierung entzogen worden. Kinder, „et jiebt wieder Fleesch", und zwar im freien Verkauf. Die Fleischerladen bersten fast vor saftigen Steaks, appetitlichen Lendenstücken, feisten Kalbs- und Schweinebraten, während das selige Corned Beef einen bescheidenen Platz unter der Fleischbank angewiesen bekommen hat. Woher ist aber plötzlich all das Fleisch gekommen? Niemand weiß es; genug, es ist da. Es ist auch billiger geworden als vor einem Jahre. Aber die Leute „stehen nicht an", wie sie das tun mußten, als sie ihr Häppchen Fleisch noch gegen Fleischmarken kaufen mußten. Sie drängeln sich nicht — warum? Sehr einfach, sie haben heute kein Geld mehr. Obschon sie das Fleisch heute billiger kaufen könnten, als zur Zeit, da es rationiert war, ist der Andrang weit geringer geworden, als ehedem. Die Zahl der Erwerblosen in Deutschland hat nach verbürgten Meldungen die ungeheuere Zahl von drei Millionen Menschen erreicht. Welche Unsumme von Entbehrung sich in dieser Ziffer ausdrückt, empfindet jeder, der weiß, wie traurig es schon um die Lebenshaltung der meisten vollbeschäftigten geistigen, wie auch mit der Hand Arbeitenden bestellt ist. Ein Viertel der deutschen Schulkinder leidet an der Tuberkulose — will man noch schlagendere Beweise für die Unterernährung des deutschen geistigen und arbeitenden Proletariats? Was nützen da die vollgepfropften Fleischerläden? Der Wert der Mark ist wiederum bedeutend gefallen. Im selben Verhältnis klettern die Preise wiederum in die Höhe. Die Unternehmerklasse profitiert aber davon, wie die Hyänen warteten sie darauf. Warum? Es wimmelt hier von Ausländern, und sie kaufen wieder lustig darauf los. Für eine dänische Krone, für einen holländischen Gulden, für einen koscheren Dollar, erhält man ja so unanständig viele deutsche Papierfetzen, daß man sich toll und vollkaufen kann. Die Ausfuhraussichten sind wieder gewachsen. Das Kapital beglückwünscht sich darum zur neuen Entwertung der deutschen Zahlungsmittel, mag ruhig die ohnehin so kümmerliche Konsumkraft des arbeitenden Klassen dadurch noch mehr herabgedrückt werden. Täglich fahren an meiner Wohnung die Rollfuhrwerke der Exporteure vorbei, hochbeladen mit Kisten und Kasten, deren jede die Signatur „Ausfuhrgut" trägt. Die Hotels sind überfüllt mit Ausländern, vor denen der deutsche „Kaufmann" katzbuckelt. Manche Blödisten glauben in ihrem angeborenen Sklavensinn vor einem Kerl oder einer geschminkten Madame, die deutsch mit gebrochenem Akzent radebricht, besonders Kotau machen zu müssen.

Hatte ich da jüngst ein in dieser Beziehung drolliges Erlebnis. In Gesellschaft mehrerer Damen und Herren besuchte ich ein Nachlokal. Erschrecken Sie nicht — es war tugendhaft.) Eine der Damen, eine besondere Schönheit (die sie aber mit Würde und Verlegenheit zu tragen weiß, wurde von zwei vor uns sitzenden „Gents" stark fixiert. Als wir Herren in ein animiertes Gespräch gerieten, wurde der Betreffende so frech, die Dame anzureden und vertraulich seinen Arm auf den ihrigen zu legen. In ihrer unangenehmen Lage wußte die Dame nichts anderes zu tun, als mich auf das unmanierliche Benehmen des Menschen aufmerksam zu machen, worauf ich ihm in nicht mißzuverstehender Weise auseinandersetzte, daß er ein Flegel sei. Darauf versetzte er mit widerlich grinsender Visage: Oh, entschuldigen Sie, mein Herr, ich bin ein Ausländer." Darauf ich: „Dann ist es Zeit, daß Sie wieder ins Ausland kommen oder sich hier so zu benehmen bemühen, wie man es in Deutschland von einem Gentleman erwartet." Er drehte sich darauf herum und erzählte seinem Genossen auf holländisch, daß die Deutschen doch eigentlich ungebildete Menschen seien; er hätte sich doch nur einen harmlosen Spaß mit dem „Moidje" erlauben wollen. Die Luft schien aber den beiden doch nicht recht geheuer, denn sie zahlten bald darauf und verdufteten nach anderen Regionen.

All das hängt mit dem niederen Stand der Valuta zusammen, an dem sich die Ausländer mästen, während der Deutsche schuftet und hungert. Die Produktion für den deutschen Markt liegt aber um so ärger darnieder, je weniger die Masse wegen der Geldentwertung kaufen kann. Steigt aber infolge des Ausfuhrüberschusses die Valuta wieder, so mindert sich alsbald wieder die Exportmöglichkeit und die Arbeitslosigkeit wird noch größer durch das Stocken der Exportindustrie. Ein wunderlicher Kreislauf, der das deutsche Volk immer unentrinnbarer zugrunde richtet, mag das Parasitentum dabei auch um so üppiger gedeihen! Der Reichshaushalt arbeitet mit einer Unterbilanz von fünfzig Milliarden. Weit gefehlt, wenn man glauben wolle, daß die Entente darüber Mitleid empfände. Im Gegenteil. Man sagt sich bereits heute in Frankreich: Deutschlands Staatsbankerott kann uns höchstens willkommen sein! Denn wenn es, durch seine Defizitwirtschaft gezwungen, den Strich durch die Guthaben der deutschen Staatsgläubiger zieht, so enteignet es ja nur seine eigene Bourgeoisie — seine Arbeits- und Produktivkraft aber bleibt die gleiche. Umso leichter kann es dann unsere Widergutmachungsforderungen befriedigen." Nach verbürgten Quellen zirkulieren heute in Deutschland 72 Milliarden Papiergeld, das heißt 1200 Mark auf den Kopf der Bevölkerung anstatt 300 Mark per Capita am 30. September 1918 oder gar 30 Mark im Jahre 1913. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache. Man spekuliert hier auch viel auf den Ausgang der Prädentenwahl in Amerika und auf die dann kommen sollende Ratifizierung des Friedensvertrages mit Amerika, auf den Gerechtigkeitssinn der Amerikaner, die in der „Liga der Nationen" nicht dulden werden, daß einem Volke, einer geschwächten Nation, mit Gewalt die Kehle zugeschnürt werde. Zu all dem Gerede schweige ich still und sage nur: „Abwarten und Tee trinken."

Schweizer Umschau.

Von Theodor Roth.

Copyright 1920, Twentieth Century News Features.

Zürich, Ende September 1920.

Immer werden wir von neuem daran erinnert, daß die Welt — was wir so „Welt" nennen! — eben eine furchtbare Katastrophe durchgemacht hat, eine Katastrophe, die auch die im Hintergrunde und abseits des Weltringens stehenden Neutralen aufs Mächtigste in Mitleidenschaft gezogen hat. Im Ausland will man es oft nicht recht glauben, was der Krieg namentlich auch für die Schweiz bedeutet hat, ja viele meiner Landsleute sind sich darüber noch nicht recht klar geworden und vermögen die Zusammenhänge nicht zu erkennen. So ist es immer gut, wenn uns diese Tatsache einmal von berufener Seite wieder ins Gedächtnis zurückgerufen und im einzelnen belegt wird.

Die hiesige Deutsche Handelskammer hatte jetzt hervorragenden Besuch aus Deutschland — keinen Aemter- und Würdenträger mehr, sondern nur einen Mann im Arbeiterrock; dafür einer, der seine Sache versteht und der weiß, wovon er redet. Er ist der Mitwelt schon vor Wochen aufgefallen anläßlich der Konferenz in Spa, als er dort seine Kenntnisse entwickelte und den Ententisten Vernunft zu predigen suchte. Bei dem Vortrage, den er hier im Schoße der genannten Gesellschaft hielt, brauchte er keine Vernunft zu predigen, denn wir sind ohne Einfluß auf die Gestaltung des Weltkohlenmarktes. Uns brauchte er lediglich zu belehren, und er tat es gründlich. Es war der deutsche Reichstagsabgeordnete und Bergarbeiterführer Otto Hue.

Uebermäßig ermutigend war es nicht, was er uns über die Lage des Kohlenmarktes in Beziehung zur Schweiz zu sagen hatte; und dieser Teil seiner Ausführungen interessierte hier begreiflicherweise am meisten. Herr Hue wies auf die heute viel größeren Anforderungen unserer Industrie an die Kohlenlieferung hin, indem sich unsere Industrie im Kriege stark vergrößert habe. Er verstand auch vollauf unsere Bestrebungen nach Unabhängigmachung zu würdigen, über die ich unlängst berichtete, wobei er den Ausbau der Wasserkräfte zur Elektrizitätsgewinnung als die vorteilhafteste und aussichtsreichste Unternehmung bezeichnete und empfahl. Ueber die Bohrungen im Pruntrut dagegen äußerte er sich reichlich skeptisch, darum, weil dort mit Temperaturen gerechnet werden müsse, die eine Arbeitszeit von höchstens sechs Stunden zulassen.

Wie sehr wir noch unter den Nachwirkungen des Krieges leiden, beweist am besten die Feststellung Hues, daß die Kohlenlieferung der Schweiz heute etwa drei Viertel des Vorkriegsbedarfes ausmacht. Dazu sind die Lieferungsverhältnisse mehr als anormal, und die Preise haben eine nahezu unerschwingliche Höhe erreicht. Hue betonte, daß es durchaus noch nicht sicher sei, ob Deutschland imstande sein werde, die eingegangenen Verträge mit der Schweiz zu erfüllen; denn wenn es dazu auch den ehrlichsten Willen habe, so sei es doch nicht mehr Herr seiner Bodenschätze. In Erfüllung der Abmachung von Spa fahren im Ruhrgebiete täglich 77 Eisenbahnzüge zu je 70 Wagen ab! Unter diesen Ablieferungen werden wir am meisten zu leiden haben, denn es ist nicht recht einzusehen, welches Land uns außer Deutschland noch mit Kohlen versorgen sollte. Von Oesterreich haben wir nichts mehr zu hoffen, denn Deutschösterreich hat, was ihm einst an Kohlenfeldern gehörte, im Vertrage von St. Germain verloren, und Otto Hue sieht darin den Untergang der neuen Republik begründet. Daß man Deutschland nicht den Vorwurf machen kann, es behalte zuviel Kohle für sich, ergibt

(Fortsetzung auf Seite 8.)

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

John H. Faulstich

im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Nov., nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2010 West Chicago Ave., nach Waldheim Friedhof. Tief betrauert von:

Emilie Faulstich, geb. Zachler, Gattin. **Henry, John, Herman, Otto, Arthur** und **Karl,** Söhne. Frau **Anna Woltman, Ida, Emily** und **Dolly,** Töchter. Nebst Schwiegerkindern, Enkeln und Verwandten. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Gottlieb Kort

am Montag, den 8. November 1920, im Alter von 54 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Nov. 1920, 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 3635 Maple Square Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Kort, geb. Wiesenmaier, Gattin. **Frieda** und **William,** Kinder. Nebst Verwandten. modimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frank Graffy,

Gatte der verst. Elizabeth Graffy, in seiner Wohnung, 5722 Elizabeth Str., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Everett, Mary Hiller, Albert J. Graffy, Margaret Miller, Kinder. Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Frederick C. Poggensee

im Alter von 33 Jahren 8 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Nov., um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2148 West 18. Str., nach der evang.-luth. St. Mathews Kirche, 21. Str. und Hoyne Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Augusta Poggensee, Mutter. **John, Frau Augusta Oesterreich, William** und **Edward,** Geschwister. **Wm. Oesterreich,** Schwager. **Frau Emily W. Poggensee, Frau Emily C. Poggensee,** Schwägerinnen. Nebst Nichten und Neffen und Verwandten.

Um Näheres bitte **Wagner, Canal 443,** aufzurufen. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter

Auguste Lindenberg

am 6. November im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. November, nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 4252 West 31. Str., nach der evang.-lutherischen Gnaden-Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Lindenberg, Gatte. **Emil, William, Theodore, Charlie, Minnie, Bertha, Mary** und **Lily,** Kinder. **Roy Flynn,** Schwiegersohn. **Lillian, Lydia, Ella,** Schwiegertöchter. Nebst Großkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Anton Guß

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Nov., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1935 West 21. Place, nach der St. Paulus Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Guß, Gattin. **Katie Then,** Tochter. **Kilean Then,** Schwiegersohn. **Rosie, Fannie** und **Kilean Then,** Enkelkinder. **Nicholas Guß,** Bruder. **Susanna Guß,** Schwägerin. Nebst Verwandten und Bekannten.

Für Auskunft **Canal 537** aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Augusta Schulz

im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. November, nachm. um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1626 McReynolds Str., nach der Bethlehems Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Schulz, Gatte. **Herman, William, Louise** und **Frau George Blum,** Kinder. Nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Julius Kapr

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Nov., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 47 W. 26. Str., nach der St. James Kirche, wo ein Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Steve und **Katherine Kapr,** Eltern. **Agnes, Alice** und **Joseph,** Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Rosie Eichenbaum,

Gattin des verst. Ignatz Eichenbaum, Mutter der verst. Max Eichenbaum und Fannie Wiederwinder, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. November, um 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 2135 W. Division Str. aus nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Kinder:

Frau Sallie Eichenbaum, Sam Eichenbaum. Bitte keine Blumen. Für Sitze Armitage 7133 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Martha Hahn,

Tochter der verst. John und Elizabeth Hahn, geb. Belzer, am 6. November im Alter von 60 Jahren und 21 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Nov., 1:30 nachm., von der Wohnung ihrer Schwester, 2043 Pensacola Ave., nach der Ersten Deutschen M. E. Kirche, Center und Dayton Str., von da nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Hahn und **Mary Martin,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Lena Gentz,

1870 N. Halsted Str. wohnhaft, im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 10:30 morgens, von der Leichenkapelle 2410 North Ave. nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Oscar Gentz.

Nachruf.

Zum Andenken an unseren geliebten Vater

Julius A. Nathanson,

gestorben vor 18 Jahren, am 7. Novbr. 1902, und an unsere geliebte Mutter

Catherine F. Busse,

gestorben vor 3 Jahren, am 8. Novbr., 1917.

Liebe Eltern, ruhet in Frieden,
Gott zahlt den Dank für eu're Müh';
Wennaleich ihr seid von uns geschieden,
Vergessen werden wir euch nie.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3900

Vielversprechender Anfang.

Saison der Turnhallekonzerte gestern eröffnet.

Aeußerst zahlreicher Besuch.

Von dem unter Martin Ballmanns Leitung stehenden Orchester sowie von den Solisten vorzügliche Leistungen geboten. — Vortreffliches Programm.

Die Eröffnung der diesjährigen Saison der Nordseite Turnhallekonzerte am gestrigen Nachmittag war ein Erfolg, der die höchsten Erwartungen weit übertraf und die Befürchtung aller derer, die für den Fortbestand der Nachmittagskonzerte wegen zu lauer Beteiligung des Publikums fürchteten, gründlich beiseite setzte.

„Es ist kein Raum mehr. Der Saal ist gepackt gefüllt, und es wird schwer halten, auf der Gallerie noch ein Stehplätzchen zu finden", bedeutete der Türhüter den Nachzüglern, die sich nicht pünktlich um 3 Uhr oder noch früher eingestellt hatten und Einlaß begehrten. So gepackt gefüllt war in der Tat die Nordseite Turnhalle seit langem nicht gewesen. Das musikliebende Publikum schien dahin übereingekommen zu sein, durch einen Massenbesuch des Eröffnungskonzertes zu zeigen, daß ihm die Sonntagskonzerte zu einem Bedürfnis geworden sind, und daß es sie unter allen Umständen fortgesetzt wissen will.

Erfolg wohl verdient.

Der Veranstalter des Unternehmens, Herr Appel, und der Kapellmeister, Herr Martin Ballmann, hatten sich auch redlich das zur Schau getragene Interesse verdient, denn sie hatten alles in ihren Kräften stehende getan, das erste Konzert der Saison zu einem so guten wie nur irgend möglich zu machen. Ein dreißig Mann starkes, aus auserlesenen Kräften zusammengesetztes Orchester, eine Anzahl Solisten, deren Ruf bereits seit Jahren ein begründeter ist, und ein Programm so recht nach dem Geschmacke des Publikums konnten nicht verfehlen, dem Konzerte die rechte Weihe zu verleihen.

Die Darbietungen waren mannigfacher Art. Das Klassische, das Romantische und das Moderne, Deutsche, Italiener und Russen kamen zu ihrem Rechte, und jede der Darbietungen war eine vollkommene Leistung. Die Eingangsnummer stellte ein „Willkommensmarsch" vom Kapellmeister Ballmann dar. Eine Komposition reich an originellen, pikanten Einfällen, gut orchestriert, schneidig und flott vorgetragen, elektrisierte die Zuhörer geradezu, die mit ihren Beifallsbezeugungen nicht aufhören wollten und auf immer weiteren Zugaben bestanden.

Die Suppesche Ouvertüre, „Morgen, Mittag und Abend in Wien", wurde nicht minder beifällig aufgenommen wie die in ruhigerem Fahrwasser dahingleitende „Charakteristische Rhapsodie" von Friedmann.

Hervorragende Künstlerin.

Eine Sängerin, hier bis dahin nur dem Namen nach bekannt, war, da sie erst vor Kurzem aus der norwegischen Heimat herüberkam, der indessen ein höchst schmeichelhafter Ruf vorausging, Fräulein Ingrid Arneson, legte in den beiden folgenden Nummern, der Arie aus dem „Freischütz", „Wie nahte mir der Schlummer", und einem Brahmschen Wiegenlied Proben ihres Könnens ab. Einige wenige Takte genügten zu der Erkenntnis, daß man es hier nicht mit einer Durchschnittskünstlerin zu tun habe, deren Erfolg auf das Konto einer geschickt ins Werk gesetzten Reklame zu setzen ist. Fräulein Arneson, eine hübsche Erscheinung, verdient in der Tat das Prädikat einer Künstlerin, die sich weit über das Mittelmaß erhebt. Ihr Gesang ist nicht mühsam Erlerntes, sondern tief Empfundenes, und ihre Technik ist vollendet, wie ihre Stimme klar und wohltuend ist. Ganz besonders gefiel das Brahmsche „Wiegenlied", und die Zugabe „Teure Heimat" wurde gleich dankbar aufgenommen. Ein musikalischer Scherz, ein Potpourri deutscher Lieder- und Operettenmelodien, vom Kapellmeister zusammengestellt, war ein Heiterkeitserfolg.

Weitere Darbietungen.

Ein Duett für Trompete und Posaune aus Verdis „Troubadour", das „Ave Maria", das dem jungen Geigenkünstler Herrn Fritz Renk Gelegenheit bot, seine hohe Kunst auf der Königin der Instrumente zu zeigen, die Balletmusik aus Tschaikowskys „Nußknacker" und ein paar Lieder von Nevin und Sanderson brachten den musikalischen Teil des Programs zum Abschluß.

Fräulein Virginia Rooker führte sich in einigen Tänzen als Tanzkünstlerin ein und bereitete dem Publikum durch die Grazie ihrer Bewegungen einen großen Genuß.

German War Orphans Relief.

Großer Weihnachtsmarkt zum Besten deutscher Kriegswaisen am 22. Nov.

Am 22. November veranstaltet The German War Orphans Relief in den Sälen des Hotel „Atlantic" einen großen Weihnachtsmarkt, verbunden mit Schaustellungen und sonstigem Jahrmarkts Rummel-Bummel. Der gesamte Mezzaninflur wird zu diesem Tage das Aussehen eines Schiffes erhalten. Dieses stolze Schiff, „Atlantic", Ankerplatz Nr. 316 Süd Clark Straße, wird von dem seekundigen Kapitän Karl Rößler durch alle Klippen und Untiefen sicher gesteuert werden. Herr Max Teich, als Zahl- und Proviantmeister, wird dafür sorgen, daß die Kasse und das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen, und Herr Walter C. Korb als Obermaschinist hat die Aufgabe, darüber zu wachen, daß dem Schiffe die Puste nicht ausgeht. Das weitere Schiffspersonal besteht aus John F. Schott und Ludwig Hohmeyer, Offiziere, W. L. Keßler, Richard Zerbst, Charley Bauer, F. C. Müller, G. C. Martin, W. H. Busher, Lebensretern für etwaige über Bord fallende Gäste.

Alles was zu einem richtigen Weihnachts-Rummel-Bummel gehört, wird da sein, vom Kautschukmann bis zur Riesendame. Frau Katherina Schott als Madame Lenormand wird den Gästen aus den Händen und Karten wahrsagen, Winnie Winkle, „the Breadwinner", wird von Frau Mabel Burmeister dargestellt.

Ein reichhaltiges Programm ist in Vorbereitung; es wird später bekannt gegeben werden.

Die Verkaufsstände werden von den nachfolgenden Damen übernommen werden:

Christbaum-Schmuck: Schmutz, Großberend, Zerbst.

Süßigkeiten: Scheunemann, Nufer, Morane und Carr.

Puppen: Lowel, Wolf, Klingenberg, Krämer.

Taschentücher: Hemman, Martin, Rüger, Merz.

Handarbeiten: Geißler, Graff, Mühl, Bock, Schmutz, Dißmar.

Handtücher: Stasiny, Bauer, Weiß, Corper.

Schürzen: Kraus, Hafermeister, Stahl, Hoffmann.

Zigarren: Priester, Müller, Hopp.

Geschenke aller Art, welche an diesem Weihnachtsmarkt feilgeboten werden sollen, werden jetzt schon im Hotel Atlantic entgegengenommen; jede Gabe, groß oder klein, ist herzlich willkommen.

Checks für The German War Orphans Relief wolle man an Herrn Max Teich, Treasurer, Hotel Atlantic, ausstellen.

Das Deutsche Kriegswaisenkomite arbeitet nach Angabe seiner Beamten gänzlich ohne Unkosten; Abrechnungen liegen an diesem Tage den Gästen zur Einsicht offen.

Koffer erbrochen.

Aus einem Zimmer im Hotel Sherman Schmuckwaren geraubt.

Ein gutgekleideter Mann kam gestern abend in das Sherman Hotel, verlangte von dem Hotelclerk den Schlüssel zum Zimmer Nr. 518, begab sich dorthin und machte sich wenige Minuten später mit Schmucksachen im Werte von $25,000, der Firma Reich und Rottenburg in New York gehörig, davon. Arthur Reich, der Sohn eines der Eigentümer, kam vor einigen Wochen hierher, um Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, und nahm im Sherman Hotel Wohnung. Seine Koffer wurden im Sicherheitsgewölbe eingeschlossen. Später teilte er sein Zimmer Nr. 518, mit Jack C. Ahrens, einem wohlhabenden Schmuckwarenverkäufer. Gestern morgen ließ sich Reich seine Koffer nach seinem Zimmer bringen, um sich auf einen Besuch eines Kunden vorzubereiten. Nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß sie gut verschlossen waren, machte er mit Ahrens eine Kraftwagenfahrt. Als sie zurückkehrten und er sich seinen Zimmerschlüssel geben lassen wollte wurde ihm mitgeteilt, daß man ihn nicht habe. Sobald man das Zimmer betrat, sah man, daß der Koffer erbrochen worden war. Der Inhalt von ungefähr 50 Schachteln war verschwunden und auch zwei Handtaschen fehlten. Reich benachrichtigte dann die Polizei. Dies ist der sechste Schmuckwarendiebstahl, der im Laufe der verflossenen Woche in Hotels verübt wurde. Die gesamte Beute, welche die Diebe machten, wird auf $60,000 angegeben.

* In ihrer Wohnung, Nr. 1733 W. 19. Str., wurde die 57-jährige Frau Mary Waziak von ihrem Gatten Lawrence tot am Fuße der Bodentreppe liegend aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt, nahm aber trotzdem den Gatten in Untersuchungshaft.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharina Hoening (geb. Fabritz),

seli g im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. November, um 9 Uhr, von der Residenz ihres Sohnes Jakob Hoening, 1621 McReynolds Straße, nach der St. Bonifatius-Kirche, wo ein Requiem-Amt zelebriert wird, von da per Autos nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten

Charles und **Jakob Hoening,** Söhne. **Maria Bock,** Tochter.

Mitglied des St. Bonifatius Hof Nr. 103, W. C. O. F.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die uns erwiesene Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meiner lieben Gattin und unserer Mutter

Gesche Puenner.

Insbesondere danken wir dem Harvey Merry Garden Orchester, der Remington A. M. Corp., Lorentz Knitting Co., wie auch dem Pastor R. A. John für seine tröstenden Worte. Allen nochmals Dank.

Christ Puenner sen. und Familie.

Bunco Party
veranstaltet vom
Deutschen Verein Heinrich Nr. 1
in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., am Mittwoch, den 10. Nov. 1920, abends 8 Uhr. Tickets 30c.

BUNCO PARTY
veranstaltet von der
Lake View Loge Nr. 24,
(Orden der Hermanns Söhne), in der unteren Lincoln Turnhalle, Diversey Parkw. u. Sheffield Ave., Mittwoch, 10. Nov. 1920, punkt 8 Uhr abends. Preise für Herren und Damen. Tickets 35c, Kriegssteuer eingeschlossen.

Das Bundesturnfest.

Tagsatzung hat sich gestern eingehend mit ihm beschäftigt.

Vollziehungs-Ausschuß.

Aussichten auf erfolgreiche Durchführung des großen Unternehmens die allerbesten. — Günstige Berichte über das Turnerlager. — Die schwarze Schmach.

Nach eingehender, zu Zeiten recht lebhafter Debatte nahm gestern die in der Lincoln Turnhalle abgehaltene 14. Tagsatzung des Illinois Turnbezirks den ihm von dem Gesamtausschuß für das kommende Bundesturnfest vorgelegten sogenannten Reorganisationsplan an, wonach von nun an die Vorarbeiten für das Fest von einem besonderen Vollziehungsausschuß — Exekutive — und nicht mehr vom Bezirksausschuß als solchem geleitet werden. Wenngleich anfangs einige Turner ihre schwerwiegenden Bedenken gegen die Neugestaltung der Festbehörde hatten, so schlug doch schließlich, nachdem die Frage von allen Seiten gründlich erörtert worden war, die Meinung um, und der bezügliche Antrag wurde schließlich nahezu einstimmig angenommen.

Einem der Tagsatzung vorgelegten Bericht des „Camp"-Verwaltungsrates war die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß der Bezirk in seinem Lager eine Einrichtung geschaffen hat, auf die er stolz sein kann, und die sicherlich bald zum Vorbild für andere Bezirke werden dürfte. Zum erstenmal auf eigenem Grund und Boden war die verflossene, am Arbeitertag zum Abschluß gekommene Saison sowohl was den Besuch wie auch was den finanziellen Erfolg anbetrifft die günstigste, die je zu verzeichnen war.

Musikalischer Gruß.

Die Tagsatzung wurde durch den 1. Bezirkssprecher Turner John G. Blessing kurz nach 10 Uhr morgens eröffnet. Nachdem der 1. Sprecher des Lincoln, Turner Carl Simon, die Delegaten willkommen geheißen hatte, wurden letztere durch eine besondere Ueberraschung erfreut. Die Turner Fritz Renk und Herbert Peters, die bekanntlich niemals fehlen, wenn es etwas gilt, das zum besten der Turnerei dienen könnte, entboten den zu ernster und wichtiger Arbeit versammelten Turnern einen musikalischen Willkommensgruß, und dann ging es unverzüglich und mit Eifer an die Arbeit.

Nachdem ein temporärer Vorsitzer und Schriftwart erwählt worden waren und während das Komite für Prüfung der Mandate an der Arbeit war, erfolgte die Verlesung der Berichte der Bezirksbeamten.

Der Bericht des Bezirkssprechers gab eine Uebersicht über die Vorarbeiten für das Bundesturnfest, welche unter der alten Ordnung der Dinge von dem Bezirksausschuß in seiner Eigenschaft als Verwaltungs- und Finanzausschuß vorgenommen wurden und naturgemäß nahezu die ganze Zeit des Bezirksausschusses und seiner Mitglieder in Anspruch nahmen. Mit Genugtuung konnte der Berichterstatter erwähnen, daß der Illinois Turnbezirk mit seinen Festvorbereitungen bereits soweit vorgeschritten sei, daß der schließliche Erfolg des großen Unternehmens ganz außer Frage stehe, wenn nun vor allem harmonisch zusammen gearbeitet werde. Die Summe von $13,800 ist für den Festfonds gezeichnet, und ein großer Teil bereits eingezahlt, weitere bedeutende Summen stehen in sicherer Aussicht. Auch die Anmeldungen der auswärtigen Vereine lassen die begründete Hoffnung zu, daß die Teilnahme an dem Fest, welches ja alle früheren Bundesturnfeste in den Schatten zu stellen verspricht, eine sehr zahlreiche werden wird.

Erfreulicher Aufschwung.

Der Bezirkswart berichtete über die eingelaufenen und ausgesandten Korrespondenzen, der Bezirksschatzmeister über die Finanzen, welche sich in recht gutem Zustande befinden. Der Bezirksturnwart Alfr. Wild gab Aufschluß über den Besuch der Turnstunden in den einzelnen Klassen der Bezirksvereine, soweit die letzteren ihm die nötige Auskunft zukommen ließen; danach ist ein erfreulicher Zuwachs namentlich in den Zöglingsklassen zu verzeichnen. Der Vorsitzer des Geistigen Komites, Turner Charles Schneider, welcher gleichzeitig wegen Ueberhäufung von beruflichen Arbeiten zum Bedauern der anderen Mitglieder des Bezirksausschusses sein Amt niederlegte, erwähnte mit einer gewissen Bitterkeit, daß ihm leider wenig Gelegenheit gegeben worden sei, in seiner Eigenschaft als „Obergeist" des Bezirks Besonderes zu leisten, da, abgesehen von geringen Ausnahmen, in den Bezirksvereinen an geistiger Arbeit nicht viel getan zu werden scheine, oder aber, zum mindestens der Vorsitzer des Geistigen Komites des Bezirks nichts davon erfahre.

Das Turnerlager.

Der Bericht des „Camp"-Verwaltungsrates wurde von dessen rührigen und umsichtigen Schatzmeister Fred Wittenmeier erstattet und bot ein recht erfreuliches Bild. Danach beträgt der Wert des Grundeigentums einschließlich Einrichtung u. s. w. $19,274. Außerdem sind noch Vorräte im Werte von $125 vorhanden und $971 befinden sich in der Cary State Bank, sodaß das „Camp" ein Vermögen von $20,370 repräsentiert.

Für Mahlzeiten wurden während der letzten Saison nicht weniger als $14,088 eingenommen; der neueingerichtete Alle -andladen berichtete Einnahmen von $4080, geschenkt von Freunden der Turnerei wurden $1918.50. Für den Einkauf von Lebensmitteln wurden nahezu $8000 ausgegeben; die Gegenstände, welche in dem Laden verkauft wurden, kosteten [illegible] $2750.

Bekanntlich werden seit etwa Jahresfrist Anteilscheine zum Betrage von je $10 an die Turner verkauft; von den 1500, deren Verausgabung beschlossen wurde, sind erst 954 abgesetzt, so daß denjenigen Turnern, welche noch das Ihrige tun wollen, weitere 546 Anteilscheine zur Verfügung stehen.

Auch der Besuch war recht erfreulich; abgesehen von den Hunderten und Aberhunderten, welche regelmäßig Samstag und Sonntag im „Camp" verbrachten, waren es nahezu 700 Personen, welche je eine Woche, und 150, welche je zwei Wochen und länger im Camp verweilten.

Die Beamten erkoren.

Das inzwischen mit seiner Arbeit fertig gewordene Komite für Prüfung der Mandate berichtete, daß 18 Vereine durch 68 Delegaten vertreten seien. Diesen, sowie dem später noch erscheinenden Delegaten des Turnvereins Teutonia wurde Sitz und Stimme gegeben. Nicht vertreten war der Turnverein Freiheit. Als Beamte der Tagsatzung waren die folgenden Turner tätig: 1. Sprecher, B. Rau, Sozialer; 2. Sprecher, Ernst Templin, Peoria; 1. Schriftwart, H. A. Engelken, Aurora; 2. Schriftwart, Fritz Wettin, Lincoln.

Die Nachmittagssitzung brachte, wie üblich, die Berichte der verschiedenen Ausschüsse. Das „Camp"-Komite hatte dem ausgezeichneten Bericht des Verwaltungsrates nicht viel hinzuzufügen; seine Empfehlung, den Bericht entgegenzunehmen, den Ausarbeitern sowie allen denen, welche sich um das Zustandekommen des „Camps" so große Verdienste erworben haben, sei es durch Zuwendung von Geldgeschenken oder durch Arbeiten beim Aufbau u. s. w. seinen Dank auszusprechen, wurde einstimmig angenommen. Die ausscheidenden Verwaltungsratsmitglieder wurden, und zwar für die Dauer von drei Jahren, sämtlich wiedererwählt. Es sind dies die Turner George Bauer, Walter Funk, Jacob Kraft, Franz Kucera und Henry Reinecke.

Das Finanzkomite konnte berichten, daß es die sämtlichen Bücher, Belege usw. des Schatzmeisters wie auch des Finanzsekretärs eingehend geprüft und alles in bester Ordnung befunden habe. Eine Empfehlung des Technischen Ausschusses, ein Schauturnen zum besten der notleidenden Turner in Deutschland abzuhalten, wurde abgelehnt, hingegen wurde die sofortige Aufnahme einer Sammlung von Geld und Kleidungsstücken für diesen guten Zweck beschlossen. Die Gelder sowohl wie die Kleider sollen direkt an die deutsche Turnerschaft gehen.

Neben einigen anderen Empfehlungen brachte das Komite für Geistige Bestrebungen den Antrag ein, der einstimmig zur Annahme kam, daß dem Freidenkerbund von Nordamerika für die Abhaltung von deutschen Sonntagschulen die Turnhallen, soweit als möglich, frei zur Verfügung gestellt werden.

Gegen die „Schwarze Schmach".

Die von dem Ausschuß für Bundes- und Bezirksangelegenheiten eingebrachte Resolution, wonach die Turner ganz energisch gegen die Besetzung des Rheinlandes durch farbige Soldaten und hauptsächlich gegen die von diesen vertierten Halbwilden verübten Greueltaten gegen deutsche Frauen und Kinder protestieren, wurde einstimmig angenommen mit der Bestimmung, daß der Antragsteller zusammen mit dem Bezirksausschuß den Protest in die richtige Form bringt.

Die große Redeschlacht, ohne welche ja eine Turnertagsatzung nicht denkbar wäre, entspann sich bei der zweiten, von dem Ausschuß für Bundes- und Bezirksangelegenheiten eingebrachten Vorlage, dahin lautend, daß die in der Festausschußsitzung vom 23. Oktober neugeschaffene Neuorganisation der Festbehörde gutgeheißen werde. Turner Jacob Willig eröffnete den Kampf mit dem Hinweis auf die Beschlüsse der letzten Bezirkstagsatzung, welche ausdrücklich die Verantwortlichkeit und damit die Leitung des ganzen Bundesturnfestes in die Hände des Bezirksausschusses gelegt habe. Er erklärte, daß es ein Mißtrauensvotum gegen alle Mitglieder des Bezirksausschusses sei, diese jetzt einfach an die Seite zu schieben und durch andere Personen zu ersetzen. Er machte auch auf die Gefahr aufmerksam, die darin liege, daß Leute, welche bereits Zeichnungen zu dem Festfonds gemacht hätten, und diejenigen, welche noch um Beiträge angegangen werden sollen, Bedenken haben würden, falls nicht der Bezirksausschuß als solcher die Leitung des Festes und damit die Verantwortlichkeit für die Finanzen in Händen behalte.

Der Festausschuß.

Turner Dr. Hartung beleuchtete die andere Seite. Er legte klar, daß an eine Beiseiteschiebung des Bezirksausschusses niemand gedacht habe; im Gegenteil, fast alle Bezirksbeamten seien bei der Neuordnung der Dinge in die leitenden Stellen des Festausschusses berufen worden. Er verfocht jedoch mit aller ihm zur Verfügung stehenden Beredsamkeit den Standpunkt, daß der Wortlaut wie auch der Sinn des von ihm selbst veranlaßten Beschlusses der letzten Tagsatzung war, daß der Bezirksausschuß zusammen mit den Vertretern der Einzelvereine den Festausschuß bilden solle, daß letzterer sich jedoch selbst organisiere und seine eigenen Vollziehungsbeamten wähle. Dies sei in der Versammlung am 23. Oktober bezw. 5. November geschehen und damit sei den früheren Beschlüssen Rechnung getragen.

Die darauffolgende Abstimmung zeigte, daß die Delegaten zum allergrößten Teil die Ansicht Dr. Hartungs teilten, und die neugeschaffene Organisation wurde nahezu einstimmig gutgeheißen. Den Bezirksbeamten, die ja ohne Ausnahme im Festausschuß bleiben und zum Teil auch in der neuen Exekutive sitzen, wurde einstimmig der Dank für die bisher in der Bundesturnfestangelegenheit geleistete Arbeit ausgesprochen.

An die Stelle des ausscheidenden Turners Charles Schneider wurde Turner Otto Robrahn vom Sozialen Turnverein in den Bezirksausschuß gewählt.

Die Frühjahrstagsatzung wird in der Halle des Sozialen Turnvereins abgehalten werden.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Knaben-Rompers $1
Flannelette, hübsch besetzt mit roter oder weißer Tape, mit Gürtel, neue Muster zur Auswahl, in Streifen, dunkel oder hell, 1.79 und 2.00 Werte — speziell Dienstag zu ....

Union Liberty Co.
Department Store
1272-1278 MILWAUKEE AVENUE.
Möbel-Annex: 1255-1259 N. Paulina Strasse.

Kappen $1
Spez. Verkauf von 350 Kappen in Plüsch, Samt, Corduroy u. Chinchillas, für Euren Knaben, viele Fassons und Muster —wert bis 3.50, Dienstag....

Gem unsichtbare Haarnetze—aus echtem Menschenhaar, Kappenform, in schwarz, braun u. blond, speziell, Dienstag, 24 Stück für $1

Gardinen-Marquisette — 36 Zoll breit — mit farbigen Borten — regulär 35c wert — speziell 4 Yards für nur $1

DIENSTAG ist DOLLAR-TAG

Sehr ungewöhnliche Bargains für einen Dollar, gewöhnlich verkauft von $2.00 bis $8.00

$1 Poplin Skirts
Seid. Poplin Skirts, leicht beschädigt, in einer großen Auswahl von Farben und Stoffen, einige so hoch wie 8.50 verkauft, speziell für Dienstag zu $1.

Korsets $1
Aus rosa Coutil gemacht — mit mittlerer u. niedr. Büste, mit 4 Strumpfhaltern, gut gesteift — Größen 19 bis 28; $2.00 Werte, zu ....

Damen-Slippers $1
Nett besetzt mit Pelz aus guten Filzstoffen — viele Farben zur Auswahl — genähte Ledersohlen — speziell zu ....

Männer-Slippers $1
Lederne Haus-Slippers — hübsch gefüttert, in zwei ganz neuen Farben, solide Ledersohlen, ein ungewöhnlicher Wert— speziell zu ....

Bust Confiner $1
Aus Basket gewebten Maschen gemacht — in rosa und weiß; in der Front und im Rücken zu haken — Größen 32 bis 44— 85c wert, 2 für ....

$1 Waists
Weiße Voile Waists, ein großes Sortiment Fassons, einige spitzenbesetzt, andere einfach, fast alle Größen; ungewöhnlicher Wert, früher für $3.50 verkauft — Dienstag zu $1.

Gestrickte Blusen $1
Eine fein gestrickte Bluse von Seiden-Kombination, in allen Farben und Größen, gerade das Richtige für Gebrauch im Freien — wert bis zu 5.50; speziell für Dienstag zu ....

Damen-Unterzeug $1
Jersey gestrickte winterschwere Damen Union Suits, hoher Hals und lange Aermel, knöchellang, Größen 36—40; dieses Unterzeug wird sonst von 1.50 bis $2 verkauft, speziell Dienstag zu..

Seidene Damen-Strümpfe $1
Double Lisle Garter Top, Naht an der Rückseite hinunter, nahtloser Fuß, echtes schwarz, reguläre $1 Sorte, 2 Paar für ....

Kinder-Strümpfe $1
Feine Lisle gerippte Strümpfe für Kinder — in schwarz, lohfarbig, weiß; nahtloser Fuß — Größen 6 bis zu 9½ — regulär für 39c verkauft — Dienstag 4 Paar für nur ....

$1 Babykleider—Chambray franz. best. Babykleider, assort. Farben, jede Mutter wünscht eines für ihr Baby, Gr. 2 bis 6 Jahre.
Creepers — Flannelette Creepers für Babies, mit farbigen Füßen, rosa, blau, gestreift — für Gebrauch daheim, 1.39 wt.,

$1 **Flannelette Damen-Underskirts**
Mit Flounce, in rosa, blau und gestreift, ein sehr ungew. Einkauf ermöglicht es uns sie am Dienstag zu $1 zu verkaufen.

$1 Percale — 36zöll., Navyblau, mit weißen Figure nu. Streifen, guter Stoff für Hauskleider, Schürzen etc., 4 Yards für $1.
Percale — 36zöllig, heller Untergrund mit figurierten Punkten, eine sehr feine Qualität, 4 Yards für $1.

$1 **Damen-Strümpfe**
Baumwollene Lisle, nahtloser Fuß — in schwarz, lohfarbig, grau und Navy — die 25c Sorten — extra speziell für Dienstag 7 Paar für $1.

Leibchen—Hosen $1
Winterschwere Jersey gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, Leibchen ärmellos, kurze und mittlere Aermel, Größen 36 bis 44, reguläre 95c Werte, Dienstag 2 für ....

Challies $1
36 Zoll breit, große Auswahl von Mustern und Farben, passend zur Herstellung von Kimonos und für Kindergebrauch — die 35c Sorte — Dienstag 4 Yards für nur ....

Shaker Flanell $1
Shaker Flanell, 36 Zoll breit— weiß und rosa oder blau gestreift, gerade das Rechte für Nachtkleider, Nighties etc. — Werte bis zu 39c — Dienstag 4 Yards für nur ....

Union Suits $1
Union Suits für Knaben, fließgefüttert, Closed Crotch, Winterschwere, in Jägerfarbig, Größen 22 bis 30, reguläre 1.50 Werte, speziell Dienstag zu ....

$1 Fertige Schleier. Thimble Dots —versch. Farben, schwarz, Navy, braun Heliotrope, volle Gr., kl. Fehler, 1.50 u. $2 wt., 2 für $1
Vestees — Cream und weiß, mit Valenciennes Spitzendekoration, eine spezielle Herabsetzung für Dienstag zu nur $1.

$1 Lachs — Swan Island — fancy hohe Büchsen — speziell für Dienstag — 4 Büchsen für nur $1.
Marzogipp Kaffee — große Bohnen — eine extra fancy Qualität — speziell 4 Pfund für nur $1.

$1 Heringe — in 10 Pfund-Fäßchen — für den Gebrauch im Heim — speziell das Fäßchen für nur $1.
Navy-Bohnen — speziell für diesen Verkauf offeriert 12 Pfund für nur $1.

$1 Spulenseide — Hemmingway Brand, 50 Yards auf der Spule — in schwarz und allen Farben, speziell 12 Spulen für $1.
Baumwolle-Zwirn — Spulen-Zwirn, schwarz oder weiß — 150 Yards auf die Spule — speziell 12 Spulen für $1.

Männer-Overalls $1
Männer-Overalls und Jumpers, schwer, blau und gestreift, aus extra Qualität Stoffen, Union made; Größen von 36 bis 44 in blau; 36 bis 50 in gestreift — reg. $2 wert, speziell zu ....

Männer-Handschuhe $1
Aus Shall Wolle, ein guter Handschuh für täglichen Gebrauch: spez. Einkauf von 75 Dutzend setzt uns in den Stand, diesen Handschuh für Dienstag zu offerieren für nur ....

Barrigult Jams — in assortierten Flavors vorhanden — in 9 Unzen-Jars — speziell 4 Jars für nur ....
Nutro Milch — die hohe Büchse — speziell für Dienstag 12 Büchsen für nur $1

Red Croß Macaroni oder Spaghetti — speziell für Dienstag 13 Pakete für nur ....
Sure Pure Peas — in Nr. 2 Größen Büchsen — speziell 8 Büchsen für nur $1

Morgen — Gekochte Hammelkeule mit Schnittbohnen.
Hotel Randolph (Bismarck).

Lutherische Stadtmission.

Das Ergebnis der gestern abgehaltenen Beamten- und Direktorenwahl.

Der Wohltätigkeitsverein der lutherischen Stadtmission nahm gestern seine Beamten- und Direktorenwahl vor. Alle alten Mitglieder des Vorstandes wurden wiedererwählt, dazu auch einige neue erkoren. Nachstehend die Liste: Präsident, Herr Pastor Werfelmann; Vizepräsident, Herr Hallmann; Kassierer, Herr Arthur Meyer; Sekretär, W. Niederhellmann; Hilfssekretärin, Frau H. Felske. Zu Almosenpflegern wurden erwählt, außer dem Kassierer und Sekretär, die Herren F. Bornhöft, L. Grimms, Edw. Meyer und H. Worthmann; zu Almosenpflegerinnen, zu den noch ein Jahr im Amt bleibenden Damen Wöhrs, Köhneke, Steffen und Grimms, auf zwei Jahre die Damen Kastner, Schröder und Schiefer. Zu den noch im Amt bleibenden alten Mitgliedern des Direktoriums wurden noch folgende neue hinzugewählt: In Pastor Kowerts Gemeinde: Frau Theo. Röder; in Pastor Werfelmanns Gemeinde: Frau Wm. Fendt, sowie Frl. Sarah Bullinger; in Pastor Wangerins Gemeinde: Frau Wm. Schröder.

Beschlossen wurde, wieder ein Weihnachtsfest mit Bescheerung für die Armen der Mission in Oak Forest zu veranstalten. — Dem Stadtmissionar, Herrn Pastor Witte, wurde wegen der Feier für die Armen ein Hilfskomite zur Seite gestellt, nämlich die Herren Meyer, Worthmann und Drewes, sowie die Damen Beilfuß, Bauermeister und H. Felske. — Zum Prüfungskomite wurden ernannt die Herren F. Schulz, H. Worthmann und Lehrer Kastner. Die nächste Versammlung soll am ersten Sonntag im Dezember abends 7 Uhr, in Herrn Pastor Sauers Schule, Ecke Hoyne Ave. und W. Walton Straße, stattfinden.

Siebenjähriges Kind getötet.

Lief in den Pfad eines Autos und wurde von diesem überfahren.

Die siebenjährige Eleanor Little, Nr. 6832 Loomis Straße, wurde gestern abend tödlich verletzt, als sie in den Pfad eines George Randall, Nr. 6628 Loomis Straße, gehörigen und von diesem gelenkten Kraftwagens lief. Randall hielt sofort nach dem Unfall an, hob das bewußtlose Kind auf und brachte es eilends nach dem St. Bernards Hospital, wo es wenige Minuten nach seiner Einlieferung starb.

Anton Gosz, Nr. 1935 W. 21. Straße, starb gestern an den Folgen von Verletzungen, welche er sich am 1. November zuzog, als er von einem von Benjamin Rose, Nr. 1324 Wicker Park Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde. Das gleiche Schicksal ereilte Frau Elizabeth Glasgow, 60 Jahre alt, Nr. 4351 Congreß Straße. Sie geriet vor ungefähr einer Woche unter die Räder eines Kraftwagens.

Von einer von George Frenzel, Nr. 801 W. Madison Straße, gelenkten Kraftdroschke wurde Frau Amelia Loew, Nr. 462 W. 25. Pl., überfahren und leicht verletzt.

Ward ohnmächtig, als sie ihn sah

Bursche, der Kirchenchorsängerinnen belästigt haben soll, verhaftet.

Wie es scheint, ist es der Polizei gelungen, den Rüpel festzunehmen, welcher am Freitag abend zusammen mit zwei anderen Schurken Frl. Marion Lambert und Grace Phillips, als diese sich auf dem Wege zu einer Kirchenchorprobe befanden, belästigte und Frl. Phillips durch einen Revolverschuß verwundete. Frl. Lambert identifizierte in der Polizeiwache den 23jährigen John McCann, Nr. 2852 Union Avenue, mit angeblicher Bestimmtheit, einen in jener Nachbarschaft bekannten Burschen, als einen der Angreifer, und zwar als denjenigen, welcher die Schüsse abfeuerte. Sie wurde gestern während des Gottesdienstes von der Kirche nach der Wache geholt und dem Burschen gegenübergestellt. Sie erkannte ihn sofort und wurde fast ohnmächtig, als sie seiner ansichtig wurde. McCann bestreitet, irgend etwas mit der Angelegenheit zu tun zu haben und weigert sich, die Namen seiner Spießgesellen anzugeben. Die Polizei will jedoch wissen, wer diese sind, und überwacht sie bereits.

* Als Mann gekleidet versuchte gestern Dr. Ethel Rice, Nr. 158 W. Chicago Avenue, einem nur für Männer bestimmten Vortrag im Woods Theater beizuwohnen, wurde aber an der Tür zurückgewiesen und als sie hiergegen protestierte, wegen ordnungswidrigen Betragens verhaftet.

— Prinz Wilhelm von Schweden plant eine Reise ins Innere Afrikas. Er gedenkt dort acht Monate zu weilen und die Jagdtrophäen, die er erbeutet, wird er schwedischen Museen überweisen.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Jung-Heidelberg".
Auditorium. — Russisches Ballet.
Blackstone. — „Abraham Lincoln."
Cohan's Grand. — „Honey Girl."
Colonial — „George White's Scandals."
Cort. — „Emilin' Through."
Garrick. — „The Blue Flame".
Illinois. — „Monsieur Beaucaire".
Imperial. — „Katzenjammer Kids".
La Salle. — „Adam und Eva."
Olympic. — „The Storm."
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „Déclassée."
Princeß. — „Sonja".
Shubert-Central. — „The Passion Flower."
Studebaker. — „Not So Long Ago".
Victoria.—„The Woman in Room 13".
Woods — „Buddies."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Erfahrener

Jewelry Engraver,

verlangt, erster Klasse Letter Engraver, für Arbeit an Taschenuhren, Ringen und Silberwaren; permanente Arbeit und guter Lohn; helle Werkstatt; 44 Stunden die Woche.

Employment Office, Chicago Ave. und Larrabee Str.

Montgomery Ward & Co.

sonmo

„Part Time" Verkäufer. Ich werde Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie Ehrgeiz besitzen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. 1905 Belmont Avenue. fasomo

Verlangt: Fensterwäscher, muß auch bei anderer Hausarbeit mithelfen. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Butcher; beständige Arbeit und guter Lohn. Paul Schneider, 3034 Wentworth Avenue. fasonmo

Verlangt: Erster Klasse deutscher Butcher; beständige Arbeit und guter Lohn. 1842 Talman Ave. fasonmo

Verlangt: Lediger, in allen Arbeiten erfahrener Farmarbeiter. Adr.: O. 883 Abendpost. modimi

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. modimi

Verlangt: Maschinist Helfer, welcher willens ist zu arbeiten. Molitor, 124 S. Clinton Str.

Verlangt: Butcher, der auch Wurst machen kann. 2477 N. Clark Str.

Verlangt: Wurstmacher. Zuegel Rieger Co., 3413 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Kupferschmiede für großes Kupferschmied-Etablissement in Portland; Applikant muß erster Klasse Mechaniker für bessere Sorte allgemeine Arbeit sein; verheiratete Männer mit Familien vorgezogen; stetige Arbeit, guter Lohn und Bonus. zwecks Arrangement für Transportation schreibt: Schaefer Copper Works, Portland, Oregon. Schaefer Copper Works. 2nv6t,cod

Verlangt: Junger erfahrener Bäcker, als 2. Hand in kleiner Bäckerei. 1443 Jarvis Ave., Birchwood.

Verlangt: Ein guter Saloonporter, sofort. 2358 Seminary Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter. Kommt fertig zur Arbeit, $30 die Woche. 4000 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes und Brot, Tagarbeit. 758 Willow Str.

Verlangt: Guter Mann zum Geschirrwaschen, muß auch am Tisch aufwarten. 1010 Webster Avenue. modi

Verlangt: Nachtwächter für Fabrik, durchaus zuverlässig, Empfehlungen erforderlich. Hartmann-Sanders Co., 2155 Elston Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit und Kochen. 1109 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Verkäufer für spez. Distrikte in Chicago, um Malz Extrakt zu verkaufen. Guter Lohn für gute Männer, u. feine Gelegenheit Euch in gutem Geschäft selbständig zu machen. Vorzusprechen: 516 East 28. Str. Fragt nach Mr. Arndt. modimi

Verlangt: Nachtwächter für Fabrik, einer mit vorheriger Erfahrung und der Boilers besorgen kann; Referenzen anzugeben. Eiger Bros., 1249 Wabash Ave.

Verlangt: Knaben für Kisten zu nageln. 4322 Elston Avenue. modi

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker, Nachtarbeit. 2118 S. Halsted Straße.

Verlangt: Kräftiger Mann, über 45 Jahre alt, verheiratet. Nachzufragen: Phillip A. Born Co., 152 W. Kinzie Str.

Verlangt: Mann zum Flaschen waschen, und ein junger Mann für allgemeine Arbeit. 1529 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Schneider und Bushelman. Sofort vorzusprechen in 3732 Southport Ave. modi

Verlangt: 2. Hand Cake-Bäcker, stetige Arbeit und guter Lohn. 6846 S. Halsted Str. Phone, Wentworth 3242.

Verlangt: Schneider, für alle vorkommende Arbeit, sofort. 901½ Chicago Ave., Evanston, Ill. modi

Verlangt: Aelterer Mann als Porter in Hotel. 545 S. State Str. famo

Verlangt: Bushelman. 3513 Nord Halsted Straße. famo

Verlangt: Erfahrener flinker Shoptender; guter Lohn, stetige Stellung. Wendland Market, Elmhurst, Ill. son—mi

Verlangt: Guter Bartender, muß auch Porterarbeit tun; guter Lohn. 2923 Armitage Av. sonmodi

Verlangt: Bäcker und Hilfsbäcker; guter Shop; die besten Arbeitsverhältnisse; guter Lohn. Nachzufragen: Stewart, Cooper Carlton Hotel, 53. Str. und Hyde Park Blvd. fasomo

Verlangt: Fitters an Baueisen; warmer Shop, stetige Arbeit. 2131 S. Turner Ave. 2nov1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

— Chef —

guter Koch, mit langjähriger Erfahrung in allen Teilen des Geschäfts, zuverlässig, sucht Stellung zur vollen Leitung der Küche, oder als Manager eines Platzes. Adr.: F 602 Abendpost. fasomo

Gesucht: Erster Klasse Saloonporter und Lunchman sucht Stelle, kann Mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten; hat auf zwei Stellen 2 Jahre und auf zwei Stellen 4 Jahre gearbeitet; hat gute Zeugnisse. Adr. F 629 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht irgendeine Arbeit, innen oder außen; kann auch gut mit Pferden umgehen und ist stadtkundig. Peter Rauh, 1742 Altgeld Straße.

Gesucht: Intelligenter Mann sucht irgendwelche leichte Beschäftigung; auch als Bartender. Adr., O 914 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Hausarbeit in Tausch für Zimmer, oder Zimmer und Board. Es muß mir gestattet sein, in meinem Zimmer in freier Zeit Artikel anzufertigen. Adr., O 909 Abendpost. fomo

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht irgendeine Arbeit. 1620 Burling Straße.

Gesucht: Aelterer Mann mit langjähriger Erfahrung als Engineer sucht Stelle, Tag oder Nacht. Adr.: F 631 Abendpost. fomo

Gesucht: Dritte Hand Bäcker wünscht Stelle an Brot und Rolls. 2235 N. Austin Ave. Telephon: Spaulding 875. fasomo

Gesucht: Verheirateter Unionmann sucht Stelle als Janitor. 631 Wrightwood Avenue. Frank Schreiner. 3nv1wX

Gesucht: Aelterer Mann mit langjährigen Zeugnissen wünscht stetige Stellung als Nachtwatchmann in Fabrik oder Geschäft. John Zengerling, 1056 N. Hermitage Avenue, 2. Flat hinten. 4nov1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Hotelarbeit; Mann als Clerk und Frau für Hausarbeit im Hotel; guter Lohn und stetige Beschäftigung. 4157 S. Halsted Str. modimi

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein Ehepaar, Oesterreicher, zuverlässig, sucht Posten als Janitor. Zuschriften erbeten unter Adr.: O 912 Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, Vormittags Telephonbestellungen entgegenzunehmen in Deutsch und Englisch. Adr.: O. 919 Abendpost. modimi

Verlangt: Operators für leichte Fabrikarbeit; reine Näharbeit; guter Lohn; beste Arbeitsverhältnisse; stetige Beschäftigung. 3068 Lincoln Ave.

Verlangt: 25 Frauen zum Nähen an Power-Maschinen in Schürzenfabrik. 3959 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 2200 Nord California Avenue.

Verlangt: Frau zum nähen an Pelz-Maschinen. Gielsdorf, 6 N. Michigan Ave., Ecke Madison Str., 5. Floor. mo—do

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. Board und Zimmer. 3116 Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für Hand-Arbeit und eine Finisher für Kleidermacherei. Apt. 2, 2857 Logan Blvd. modimi

Verlangt: Aeltere Frau als Kassiererin in Restaurant. 545 S. State Str. famo

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 3152 Southport Ave. famo

Verlangt: Dame für allgemeine Officearbeit. 209 W. North Avenue. fasomo

Verlangt: Operators, erfahren an seidenem Damenunterzeug und Boudoir Caps; auch Handnäherinnen; hoher Lohn und stetige Arbeit. 1715 Roosevelt Road, 1. Floor. fonmo

Verlangt: Lampenschirm-Macher, erfahren, guter Lohn. Ebenfalls Heimarbeiter. M. Marantz, 17 N. Wabash Ave., Room 203. nv71wX

Verlangt: Grocery-Verkäuferin. 2201 Roscoe Straße. somodimi

Hausarbeit

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen als Stütze der Hausfrau: muß Hausarbeit und Kochen verstehen und mit Kindern umzugehen wissen; permanente Stellung, sehr gutes Heim und angemessener Lohn für die richtige Person; Referenzen erforderlich. Telephoniert Haymarket 906, Mr. Walz, zwischen 9 und 5 Uhr nachmittags. 2nov*X

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit: 4 Erwachsene in Familie. 810 Newport Ave., 1. Glocke. 8nov1wX

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. 15 W. Division Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, von 6 bis 12 Uhr abends. 1314 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, Chicagoer Referenzen. 4401 Grand Blvd. Tel., Oakland 697. modi

Verlangt: Frau, um bei der Hausarbeit ein Teil des Tags mitzuhelfen. 1935 Dayton Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 442 Ost 48. Straße, 1. Apt. Wetzler. modi

Verlangt: Zwei gute Mädchen: Köchin und zweite Arbeit. 566 Stratford Place. Phone, Lakeview 1138. mo—do

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen von 3 bis 8 Uhr nachmittags in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Straße. modi

Verlangt: Gute Waschfrau. 120 Ost 49. Str., 3. Flat. Zerbst.

Verlangt: Sofort, eine gute Lunchköchin; guter Lohn und Zimmer. 2358 Seminary Ave.

Verlangt: Wäscherin, nur erster Klasse, Referenzen. 'Phone: Drexel 8648.

Verlangt: Aeltere Frau, die ein Heim wünscht, Babies zu beaufsichtigen. 2625 West Avenue. 'Phone: Lincoln 1430.

Verlangt: Frau, um meiner Frau, die krank ist, aufzuwarten; bezahle gut. Platzer, 747 Uhland Straße.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen von 11 bis 4 Uhr nachmittags. Nachzufragen im Restaurant, 715 North Ave. modi

Verlangt: Gehilfin der Mutter, junge Frau. 5641 Michigan Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Erfahrene Köchin; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 1391 Milwaukee Ave. 8nv1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; kein kochen oder waschen; gutes Heim. 4750 Magnolia Ave. 'Phone: Sunnyside 8406.

Verlangt: Köchin, kurze Stunden, guter Lohn. Für Delikatessen. 4 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Verheiratete Frau als Janitreß; Gatte (geschickt) um eine Stunde abends zu arbeiten; auch älterer Mann; 3 Zimmer und $50 monatlich; stetig; 9 Uhr morgens oder 5 bis 8 abends vorzusprechen, Montag und Dienstag. Goldberg, 2237 Roosevelt Rd.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit in Bäckerei. Eines für ganze Woche, und eines für halbe Woche. Keine Sonntagsarbeit. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit, muß englisch sprechen; gutes Heim. Kann ein Kind mitbringen. 1104 Madison Straße, 2. Floor.

Verlangt: Frau von etwa 50 Jahren, für leichte Hausarbeit und invalide Frau zu besorgen. Anzufragen abends, 4324 N. Springfield Avenue. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; kleine Familie, kein waschen; guter Lohn. Zu erfragen: 4506 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4758 Süd Michigan Ave., 1. Apt. Chas. Matthews jr. somodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Winnetka 521 W. Laßt Gebühr uns anschreiben. 27,29,31ok2,4,6,8nov

Verlangt: Küchenmädchen an Gemüse. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sovereign, Granville und Kenmore Ave. somo

Verlangt: Frau für allgemeine Küchenarbeit; keine Sonntagarbeit; Zimmer und Kost. 5650 Ellis Ave. 6nv1wX

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Geschirrwaschen und Reinmachen; 10 wöchentlich mit Zimmer und Board. Sonntags frei. 5650 Ellis Ave. Telephon: Blackstone 1497. 4nov1wX

Verlangt: Mädchen für Kochen und erster Floor-Arbeit; kein Waschen; kleine Familie; bester Lohn. Telephon: Winnetka 1073. 4nov1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2427 Kedzie Blvd. frsasomo

Verlangt: Reinmacherin in Office, einmal die Woche alles gründlich sauber zu machen. Zu melden: L. Kaufmann & Co., Bankgeschäft, 114 N. La Salle Str. 2nv1wX

Verlangt: Gute zweite Köchin, von 6 bis 3. Guter Lohn. Restaurant, 148 W. North Ave. 2nov1wX

Verlangt: Reinmacherin für Möbelgeschäft, dreimal wöchentlich; alles gründlich sauber zu machen. Nachzufragen: J. A. Hadwiger, 1414 So. Wabash Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn; kleine Familie. Nordseite. 914 Margate Terrace, 2. Apt. somo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Referenzen. $18 die Woche. 4546 Malden Str., nahe Wilson Ave. sonmodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein Waschen. Nachzufragen: Seman, 4142 Greenview Ave. Tel. Wellington 8215. somodi

Verlangt: Waitreß mit Board; Sonntags frei; junge Frau vorgezogen. 5650 Ellis Ave. Tel.: Blackstone 1497. 4nov1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelteres, ehrliches Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit, kein waschen; kein hoher Lohn beansprucht, wenn guter Platz. Adr.: O 911 Abendpost.

Wünsche Stelle für Abends Kindern aufzupassen oder Wöchnerin zu bewachen. Mrs. Silverstein, 1231 N. Clark Str. 'Phone: Superior 3350.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 2057 West 20. Straße, 1. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 7 bis 1 Uhr. Adr., O 920 Abendpost. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]hr's deutsch-ungar. Büro. Täglich beste Stellen für Privathäuser, Hotels u. Restaurants, sowie [illegible] Wasch- und Reinmach-Frauen jeden Tag. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 17ok1mtX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Modern ausgestattetes 6-Zimmer Flat, Bad, $30. 2443 W. Homer Str., Ecke Western und Milwaukee Ave. somo

Zu vermieten: Mehrere Wohnzimmer hinter Doktors Office, in Austausch für Officereinigung. Ziehe Ehepaar ohne Kinder vor. Referenzen verlangt. Nachzufragen Dr. D. C. Reymark, 3350 Roosevelt Road.

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer Wohnung, Bad, Trockenboden, $15. 2358 Clybourn Ave. famo

Zu vermieten: Zwei Basementzimmer, abzugeben für Boiler heizen. 1667 Humboldt Blvd. somo

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Hübsches möbliertes Zimmer an anständigen Herrn; Privatfamilie. 1134 Diversey Parkway, 2. Fl. sonmo

Vermiete helles, sauberes Zimmer, billig. 307 W. North Avenue.

Zu vermieten: Einfaches warmes Schlafzimmer, heißes Wasser und Bad. 1965 Burling Str. 'Phone: Lincoln 9533.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer mit Bad, Heißwasserheizung, elektr. Licht. 2238 Seminary Ave. 'Phone: Diversey 1837. modi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer bei jüdischer Familie, nördlich von Kedzie Ave. Car. 4937 N. Sawyer Ave., 3. Floor. 'Phone: Irving 3636. 8nv1wX

Zu vermieten: Warmes Zimmer; auch für leichte Haushaltung; werde auch auf ein Kind aufpassen. 1818 Lincoln Ave.

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Farm; Hühnerfarm nebst einigen Acker Land, 50 bis 60 Meilen in der Umgegend von Chicago; Preisangabe und Näheres. Adr.: E. M., Abendpost. somo

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Großartige Gelegenheit!

Eigentümer muß nach Europa, verkauft gutes Grocerygeschäft (Früchte, Fleisch, Delicatessen), ausgezeichnete deutsche Nachbarschaft. Nahe Irving Park Blvd. Carlinie und Hochbahnstation. 5 Jahre Lease. Miete $25.00. Großer bequemer Laden, vollständiges Warenlager und Einrichtung. Preis $2975, auf Abzahlung. Anzufragen: E. F. Delmont, 108 N. Dearborn Str. modi

Zu verkaufen: Ich suche einen Nachfolger für meine gutzahlende Bäckerei und Grocery. Ich kam vor 11 Jahren mit Nichts hierher und will mich nun zurückziehen. Einem Manne, der sich qualifizieren kann, mache ich eine seltene Offerte. Muß sich nicht vor Arbeit fürchten. Profit an den sonntäglichen Verkäufen groß. Adr.: O. 929 Abendpost. fa—do

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig. Muß bis Mittwoch verkauft sein. 1768 Greenleaf Ave. Phone, Rogers Park 298. modi

Verkaufe Grocery-, Delikatessen-Store, deutsche Nachbarschaft; guter Vorrat; großer Bargain, wenn schnell gekauft (Wohnräume). 8650. 1831 Hudson Ave. modimi

Zu verkaufen: Restaurant, feine Lage, moderne Fixtures; billige Miete; muß verschleudern wegen Kränklichkeit. Andreas & Co. 127 No. Dearborn Str. 2ag.mo*

Zu verkaufen: Restaurant und Bäckerei; sehr billig. Adr.: 1020 Lincoln Way, Laporte, Ind. 29okt—24nove.o.d.

Zu verkaufen: Erster Klasse electrische Schuhreparaturwerkstatt; 1920 Modell Laundreß-Maschinerie, muß sofort verkauft werden. 3325 N. Ashland Avenue. fasomo

Zu verkaufen: Beauty und Hair Goods Parlor; gute Verkehrsverbindung. Adr.: F 622 Abendpost. somo

Verkaufe Chiropodi Parlor, 15 Jahre etabl. Wohnung dabei. 1548 West Madison Straße. 2nv1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner. Würden Sie Geld anlegen bei höchstem Verdienst und Garantie, daß das Kapital nicht verloren werden kann? Anzufragen: Mr. Schilling, Room 1102 Hartford Bldg.

Teilhaber. Mann mit $1000 will sich beteiligen an einem gutgehenden Geschäft. Adr.: O 892 Abendpost.

Suche Partner, oder vertausche für Haus ein Restaurant Cafe, mit Tanzhalle. Zu erfragen, 1315 Sedgwick Str. somo

Teilhaber. Verkaufe halben Anteil an Lampenfabrik, viel Orders an Hand, $2500 erforderlich. Adr.: F 618 Abendpost. somodi

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 6 Prozent erste Real Estate Mortgages in Summen von $1000 bis $5000. A. J. Schorsch & Co., 6011 Irving Park Boulevard. 6nov—1wX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken und Erste Hypotheken Gold-Bonds, Zinsen 6 bis 7%, in Beträgen von $100 und aufwärts. Wm. Hardt, R. R. Beal & Co., 196 Nord Clark Str., Baufloor. Abends und Sonntags: 540 Center Str., 3. Flat. 5nv1mtX

Zu leihen gesucht: $1000 auf zweite Hypothek ($12,000 wert Grundeigentum), privat; keine Agenten. Adr.: O 893 Abendpost. modofon

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Rickard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16feb*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen
zu Euren eigenen Bedingungen.
Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor,
Zimmer 702 Hartford Bldg.
Telephon Central 4573.
Lizenziert u. unter Staatskontrolle.
21ma.eod*

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Viele von Hyman's zufriedengestellten Kunden haben ihren Freunden von den ungewöhnlichen Werten erzählt, welche Hyman offeriert. Anzug und Ueberzieher auf leichte Abzahlungen. Wenn Ihr wirklich Kleider benötigt und nicht das nötige Bargeld habt, warum kommt Ihr nicht zu uns? Es wird sich für Euch lohnen, Euch zu überzeugen. $26.50 — $38.50 — $45.50. Es ist ein Vergnügen, hier Kleider auszuwählen, und das beste ist der bequeme Abzahlungsplan.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
5nov*X

—Ausverkauf!!!—
Verkauf ist jetzt im Gange!!
Ein großer preisherabsetzender Kleiderverkauf! Ein $35,000 Kleider-Lager. Alles muß fort. Alles reduziert, Herabsetzungen von $1 bis $15. Alles markiert in deutlichen Zahlen. Ein Preis. Leset diese interessante Preisliste! Fertige und nicht abgeholte zu Order gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, allerneueste und einfache Muster, $15, $20, $25, $30, $37.50, $42.50 und $47.50. Blaue Serge Anzüge zu $30, $37.50 und $42.50. Knaben- und Kinder-Anzüge zu $5 und aufwärts. Knaben- und Kinder-Ueberzieher zu $8.50 und aufwärts. Mackinaws für Männer und Knaben zu $7.50 und aufwärts. Männerhosen zu $4.50 und aufwärts. — Offen von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Samstags von 8 Uhr morgens bis 10 abends. Sonntags 8 mrgs. bis 6 abds. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 22sep*X

Zu verkaufen: Zwei kleine 6-jährige Knabenmäntel, billig. 1909 Otto Str.

Pelz-Mäntel und jede Art Pelze werden modern umgearbeitet und gereinigt, preiswert. 1046 Diversey Parkway, nahe Southport Ave. nv6—13X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Alle Sorten Oefen repariert, billig. Expert. A. Winandy, 1707 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 4232. 7nv1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Möbel-Verkauf!
Dienstag, den 9. Nov., 10 Uhr vorm., in öffentlicher Auktion!
Nr. 2525 Sheffield Avenue.
10 Van-Ladungen von
—Teppichen, Möbeln und Pianos—
werden in öffentlicher Auktion an den höchsten Bieter für Baar losgeschlagen. Das Lager besteht in Player-, Grand- und Upright-Pianos; Teppichen, Carpets, Dressers, Chiffoniers, Betten, Betsprings, Matratzen, Eßzimmertischen und -Stühlen, Buffets, Sideboard, Serviertisch, Parlor- und Lesezimmer-Sets, Stühle, Schaukelstühle, Heiz- und Kochöfen, Davenports, Duofolds, Porzellan-Cabinets, Draperien, Eßgeschirr, Küchenutensilien, China Cut Glas, Oelgemälde, Bilder und etc., alles in ausgezeichnetem Zustande.
Reebie's Auction House,
Joseph Straußer, Auktionar.
Privatverkäufe jeden Tag.
sonmo

Verlasse die Stadt.
Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtigen Möbeln von 4 Zimmern, wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Modell 3-Stück Parlor-Set, kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50, mit Records und Diamond Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 21ok—21nvX

Möbel-Bargain!
Verkaufe für $195 mein $500 wert Overstuffed 3-Stück Seide-Velour Parlor-Suite, lose Polster, Sprungfeder-Rücklehne, Sprungfeder-Armlehne. Ferner Player Piano und großen Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, garantiert, allerneuestes Muster Eßzimmer-Set, Schlafzimmer-Set, Rugs, Davenport, Floorlampe, Geschirr etc., irgend eine annehmbare Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht! 1922 S. Kedzie Ave. 13ok1mtX

Zu verkaufen: Wilton Rug, 9 bei 12, Lesezimmertisch, Leder-Couch. 5871 Glenwood Ave., 1. Apt. modi

Zu verkaufen: Möbel, auch Piano; bitte, abends nach 6 Uhr nachzufragen. 1821 Bernice Ave., 2. Flat. Phone, Wellington 5000.

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Player Piano, fast neu. Nachzufragen während des Tages in 1854 N. Halsted Str., Office; Abends in 1912 Dayton Straße. modimi

Verkaufe modernes echtes Leder Parlor-Set, Eßzimmertisch, Stühle, Wilton Rug, Messingbett, Carpet Sweeper, Messinglampe, Küchentisch, Stühle, billig. 2037 Addison Str. somodi

Zu verkaufen: Guter Kochofen mit Wasserfront billig. 1425 George Str., 1. Flat. sonmo

Hochmoderne Möbel von 6 Zimmern, Spieler Piano, Phonograph und Rugs; verkaufe separat; mäßige Preise. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. 5nov1wX

Zu verkaufen: Prächtige Möbel für 5 Zimmer einschließlich Player Piano und Phonograph, alles wie neu. Verkaufe preiswert.—2731 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee. 6nv1wX

Hochfeine Möbel, Rugs, Geschirr, Komforters, Victrola, Floorlampe, Eßzimmer-, Schlafzimmer-, Parlor-Sets, muß verkaufen. 437 Arlington Place. 'Phone: Diversey 4316. 3nv1wX

Bargain! Muß verkaufen: Meine Rugs, Parlor-Suite, Messingbett, Floorlampe, Victrola, Eßzimmer-Suite, beinahe neu. 1421 Carmen Ave., nahe Clark. Teleph. Sunnyside 7812. 2nov1wX

Zu verkaufen: Möbel, Bargain, 10 Heizöfen, Kochöfen, Gas-Ranges. Brown's Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweig-Laden: 1153 N. Wells Str., nahe Division. 2nv1wX

Garland Combination Kohlen- und Gasrange $65, Hartkohlen-Heizofen $45, 3-Stück Rohr Velour Parlor Suite $145, 9×12 blauer Arminster Rug, $48; 9x12 Brussels Rug, $20; massive Messingbettstelle $35, Küchentisch $2.50 etc. Martin's, 178 N. Cicero Avenue. Tel.: Austin 1874. 26ok*X

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, Oak Eßzimmerset, Walnuß Schlafzimmer-Set, Rugs, Piano, Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 11ok,1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs spottbillig 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung.
Wir verkaufen neue garantierte Phonographen zu Fabrikpreisen.
Tapper Piano Co.,
2164 Lincoln Avenue.
4nov2mtX

Deutsche Rekords zu verkaufen, Phonographen, Pianos stimmen, Phonograph reparieren, Kohlmann, 4603 S. Troy Str. Phone, Lafayette 2835. 8nv1moX

Verkaufe feines Upright-Piano, wie neu; $90; keinen Gebrauch dafür. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle. 6nov1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen: 2205 West Madison Str., abends bis 9 Uhr. 7nv1wX

Nur $40: verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Avenue. 7nv1wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 7nv1wX

$75 kaufen mein $200 Victrola und Records, beinahe neu. 1421 Carmen Ave., nahe Clark. Telephon Sunnyside 7812. 2nov1wX

Zu verkaufen: Player Piano und Sprechmaschinen zu ganz besonders niedrigen Preisen. 1961 N. Halsted Str. 3nv1wX

Muß verkaufen: Piano, gutes Upright, lieblicher Ton, wenig gebraucht. 2037 Addison Straße. sonmodi

Pianos, Player-Pianos und Phonographs; spezielle Bargains. A. Groß & Son. 5081 Broadway. 11ok*

Piano Stimmen, Phonographreparieren und Phonographen u. Records zu verkaufen. Kohlmann, 4603 S. Troy St. Tel.: McKinley 2835. 8ok1mX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

A. J. Wilkomirson, deutscher Advokat. Kontrakte, Partnerschaft, Testamente. Gesetzliche Dokumente aller Art. Familien-Angelegenheiten. 72 W. Washington Str., Room 310. momifon*

Fred. Blotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 No Halsted Str., Tel. Diversey 3134 bis 8 abds. 2fp*X

Otto Fetting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541; Tel. Randolph 3503, abends Monticello 54. 3ol*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends Sam'st. nachm., Sonntags 10—3 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2fl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str. Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- u. private Krankheiten, Bleichsucht, Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt. 2009 W. North Ave., Stund. 3—5. 10fp*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23ll*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Rollers. Größte Auswahl. Janke's Kanarienfarm, 2914 Lyndale Str., nahe Calif. u. Milwaukee. nv6—13

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Citizens Brewery Barn muß innerhalb 30 Tagen 40 Pferde, 50 Sets Geschirr, Partie Wagen, 2 Ford Autos verkaufen. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 16sep*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 3-Flat Brickhaus, kleine Flats, elektr. Licht, Bad; schöne Nachbarschaft, in gutem Zustande, $6000; Miete $66; Dayton nahe Webster. Eigentümer 2022 Bissell Straße.

Bargain: Brick-Cottage, 6 Zimmer, Bad, Furnace, in bestem Zustande; nur $4500. —Oscar!—Josetti, 2752 Lincoln Ave.

Billig! Gebäude, 6—4 Zimmer Wohnungen; Miete $84 monatlich, in feiner Gegend; nur $6000. Bringt über 20% an Geldanlage. —Oscar!—Josetti, 2752 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, $10,200; Miete $90. 5123 N. Oakley Ave. Telephon: Ravenswood 2276. 7nv1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7ll*X

Zu verkaufen: 2½stöck. Framehaus, billig. Paul Rettig, Eigentümer, 1836 N. Halsted St., hinten, oben. fa—doX

Vertausche Geschäftshaus, Brick, Ecke, zwei Läden, 5 Wohnungen, für 50 Fuß leere Lot. Ruebel, 602 North Ave. 6nov1wX

Nordwestseite.

2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Gas und elektrisch, Lot 50 bei 125, im hübschen Albany Park gelegen; Preis nur $9200, $3000 baar; Rest wie abgemacht.
Frank Richert Co.,
2551 Lincoln Ave.; Phone, Diversey 6252.

Zu verkaufen: 2018 Keystone Ave., 4-Flat Apartmentgebäude, 5 Zimmer in jedem Flat; in Eicheabfertigung durchaus; verkaufe auf leichte Bedingungen. E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. momifrson

Südseite.

Zu verkaufen: Substantielles 18 Zimmer-Haus, 4 Flats, für den Preis einer Frame-Cottage, $4400; in gutem Zustand; gute Mieter; Miete $60. Sehet Eigentümer, unten hinten. 4922 S. Wells Str. 4nov1wX

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Gas und elektr. Licht; Furnaceheizung, Zementbasement, 6020 S. Hermitage Ave. modi

Vorstädte.

Zu verkaufen:
Hier ist Eure Gelegenheit! Ich verkaufe meine 5 oder 10 Acker feines Land in Downers Grove zu einem Bargain. Macht eine feine Obst- oder Hühnerfarm. Gehdistanz zum Bahnhof. Ihr könnt hier wohnen und in Chicago arbeiten, falls Ihr es wünscht. $300 Anzahlung, $50 monatlich. Derjenigen Person, die es ernst meint, werde ich beim Bauen mithelfen. Schreibt oder sprecht vor: Geo. Weisenborn, 742 Buckingham Pl.; Phone: Graceland 5155. nov4—nov11

15 Acker hohes reiches Land, nahe einer emporblühenden Vorstadt, nur wenige Minuten Fahrt zur Stadt. Dieses Land ist unübertrefflich für Hühner, Enten, Gemüse und Obst. Um einen Nachlaß zu regeln, verkaufe ich an ehrliche, fleißige Leute zu einem sehr niedrigen Preis. Nehme kleine Anzahlung und Rest in leichten Abzahlungen. Helfe richtigen Leuten auch beim Bauen. Nur solche, die es ernst meinen, mögen antworten. Adr.: 3 788 Abendpost. 5—10nvX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus, auf 5 Lots, 802 S. 7. Ave., Maywood, Ill. modi

Farmländereien.

Eine Versammlung von Farmlandsuchern von Chicago und Umgegend wird abgehalten am Sonntag, den 21. Nov. 1:30 nachm., in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave. Unser Landverkaufs-Manager wird anwesend sein und Karten und Literatur frei verteilen, auch Aufklärung geben über die Kolonisation unseres 48,000 Acker Traktes von Cutover-Land in Langlade County. Langlade Lumber Company, Antigo, Wis. 7—21nov

Zu verkaufen: Schöne Dairyfarm nahe Medford, Wis., 80 Acres, 37 unter Pflug, Rest Wald und Weide. Gute Lage und Markt. Deutsche Nachbarschaft. Wegen Einzelheiten zu erfragen bei L. Meyer, 5031 Cullom Ave., nahe Milwaukee Ave. modi

Gute Farm zu verkaufen oder vertauschen.—Adr.: O 915 Abendpost. modimido

Feine 63 Acker verbesserte Wisconsin Farm, gute Gebäude, Clay Loam Boden, 3 Meilen von gutem Town, schöne Flußfront; Preis $5000 einschl. allen Viehs, Ernte und Maschinerie Abzahlungen. Sofort zu übernehmen. John Weber, 2424 N. Kildare Ave. 7ol*X

Farmen zu verkaufen: Kleine und große, mit und ohne Weingarten, mit und ohne Vieh wie gewünscht. Nachzufragen beim Verkäufer Anton Millik, Decatur, Mich., R. F. D. Nr. 2. 27ok,mifrmo,1mi

Zu verkaufen: 20 Acker Obstfarm; gute Gebäude, Vieh, Handwerkszeug. Preis $4500, die Hälfte in Bar. Pank, Stevensville, Mich. frifasonmodi

Zu verkaufen: Wisconsin — wir verkaufen von $10.00 bis $20.00 per Acre mehrere 40 und 100 Acres Trakte in Juneau County. Gegen monatliche Abzahlungen oder Bar. — Rehk, 440 S. Dearborn Str., Eigentümer. 15ok,1mtX

Verschiedenes.

Für Ihre monatliche Miete
und $400—$500 Anzahlung können wir Ihnen ein hübsches kleines Einfamilienhaus von 5—6 Zimmer, oder ein zwei Familienhaus, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit (Gas, Wasser und Elektrizität) verkaufen. Herrliche Lage, 25 Minuten von der „Loop"; Schulen, Parks und Geschäftsviertel in nächster Nähe. Adr.: O 903 Abendpost. fasomodi

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht. Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Thos Schlote. 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Suche 6—12 Flatgebäude, nahe Broadway, bei $25,000 Anzahlung vom Eigentümer zu kaufen. Adr.: O 918 Abendpost. modimi

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. Außerdem: Berliner Knobländer u. Casseler. Feinste Cervelatwurst und Salami. Pikante Sülze, delikate Leberwurst, ausgezeichnete Bratwurst, wunderbare Hühner-Roullade. Keine Fabrikware, Paul macht alles höchsteigenhändig selbst. 2477 N. Clark Str. 28ol*X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwim...er, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,mifamo*

Hermann Fischer aus Reschieza, Ungarn, jetzt Rumänien, wird gesucht von seinem Bruder John Joo..

Gesucht: Welch' gutherzige, edeldenkende Menschen wären geneigt, zwei jungen Wienerinnen, Waisen, 20 und 22 Jahre alt, Modistin, resp. Handelsschulzöglinge, die Reise nach Amerika zu ermöglichen, wo sie sich eine Existenz gründen könnten. Sie sind gern bereit, die Kosten von ihrem Verdienst abzubezahlen. Nähere Auskunft erteilt: Konstantin Precechtel, 2445 S. Albany Ave. fasomo

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2nv—1jan

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15ma,mo*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd.-Kanne $3.50, 5 Pfd., $1.85. Lang, 809 North Ave. 3ol13mtX

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wollen Sie Ihr Schindeldach mit Asphalt Roofing gedeckt haben, so rufen Sie auf Lincoln 6977. Billigste Preise und beste Arbeit garantiert. John Balting, Roofer, 1922 Mohawk Str. 17ok1mtX

Jetzt ist es noch Zeit, schadhafte Dächer zu reparieren; seht nach und ruft P. Allendorfer auf an 2440 N. Oakley Ave. Telephon Armitage 6428. 11fp3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329 12ag*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 1920 Ford Panel Body Delivery Car, 1200 Meilen gefahren. Telephon Sunnyside 9904. 6nv1wX

$500 kaufen neues Modell Mitchel Touring, wie neu. 1811 W. Madison Str. fa—di

25 gebrauchte Automobile, macht Euren eigenen Preis; keine annehmb. Offerte zurückgewiesen. Auch vertauscht. 1811 W. Madison St. fa—di

$275 kaufen neues Modell Ford Touring; A Nr. 1 Verfassung. 1811 W. Madison Str. fasonmodi

Verkaufe Mitchell Pulling Car, billig, oder tausche für leichten Truck. 1875 Clybourn Ave.

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting u. Decorating, jede Arbeit sachgemäß unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Popp, 1257 Carmen Ave. Tel. Edgew. 3650. 6nv1mtX

Kontraktor übernimmt Hausreparaturen, Hochschrauben Unterbauten; Zement-, Maurer- und Carpenter-Arbeit. Solide Arbeit; mäßige Preise. 1321 Heath Avenue. Tel: Canal 4924. 13ok11mtX

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. — Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Linc. 5147. 28ol*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Remington Typewriter $15; auch Underwood 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mt

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Das Rendezvous.

Erzählung von August M. Fechner.

Nach dem Begräbnis hat ein Wagen Frau Ritterberg nach Hause gebracht. Den Bitten ihrer zahlreichen Verwandten trotzend, wollte sie dennoch in das von Trauer erfüllte Heim zurückkehren, aus dem man zwei Stunden vorher ihren Gatten hinausgetragen hatte.

„Laßt mich", sagte sie, „ich bitt' auch! Ein bischen früher oder später... ich muß doch wieder hierher zurückkehren. Nein... ich habe keine Furcht... vor was sollte ich Furcht haben? Ich will heute abend allein sein. Fühlt ihr denn nicht, daß ich es nötig habe, bei mir zu Hause zu sein, zu weinen, zu wehklagen, ohne getröstet zu sein, ohne gesehen, ohne gehört zu werden... ohne getröstet zu werden!... Nein ... fürchtet nicht, daß ich, wie ihr es nennt, „Torheiten" begehen werde. Ich schwöre es euch. Ich werde mich nicht töten... ich habe eher zu viel nachzudenken. Ich muß anfangen zu begreifen, gut zu begreifen, daß es nun zu Ende ich, daß ich ihn nicht mehr sehen werde... nie mehr, daß ich Witwe bin, und daß er vorgestern noch voll Leben war und voller Zärtlichkeit... also... laßt mich!"

Und ohne sich umzuwenden, stieg sie langsam die Treppe hinauf in ihrem ernsten Trauerkleide, den langena Kreppschleier nach rückwärts werfend, und oben angelangt, stieß sie nach und nach alle Türen auf und auch die des Schlafgemachs. Vor dem leeren Bett, das noch in Unordnung verblieben, brach sie zusammen. Mit verlorenen Gedanken blieb sie erschlafft in diesen vier Mauern, wo der Tod so unerwartet eingezogen war und überall die Spuren seines Durchzuges gelassen hatte. Die Luft war noch erfüllt von Klage und von einem faden Geruch von Desinfektion. Der Teppich zeigt noch die Abdrücke der Sohlen der Totenträger sowie des Sarges, der auf ihm geruht hatte; ebenso lagen einige Glasperlen und Blumen herum, die sich von den vielen Kränzen losgelöst hatten. Frau Rittersberg wünscht sehnsüchtig, heute von aller Welt abgesondert zu bleiben, um ruhig weinen, stöhnen, seufzen und nachdenken zu können, aber sie vermochte es kaum mehr; denn ihre Augen waren ausgetrocknet, die Kehle verstummt, ihr Kopf wie verödet. Eine Art Erstarrung hatte sich ihres zusammengebrochenen Körpers bemächtigt. Die zwei durchwachten Nächte lähmten ihr durch das viele Leid ermüdetes Gehirn. Eine Mattigkeit bezwang ihre Verzweiflung und warf sie nieder an diesem Totenbett. Was ihr noch von ihrer sonstigen Energie übrig geblieben war, lehnte sich in ihr gegen die Schlafsucht auf, die sie wie eine Profanierung betrachtete, da sie durch den Schlaf Ruhe und Vergessen erreichen könnte, und dies dünkte ihr wie ein Vergehen gegen das Andenken an den teuren Toten.

Ein dumpfes Geräusch weckte sie aus ihren Träumereien. Sie öffnete die Augen... es war bereits Nacht geworden. Sie schauerte zusammen. Ungeduldige Finger hatten an der Türe geklopft und eine Stimme rief: „Gnädige Frau! Gnädige Frau!" Sie erhob sich und ging öffnen. Es war die Kammerzofe.

„Warum stören Sie mich?" sagte Frau Rittersberg. „Heute will ich allein meinem Schmerz überlassen sein", und hielt sich mit ihrem schwarz beränderten Taschentuch beide Hände vor das Antlitz. Das Mädchen, dem der Anblick solcher Verzweiflung naheging, murmelte leise:

„Arme gnädige Frau! Sie machen sich ja krank, das ist nicht vernünftig," und fügte dann laut hinzu: „Gnädige Frau, der Diener des Bureaus des seligen gnädigen Herrn hat dies gebracht. Es ist heute mit der 5-Uhr-Post gekommen", und sie reichte ihr einen Brief, den ihre Herrin in Empfang nahm, indem sie eine elektrische Flamme einschaltete. „Es ist gut, gehen Sie!" sagte sie. Allein geblieben, betrachtete Frau Rittersberg das Kuvert. Es war ein elegantes Format, trug in feiner und nervöser Schrift die Geschäftsadresse ihres Gatten, das Bureau der Aktiengesellschaft, deren Direktor er gewesen war. Das Wort „Persönlich" stand oben links und war zweimal unterstrichen.

Die Witwe legte das Kuvert auf den Tisch. Persönlich! Das Leben hat ja eigentümliche und grausame Ironien! „Persönlich!" Einen Brief an einen Toten! Dieser lebende Gedanke an einen Leichnam! Wer diese Botschaft schrieb, wußte eben nichts von der traurigen Wirklichkeit!

Sie griff wieder nach dem Kuvert. Sie untersuchte es mit pietätvoller Andacht und mit durch Tränen verdunkelten Augen, zögernd, es zu öffnen. Sie drehte es zwischen den Fingern herum, ohne irgendwelche Neugierde, von unsäglicher Traurigkeit durchdrungen, indem sie die Sache immer und immer hinausschob, weil ihr dies wie eine widerwärtige Gotteslästerung erschien, einen Brief zu lesen, der an einen Toten adressiert war. Endlich entschloß sie sich, öffnete zitternd das Kuvert und las: „Mein süßer Kleiner! Ich werde dich morgen, Donnerstag, um 3 Uhr in Baden beim Lannerdenkmal erwarten. Wie jedes Jahr werden wir beide unsere fromme Wallfahrt vollbringen. Wir werden Arm in Arm durch den Park wandern bis zu dem Punkte, wo du mir das erste Mal begegnet warst. Es ist dies schon lange her... vier Jahre! Aber wie kurz ist diese Zeit für mein Herz! Wir werden Erinnerungen und wieder Erinnerungen wachrufen, willst du? Also morgen 3 Uhr! Sei pünktlich, mein Geliebter! Deine ... ganz Deine treue Adele."

Frau Rittersberg war wie versteinert. Sie ließ den Brief ihren Fingern entgleiten und herabfallen, mit stierem Blick ihm nachsehend, ohne im ersten Moment zu begreifen, bis sich die Verzweiflung ihrer bemächtigte und sie niederschmetterte. Mit einem Schmerzensschrei fiel sie zu Boden, wo sie sich herumwälzte und ihren Witwenschleier mit ihren Zähnen zerriß. Nachdem diese Krise zu Ende war, stand sie auf, ganz tragisch in ihren zerrissenen Kleidern, mit aufgelöstem Haar und verkratztem Gericht. Sie ging wieder auf den Brief zu, hob ihn auf und las ihn langsam und bedächtig wieder. Und das Bewußtsein ihres Unglücks zog bei ihr ein, klar und genau bei jedem Worte sich bestätigend.

Dieser neue Sturm hatte unter dem Hauch ihres Entsetzens von ihr Ermüdung, Schlaf und Schwäche fortgetragen, weggefegt, wie ein Windstoß den Himmel reinigt. Sie fand die Energie wieder, die sie benötigte, um an einem und demselben Abend ein anderes Absterben zu beweinen, nämlich das ihrer Liebe. Sie weinte bitterlich über die verlogenen Küsse, die geheuchelte Zärtlichkeit, die falschen Schwüre, all die Schande, die den Toten besudelt, von der sie sich mit Kot bespritzt fühlte. Sie warf aus ihrer von Jammer erfüllten Seele die teure Last der Erinnerung über Bord, und nachdem sie die arme Rechnung ihrer Tage des Glücks sich machte, blieb sie wie vernichtet vor dem Ruin der Vergangenheit mit einem betrübten Lächeln auf ihren gesprungenen Lippen.

Durch Stunden und Stunden sann sie nach, kämpfte sich mit der ganzen Würde der Empörung einer betrogenen Frau gegen ihre Eifersucht. Sie bezwang ihre Nerven, grübelte nach, verglich die Daten und bemühte sich, den feigen Roman ihres Mannes mit dieser Unbekannten zusammenzustellen, mit dieser Adele, die als letzte von Liebe sprach zu dem Leichnam, den sie beide geliebt hatten. Ein stummer, wilder Haß stieg in ihr auf. Vergeblich versuchte sie mit sich zu vernünfteln und sich zur Verachtung aufzureizen. Die Wunde war eine zu frische, das Fieber noch zu brennend. Sie schloß diese Nacht kein Auge.

Den nächsten Tag machte sie sich auf den Weg nach Baden. Sie kam zu der im Briefe bestimmten Stunde. In Trauer gekleidet durchschritt sie den Kurhausgarten, um bald zum Denkmal zu gelangen und zur Balustrade, die zum Sommertheater führt. Dort angelangt, ließ sie sich auf einer Bank nieder. Es war Herbst. Der im Sommer gewöhnlich überfüllte Platz diente an diesem Tage nur wenigen Personen als Ruheplätzchen. In unmittelbarer Nähe des Denkmals befand sich eine Dame, groß, elegant und auffallend blond unter ihrer pelzverbrämten Toque à la polonaise. Sie ging mit kleinen Schritten auf und ab, zerstreut mit den herabfallenden Blättern spielend, die sie mit der Spitze ihres Schirmes aufgabelte. Zuweilen drehte sie sich in graziöser Bewegung um und blickte nach dem Garten, unruhig, als ob sie jemand erwartete. Frau Rittersberg betrachtete sie mit langen Blicken von oben bis unten, vom Kopf bis zu den Füßen. Sie war hübsch und besaß die Frische der Jugend, so jung unter diesem grauen Himmel des Novembertages, daß ihr die Rivalin noch verhaßter erschien. Frau Rittersberg stieg das Blut in die Wangen, die Augen gingen ihr über vor böser Freude, denn sie sagte sich, daß sie ihr beinahe zurufen könnte: „In wenigen Augenblicken wirst du nicht zu lachen haben!" Die Minuten vergingen. Die andere wurde immer nervöser, sie wandte sich nach rechts, nach links, ungeduldig spähend, sie zog ihre Uhr, stampfte mit dem Fuße und ging wieder auf und ab um das kleine Plätzchen vor dem Denkmal. Endlich lehnte sie sich an das Geländer der Terrasse, um die Leute zu beobachten, die vom Garten heraufkamen, und trommelte ungeduldig mit ihren behandschuhten Fingern.

So ging eine Stunde vorüber. Die Witwe hörte ganz deutlich schluchzen, und diese Tränen fielen auf ihren Haß wie ein wohltuender Tau. Endlich entschied sie sich. Unempfindlich schritt sie auf die Unglückliche zu, die ohne eine Geste zu machen, kommen sah. Frau Rittersberg frug sie:

„Sie erwarten Herrn Rittersberg, nicht wahr?"

Sie stammelte: „Aber gnädige Frau", und diese Frau in tiefer Trauer flößte ihr einen gewissen Schrecken ein. Doch diese sagte: „Leugnen Sie nicht, es ist unnütz.... ich weiß...!" Sie rückte noch näher an ihre Rivalin heran, die sie wie verrückt ansah, als wenn sie bereits eine schreckliche Mitteilung ahnen würde. Frau Rittersberg erklärte ihr nun, indem sie ihre Worte., der Rachsucht angemessen, ins Antlitz schleuderte:

„So hören Sie also... ich bin seine Frau, oder eigentlich ich war seine Frau... denn ich bin Witwe. Er ist tot... tot... Hören Sie? Tot! Ich habe ihn gestern begraben!"

Und Frau Rittersberg ging ganz aufrecht und raschen Schrittes davon, ohne sich umzudrehen.

— Die Dame mit den Kamelien.— Eine berühmte Schauspielerin hatte die Kameliendame mit solchem Erfolg gespielt, daß ihr bei der Rückfahrt nach ihrer Wohnung von einigen Enthusiasten die Pferde ausgespannt wurden, worauf sich die begeisterten Kunstfreunde selber vor den Wagen spannten. Dieser Huldigungsakt war photographiert und eines der Bilder in dem Klub, dem die Herren angehörten, aufgehängt worden. Darunter hatte man geschrieben: „Die Dame mit den Kamelien." — Kurze Zeit nach der Anbringung des Bildes war das „i" in Kamelien ausgestrichen'

Weihnachts-Geldsendungen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$119
Oesterreich	$32
Ungarn	$22.50
Czechoslovakia	$110
Jugoslavia	$77
Polen	$35
Rumänien	$160

Bargeld

Deutschland	$145
Rußland	$120

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York-Hamburg direkt
Gothland ....27. Nov. 8. Jan.
(Nur dritte Klasse Passagiere.)
Manchuria....2. Dez. 13. Jan. 24. Feb.
Mongolia..........16. Dezbr. 27. Jan.

Red Star Line

New York-Southampton-Antwerpen
Zeeland....13. Nov. 18. Dez. 22. Jan.
Kroonland....27. Nov. 1. Jan. 5. Feb.
Lapland........4. Dez. 8. Jan. 12. Feb.
Finland ..11. Dez. 15. Jan. 19. Febr.

White Star Line

New York-Cherbourg-Southampton
Adriatic......17. Nov. 15. Dez. 9. Febr.
Olympic ....27. Nov. 29. Dez. 26. Jan.

New York-Liverpool
Baltic......20. Nov. 24. Dez. 22. Jan.
Celtic......11. Dez. 15. Jan. 19. Febr.
Cedric...........................5. Febr.

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21maifrmomi*

WEIHNACHTS-
GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie zu den niedrigsten Raten.
LIBERTY BONDS
zu höchsten Tagespreisen gekauft.
DEUTSCHE BONDS
MARK, RUBEL, KRONEN
BANKNOTEN
SCHIFFSKARTEN
Reisepässe Einkommensteuer
J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE,
zwischen Adams und Van Buren Str.
Notiz:
Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends offen; andere Tage bis 6 Uhr.
nov8*X

Herbalone
Echte Kräuter-Medizin. Stärkungs- und Magenmittel.
Preis, $1.00
Völlig garantiert. Fragt Euren Apotheker danach oder zu haben von der
Acme-Medicine Company (etabl. 1906).
189 N. Clark Str. Chicago.
ok28dofrmodi*

Zinsen vom 1. November

Geld, das in unserer Spar-Abteilung eingelegt wird an oder vor dem 12. November, zieht Zinsen vom 1. November an.

Dies ist eine Nationalbank — unter der direkten Aufsicht der Vereinigten Staaten Regierung; Einleger in unserem Spar-Department erhalten denselben Schutz und haben die gleiche Sicherheit wie Einleger von großen Summen in unserem Commercial Department.

Euer Konto ist erwünscht, ob es $1.00 ist oder mehr.

The NATIONAL CITY BANK of CHICAGO

Südost-Ecke Dearborn u. Monroe Str. (Zu ebener Erde)

David R. Forgan, Präs. Sparabteilung. R. U. Lansing, Vizepräs. und Manager.

Spar-Department offen Samstags von 9 vorm. bis 8 abends. Andere Geschäftstage von 9 vorm. bis 2 nachm.

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. November 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Weizen—		
Dezember	$1.88¼	$1.90¼
Mais—		
Dezember	0.81⅞	0.81¼
Mai	0.85⅜	0.86
Hafer—		
Dezember	0.52⅝	.52½
Mai	0.57⅜	0.57¼
Speck—		
November	23.00	
Schmalz—		
November	18.60	18.75
Rippen—		
Januar	13.20	13.37

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	1.84½	.81½	.52½			
Mai		.86¼	.57¾			
Nov.				22.00	18.67	14.00
Jan.				24.05	15.79	13.22

Die auf Weizen bezüglichen Nachrichten lauten zugunsten der Bären. Dezemberweizen fiel auf einen neuen Tiefenpunkt von $1.82¼. Die Weizenzufuhr ist sehr groß. Die Farmer bieten große Mengen zum Verkauf aus. Die Nachfrage aus dem Ausland ist sehr gering. Der ausländische Wechselkurs fiel noch weiter. Die Maiszufuhr ist geringer. Der heutige Bericht der Bundesregierung gibt die Maisernte auf 3,199,000,000 Bushel an, gegen 3,216,000,000 vor einem Monat. Die Vorräte vom vorigen Jahr werden mit 142,000,000 Bushel angegeben.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder darüber [illegible] unter einander heute wie folgt:

London— Cables	[illegible]
Schecks	[illegible]
Paris— Cables	[illegible]
Schecks	[illegible]
Holland— Schecks	[illegible]
Italien— Schecks	[illegible]
Oesterreich— Schecks	[illegible]
Dänemark— Schecks	13.15
Norwegen— Schecks	[illegible]
Schweden— Schecks	[illegible]
Spanien— Schecks	[illegible]
Deutschland— Schecks	1.19

Freiheitsbonds.

[illegible]

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Bahne & Low, 150 West South Water Straße.)

[illegible]

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

[illegible]

Eier.

(Notierungen von Bahne & Low, 150 West South Water Straße.)

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Zepfen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Kälber (geschlachtet).

(Notierungen von Zepfen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Beeren.

Kronsbeeren, die Kiste ..... 5.75 —6.00

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kohlsprossen, das Quart	0.20	—0.22½
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Limabohnen, 24 Pints		10.00
Petersilie, Dutzend Bündel	0.12½	—0.15
Pfeffer, Hamper	1.25	—2.00
Pilze, die Schachtel	0.50	—1.00
Radieschen, Dutzend Bündel	0.50	—0.60
Rüben, der Sack	1.50	—2.00
Rote Rüben, 100 Bündel	1.50	—2.00
Schnittbohnen, Hamper	1.50	—2.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.35
Salat, der Bushel		—0.90
Spinat, die Kiste		0.90
Tomaten, der Korb	2.25	—2.50
Zwiebeln, der Sack	1.00	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel		0.12½

Kartoffeln.

(G. Starks Company, 192 N. Clark Str.) Die Preise gelten nur bei Abnahme von Wagenladungen.

Nördliche, 100 Pfund	1.75	—2.25
Südstaatliche, der Hamper	1.50	—2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	2.17	—2.21½
Nr. 2, hart		2.06
Nr. 3, nördlicher	1.99	—2.00
Nr. 2, do.		2.06
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.87½
Nr. 2, gelb	0.90	—0.93
Nr. 3, do.		0.91
Nr. 4, do.		0.89
Zufuhr (Woche)— Weizen 440,000	Mais	1,025,000
Verschiffung (Woche)—	Mais	
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.54
Nr. 2, do.		0.53
Nr. 3, do.		0.52
Gerste—		
Mais	0.92	—1.08
Roggen—		
Nr. 2		1.69
Mehl—		
Frühjahr, Standard	11.00	—11.15
Winter, hart		10.50
do., weich		11.25
Kleie, per Tonne		48.00
Heu. (Aus den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1		33.00
Nr. 2		32.00
Nr. 3		29.00
Klee		—27.00
Alfalfa		—35.00
Südwestliches		—20.00
Nordwestliches	16.00	—20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		13.00
Weizen		12.00
Kleesamen, per 100 Pfund	20.00	—22.00
Timothysamen, 100 Pfund		—6.50
Flachs		2.54

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—

[illegible]		—17.65
[illegible]		—17.25
[illegible]		—13.75
[illegible]		—17.25
[illegible]		—12.50
[illegible]		—15.00

Schweine (per 100 Pfund)—

[illegible]		—14.30
[illegible]		—14.20
[illegible]		—14.40
[illegible]		—14.00
[illegible]		—13.60
[illegible]		—13.25

Schafe (per 100 Pfund)—

[illegible]		—12.50
[illegible]		—12.50
[illegible]		—7.00
[illegible]		—9.00
[illegible]		—4.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil und Varnish Club.)

[illegible]	0.18½
[illegible]	0.29
[illegible]	0.20.3
[illegible]	1.20
[illegible]	1.25
[illegible]	1.32
[illegible]	1.25
[illegible]	15.50

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund 11.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

[illegible]

Bonds.

[illegible]

30,000 Cabey Gas	58 66¼ 66⅝ 66¾
7,000	[illegible]
8,000	[illegible] 84 84 84
5,000 Swift Int	84 84 84

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute	Samstag
American Can Company	28⅝	29½
American Locomotive Comp.	94	94
American Smelting	57¾	57¾
Anaconda	50	51¼
Atchison	87⅞	88¼
Baldwin Locomotive	108⅝	109¾
Baltimore & Ohio	45¾	45¾
Bethlehem Steel	65	66¾
Chicago, Milw. & St. Paul	42¼	41⅞
Central Leather Comp.	39¼	39⅝
Crucible Steel	114¼	115
General Motors	15⅜	15¾
Inspiration Copper	41⅞	42⅛
Int. Paper Comp.	57⅞	58⅝
Mexican Petroleum	177⅝	181½
New York Central	81⅝	81½
Northern Pacific	92	91
Peoples Gas	40½	41½
Reading	98⅞	98½
Republican Iron and Steel	72¼	74⅞
Sears-Roebuck	105	103½
Studebaker	55	55¾
Texas Oil	48⅜	49⅛
Tobacco Products	62⅞	64
Union Pacific	125½	125¾
U. S. Rubber	70	71
U. S. Steel	85	85¼
Utah Copper	58½	59
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	96.28	96.36
U S Bonds, 4¼%, 1928	88.00	88.44
U S Bonds, 4¼%, 1942	87.70	88.06

Die Nachrichten über die Geschäftslage lauten günstig für die „Bären". Um 1 Uhr waren 676,000 Aktienanteile verkauft worden. Für Geld wurden 9 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Dezember	19.45	19.48	18.85	19.18
Mai	18.55	18.65	18.04	18.43

Manhattan Beach eingeäschert.

Das große Badehaus an der 75. Str. heute in Flammen aufgegangen.

Manhattan Beach, am Seeufer und der 75. Str., einer der letzten verbliebenen Bauten der Weltausstellung, ist heute vollständig niedergebrannt. Der 300 Fuß lange Pavillon diente lange als Gesellschaftshaus für Konzerte, Bälle u. s. w., wurde seither aber von Philip Clay al Badeanstalt verwendet. Es war kein Wächter im Gebäude, und die Ursache des Feuers ist unbekannt. Der Schaden wird auf $25,000 geschätzt.

Friede in Sicht.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die zwischen der American Baseball League und der National Baseball League bestehenden Differenzen beigelegt werden. Vertreter beider Leagues halten Versammlungen in demselben Hotel ab und Clark Griffin von der American League hat eine Einladung von Vertretern der National League, gemeinsam Pläne für die Reorganisation der Nationalkommission auszuarbeiten, angenommen.

Das Wetter im Oktober.

Durchschnittstemperatur die höchste seit mehr als 50 Jahren.

Den Berichten des Wetteramts nach stellte sich die Durchschnittstemperatur für den Monat Oktober auf 61,9 Grad und war somit die höchste, welche seit Eröffnung des hiesigen Bureaus, im Jahre 1871, in diesem Monat überhaupt zu verzeichnen war. Das milde Wetter hielt vom 3. bis zum 27. an. Die höchste Temperatur, 82 Grad, wurde am 10. verzeichnet, die niedrigste, 31 Grad, am 29. des Monats. Die Regenmenge war nur etwa drei Fünftel der normalen und beschränkte sich fast ganz auf die letzte Woche. Der erste Schnee fiel am 28., er schmolz aber sogleich wieder. An 19 Tagen war das Wetter klar, an 5 teilweise bewölkt und an 7 bewölkt.

Arbeiterwirren in Mexiko.

In Vera Cruz drohen die Werftarbeiter mit einem Generalstreik.

Vera Cruz, 8. Nov. Die hiesigen ausständigen Werftarbeiter wollen von dem Uebereinkommen, das am Freitag in der Hauptstadt Mexiko der amtierende Präsident de la Huerta mit Vertretern der Handelskammer und der Schiffseigentümer abschloß, nichts wissen und haben einen Generalstreik anberaumt, der heute beginnen soll und der aller Wahrscheinlichkeit nach von den Eisenbahnern unterstützt werden wird.

Die Weisung für den Beginn eines Generalstreiks ist aus der Hauptstadt Mexiko hier eingetroffen. Die Vorbereitungen für die allgemeine Arbeitseinstellung im ganzen Lande waren bereits seit vier Monaten im Gange und der ursprüngliche Beginn des Generalstreiks war auf den 18. November anberaumt gewesen, ist jedoch durch den Ausstand der hiesigen Werftarbeiter beschleunigt worden.

In dem Abkommen, auf welches man sich in der Hauptstadt Mexiko geeinigt hatte, war ein Waffenstillstand von sechzig Tagen vorgesehen und während dieser Zeit sollten den Arbeitern neue Kontrakte vorgelegt werden. Sobald hier bekannt wurde, daß ein derartiges Uebereinkommen getroffen worden, beraumten die Ausständigen eine Versammlung an und beschlossen, den in der Hauptstadt getroffenen Abmachungen keinerlei Beachtung zu schenken.

Was nutzt uns das?

Madrid, 8. Nov. Die diesjährige Traubenernte in Spanien dürfte sich nach amtlichen Schätzungen auf etwa 8,375,200,000 Pfund stellen. Hieraus dürften 607,660,000 Gallonen Wein gekeltert werden, gegen 541,610,000 Gallonen, die im verflossenen Jahre aus 7,824,200,000 Pfund Trauben gewonnen worden waren.

Die reichsten Traubenernten snid in den Provinzen Barcelona, Tarragona, Ciudad-Real, Toledo, Valencia, Alicante und Almeria zu verzeichnen sein

Fein eingefädelt.

Hatten es auf Schröpfung der Gläubiger abgesehen.

Ihr Schuldbuch belastet.

Einer der Verschwörer legte heute dem Referenten in Bankerottangelegenheiten Sidney C. Eastman ein umfassendes Geständnis ab.

Als vor mehreren Wochen Max Schauer, der die Mäntel-, Kleider- und Pelzwarenhandlungen 710 Maxwell Straße und 1639 W. Chicago Avenue betrieb, seinen Bankerott im Bundesgericht anmeldete, gab er seine Verbindlichkeiten mit $200,000, seine Bestände aber mit $70,000 an. In der heutigen Verhandlung vor dem Referenten in Bankerottangelegenheiten Sidney C. Eastman kam es aber ans Licht, daß Schauer und zwei Gesinnungsgenossen sich verschworen hätten, die Gläubiger nach allen Regeln der Kunst zu prellen. Der fein eingefädelte Plan wäre auch zweifellos gelungen, wenn nicht einer der Beteiligten, Schauers früherer Angestellter und Mitverschworener S. Hrtzl, knieschwach geworden wäre und ein umfassendes Geständnis abgelegt hätte.

Hertzls Angaben gemäß hätte Schauer den sauberen Plan ausgeheckt und in ihm und einem gewissen M. Libman willige Werkzeuge gefunden. Ihnen richtete er den Laden 3270 N. Clark Straße ein, den sie unter der Firma Hertzl & Libman betrieben. Von seinen beiden Läden aus versah er sie, natürlich heimlich und bei nachtschlafender Zeit, mit einem großen Lager, das sie möglichst schnell umzusetzen suchten. Der Ertrag sollte in eine gemeinsame Kasse fließen. Außerdem veranlaßte er sie, natürlich für seine Rechnung, aber unter ihrem Namen, das dreistöckige Gebäude 3136 Flournoy Straße zu kaufen, und ihn benutzte er als wandernden Kassenschrank, denn wochenlang habe er $8000, die Schauer den Gläubigern vorenthalten und ihm anvertraut habe, in der Westentasche mit sich herumgetragen.

Auf Grund dieser Enthüllungen begab sich heute der Anwalt Michael Gesas als Vertreter der Gläubiger vor den Richter George A. Carpenter und veranlaßte ihn, heute nachmittag schon in der Angelegenheit zu Gericht zu sitzen. Heute nachmittag beabsichtigt er ferner, den Richter zu veranlassen, die Verschworenen wegen angeblichen Meineids und wegen Vorenthaltung von den zur Bankerottmasse gehörigen Beständen den Bundesgroßgeschworenen zu überweisen.

Erwähnt sei noch, daß es auf Grund des von Hertzl abgelegten Geständnisses den Behörden jetzt schon gelungen ist, beiseite geschaffte Waren im Werte von $10,000 zurückzuerlangen.

In Schwulitäten.

J. H. Winchell aus San Francisco, der britischer Untertan ist, wurde hier heute im Hotel Morrison von Beamten des Bundesgeheimdienstes wegen angeblicher Uebertretung der Mannakte verhaftet. Dem Bundeskommissär Lewis F. Mason vorgeführt, beteuerte der Beklagte seine Unschuld und versicherte, daß es sich im vorliegenden Fall um einen Racheakt seiner Frau handle, die vor zehn Tagen das Scheidungsverfahren gegen ihn eingeleitet habe. Um ihm Gelegenheit zu geben, mit dem britischen Konsul Rücksprache zu nehmen, wurde die Verhandlung verschoben und der Beklagte bis dahin unter $5000 Bürgschaft gestellt. Der Anklage gemäß soll Winchell, der wohlhabend, Vertreter der Goodyear Tire Company und hier mit der Einrichtung des lenkbaren Luftschiffverkehrs zwischen Frankreich und China beschäftigt ist, im Juni 1918 die 23jährige Gouvernante Helen Dasson aus China zu unmoralischen Zwecken importiert haben. Helens Vater ist angeblich die Stütze der englischen Kolonie in Sagion, China.

In banger Erwartung.

Hilfsbundesanwalt John J. Kelly setzt mit rühmlichem Eifer die Untersuchung der Machenschaften der Whiskyschieber und ihrer Helfershelfer fort. Heute hatte er unter anderen zwei Polizeihauptleute, mehrere Polizisten und ein Anzahl Schankwirte vor sich geladen. Das gesammelte umfangreiche Beweismaterial soll demnächst den Bundesgroßgeschworenen unterbreitet werden. Und da es kaum einem Zweifel unterliegt, daß die Geschworenen eine große Anzahl Anklagen erheben werden, befinden sich alle diejenigen, die Dreck am Stecken haben, in begreiflicher fieberhafter Aufregung. „Rette sich, wer kann," lautet die Parole. Viele der ärgsten Sünder und besonders diejenigen, denen es an Mitteln nicht mangelt wollen jetzt schleunigst „aus Gesundheitsrücksichten" eine Reise nach dem Ausland antreten. Die Bundesanwaltschaft hat aber nichts anderes erwartet und entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. So sind den zuständigen Behörden in Washington schon die Namen der Hauptsünder mit dem Ersuchen übermittelt worden, den Betreffenden keine Reisepässe zu gewähren.

— Sein Standpunkt. — „Schickst dein' Sepp aa auf d' hohe Schul'?" — „Naa; z'was brauch'n dö Kinder so viel z'lern'n? Grad', daß s' später amal mehr Arbeit ha'm mit'm Verstandversauf'n."

RICE

(REIS).

Die deliziöseste—nahrhafteste —sparsamste Speise

REIS ist das allerbeste Nahrungsmittel das in Amerika wächst. Keine andere Speise kann dem Reis in Köstlichkeit, Sparsamkeit und hohem Nahrungswert gleich kommen. Dies ist blos eine Serie von Anzeigen, um das amerikanische Publikum mit den Eigenschaften von Reis bekannt zu machen.

Kochen Sie den Reis wie man es im Süden der Vereinigten Staaten tut, damit jede Flocke allein hervorsteht. Dann tragen Sie ihn mit Sauce auf, oder gar mit goldig durchschmelzender Butter.

Reis mit Fleisch, Fisch und Geflügel ist labend, kostlich. Kochen Sie ihn in der Suppe, sowie mit gedämpften oder geschmortem Fleisch. Sie werden alltäglich Reis gern essen. Es giebt mehr als dreihundert geschmackvolle Arten ihn zu bereiten.

Jedesmal wenn Sie Reis essen, sparen Sie Geld. Es ist das ökonomischste Nahrungsmittel im Wachstum. Eine Tasse davon genügt für eine Familie von fünf Personen. Nichts wird verschwendet. Uebriggebliebener Reis kann in vielen schmackhaften Gerichten verwandelt werden. Man serviere zum Frühstück mit Zucker und Sahne.

Als eine für die Gesundheit zuträgliche Nahrung ist Reis unübertrefflich. Er verleiht Kraft und erhält dieselbe. Er stärkt Knochen und Muskeln. Er befördert gesundes Wachstum in Kindern. Keine andere Speise ist so leicht verdaulich.

Reis ist die allerfeinste Nahrung die es giebt. Amerikanischer Reis ist der allerbeste der Welt.

ASSOCIATED RICE MILLERS OF AMERICA, Inc., New Orleans, La.

Das ächte Rezept zum Reiskochen

Man wasche den Reis tüchtig in einem Sieb. Bentze dazu einen Porzellan—oder Agat-Kochtopf. Für vier Tassen voll kochend Wasser, füge man einen Teelöffel voll Salz hinzu. Dann eine Tasse voll gewaschenen Reis, und zwar langsam genug, damit das Wasser zu kochen fortfährt. Zuweilen hebe man den Reis mit einer Gabel und schüttle ein wenig den Kessel, damit keine Körner daran stecken bleiben. Jedoch—und dies ist sehr wichtig—*rühre niemals den Reis um!* Man lasse ihn zwanzig Minuten lang kochen; dann giesse das Wasser ab, falls etwas davon noch vorhanden ist, und dann setze ihn in einen offenen Backofen, wo er zuletzt aufschwillt, ohne anzubrennen. Jedes Körnchen wird dann separat aufgepufft, ist weich, köstlich und wohlschmeckend.

Lesen Sie ein gutes Kochbuch über weitere ausgezeichnete Reisrezepte

Hier sind einige mehr davon:

Gefüllter Kalbsbraten mit Reis

Entferne die grossen Knochen vom Kalbsnierenbraten. Fülle die Höhlungen mit Hackfleisch aus Schweinefleischstücken, Reis, Salz, Pfeffer und Zwiebeln oder Salbei bestehend. Etwas gehackte Pilzen machen das Ganze noch besser. Bestreiche die Seiten mit Fett, und tue eine Tasse voll Brei, mit Fleisch gemischt, in die Bratpfanne hinein. Während des Kochens in der ersten Stunde, giesse Butter mit Wasser vermischt, später die in der Pfanne sich befindlichens Sauce darauf. Tue das Fleisch auf eine grosse, flache Schüssel, und rühre das Ganze mit einer halben Tasse feingeschnittenen Pilzen und etwas gebräuntes Mehl um. Halte etwas gekochten Reis, mit Salz, Pfeffer und Zwiebeln gewürzt, bereit. Dann lege diese nun fertige, feine Speise um den Kalbsbraten in die Schüssel und giesse die Sauce über das ganze Gericht.

Tomaten mit Reis gefüllt

Man benutze grosse, glatte Tomaten; schneide ein Stück, in der Grösse eines Dollars, vom Stengelende aus. Entferne das Innere mit einem Löffel, nicht gar zu tief, und fülle die Höhle mit den folgenden Ingredienzen: eine halbe Tasse gekochten Reis; eine halbe Tasse kaltes, feingeschnittenes Hühnerfleisch; ein Esslöffel gehackter Zwiebeln, erst gut mit Butter zusammengeschmort, und ein wenig Petersilie. Mische Alles mit einem tüchtig gerührten Ei, und würze das Ganze gut mit Salz und Pfeffer. Backe zwanzig Minuten lang im Ofen. Schmore dann gut die Koteletten, lege sie auf eine grosse, flache Schüssel, und arrangiere die nun gefüllten, fertigen Tomaten um den Braten. Uebergiesse es mit Sauce von beiden Gerichten, und sofort kann es serviert werden.

EAT RICE

ASSOCIATED RICE MILLERS OF AMERICA, INC.

(ESSEN SIE REIS)

Um wirkliches Bier.

Was die Chicagoer kurz vor der Prohibition als Milwaukee'r tranken.

„Ich sehe den Grund nicht ein, weshalb ein paar Brauereien um etwas Bier prozessieren sollten; konnte denn die eine kein so gutes Bier brauen, daß sie es von der andern kaufen mußte," fragte heute unter dem Gelächter des Publikums Richter David im Superiorgericht die Anwälte der George J. Cook und der Fred Miller Brewing Co.; auf deren Antrag setzte er dann die Verhandlung der von ersterer gegen letztere Firma angestrengten Klage auf den 6. Dezember fest. Laut der Klageschrift hatte die Brauerei Cook sich am 12. Juni 1919 zur Lieferung von 1500 Faß Bier zu $14 das Faß an die Millersche Brauerei vor dem 1. Juli verpflichtet, letztere ihr aber nur 757½ Faß abgenommen. Das übrige war infolge Eintritts der Prohibition wertlos geworden, und die Cook Brewing Co. verlangt nun Ersatz für den Schaden.

Um den Fünfcent-Fahrpreis.

Verhandlungen gegen Straßenbahn vor Kreisrichter Scanlan im Gange.

Die City Railway Co. hat gegen das von der Stadt angestrengte Einhaltsverfahren, durch das sie an der Erhebung von mehr als fünf Cents Fahrgeld unter ihrem Freibrief gehindert werden soll, eine Menge Einwände erhoben. Deren Abweisung hat der Sonderanwalt der Stadt, Chester A. Cleveland, aus fünfzehn verschiedenen Gründen beantragt, und darüber sind seit heute vor Kreisrichter Scanlan Verhandlungen im Gange.

Dem Tode entrissen.

Von Leuchtgas übermannt wurde gestern nachmittag in seinem Schlafzimmer der 48jährige Vincent Ruszewski, Nr. 1636 Nord Marshfield Avenue, aufgefunden. Unter Anwendung eines Sauerstoffapparates erholte er sich bald wieder. Ein Schlauch einer Kochplatte in der Küche nebenan hatte sich gelockert, so daß sich die Wohnung mit Gas füllte.

Greise Selbstmörderin.

Davenport, 8. Nov. Nach einem Streit mit ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter machte am Sonntag nachmittag die 70 Jahre alte Frau Eliza Plambeck ihrem Leben ein Ende, indem sie Karolsäure nahm. Ihr letzten Worte an ihre Angehörigen waren: „Ich will mich für immer von Euch frei machen."

Zum Besten des Baufonds.

Uebermorgen abend findet in der Lincoln Turnhalle wieder ein Konzert statt.

Das zweite der Fritz Renk-Konzerte in der Lincoln Turnhalle zum Besten des Baufonds findet übermorgen, Mittwoch, statt. Das aus dem Konzertgeber, Violine, Professor A. Cerny, Cello und Herbert Peters, Piano, bestehende Trio wird sich in einer Reihe von Vorträgen hören lassen, und auch mehrere Solis sind vorgesehen. Von der Damenklassen des Lincoln wird ein Tanz aufgeführt werden. Der große Erfolg, den das erste Konzert hatte, läßt es geraten erscheinen, sich bei Zeiten mit Einlaßkarten zu versehen, welche in der Lincoln Turnhalle, bei den Mitgliedern des Vereins wie auch am abend des Konzertes an der Kasse zu haben sind.

Die Jahresbotschaft.

Präsident Wilson ist mit der Ausarbeitung der Botschaft an den Kongreß beschäftigt.

Washington, 8. Nov. Präsident Wilson hat mit der Ausarbeitung seiner Jahresbotschaft begonnen, die er dem Kongreß entweder am Eröffnungstage der Session, dem 6. Dezember, oder dem darauffolgenden Tage zustellen wird.

Im Weißen Hause wurde heute versichert, man wüßte nicht, welche Empfehlungen der Präsident der Botschaft einzuverleiben gedächte, aber es wird erwartet, daß er eine Anzahl auf den Wiederaufbau abzielende Maßnahmen befürworten wird, die er dem Kongreß bei Beginn der ersten Sondersitzung Anfangs vorigen Jahres empfohlen hatte.

Im Laufe der Woche wird der Präsident mehrere Diplomaten empfangen, die in den letzten Wochen hier angelangt sind, nämlich Emilio Joubert, den Gesandten San Domingos; Dr. Julio Bianchi, den Gesandten Guatemalas, und Dr. Octavio Beeche, den Gesandten Costa Ricas.

Erschoß sich.

Jim Reilley machte im Union Park seinem Leben ein Ende.

Im Union Park erschoß sich gestern abend ein etwa 40jähriger Mann. Die Polizei schaffte die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1502 West Madison Straße, wo der Tote heute vormittag von Angestellten der Landon Cartage Co., Nr. 1013 Rundell Place, als ihr Mitarbeiter Jim Reilly identifiziert wurde. Wo er wohnte oder was ihn in den Tod getrieben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Heutige Preise:

10,000	Mark nach Deutschland für	$117
10,000	Kronen nach Oesterreich für	$30
10,000	Kronen nach Ungarn für	$22
10,000	Lei nach Rumänien für	$155
10,000	Kronen nach Jugoslavia für	$78
10,000	Mark nach Polen für	$27

Deutsche Staats- und Städte-Anleihen an Hand.

10,000	Mark Banknoten, sofort lieferbar	$140

Preise freibleibend.

STATE Commercial and Savings BANK

1935-39 Milwaukee Ave. nahe Western Ave.

CHICAGO, ILL.

Heute abend geöffnet bis 8.30.

Harding auf Reisen.

Will sich ausschließlich der Erholung widmen und von Politik nichts wissen.

An Bord des Sonderzugs des Senators Harding, 8. Nov. Senator Harding, der zur Erholung von den Anstrengungen der Kampagne nach Texas gekommen ist, erklärte heute, daß er an die Verantwortung, die ihm nach Uebernahme des Präsidentenamts bevorsteht, während der kommenden vierzehn Tage absolut nicht denken, sondern sich während dieser Zeit einzig und allein der Erholung widmen will.

Er will, sobald er in Point Isabel, einem abgelegenen Dörfchen an der Südküste von Texas, angelangt ist, wirkliche Ferien genießen und sich ausschließlich mit Fischfang und Golfspiel beschäftigen. An den Vormittagen gedenkt er sich dem Fischfang zu widmen und am Nachmittag dem Golfspiel.

Der Umstand, daß Point Isabel nur sechs Meilen von der mexikanischen Grenze entfernt liegt, hat zu allerlei Mutmaßungen von angeblich bevorstehenden Konferenzen Hardings mit Vertretern der mexikanischen Regierung Veranlassung gegeben, aber er erklärte heute persönlich, daß keine derartigen Konferenzen stattfinden würden. Ferner entbehren seiner Versicherung zufolge auch die Gerüchte jedweder Begründung, denen zufolge er angeblich vor seinem Amtsantritt Beratungen mit Vertretern auswärtiger Mächte plant. Wie aus wohlunterrichteter Quelle verlautet, haben sich ihm, bereits vor seiner Erwählung, vorgebliche Vertreter ausländischer Mächte in Marion zu nähern versucht, aber ihre diesbezüglichen Bemühungen waren absolut erfolglos.

* Walter C. Remick, der verstorbene Seniorinhaber der Firma Remick & Newell, Ellenwarengroßgeschäft an der West Harrison Str., hat, laut des Richter Corkell im Nachlaßgericht heute unterbreiteten Inventarienverzeichnisses, $200,000, zumeist in Fahrhabe, hinterlassen.

72c Wert für 40c
NU-TRO
Die neue Milch Erzeugung. — 6 hohe Büchsen, regul. 12c Größe, für
40c
Nur 6 Büchsen an jeden Kunden, keine abgeliefert. (Siebter Floor.)

$1 woll. Männerstrümpfe
50c
Feine Qualität mittelschwere Wolle gemischte Strümpfe, schwarz, Oxford, marineblau, braun und prachtvolle Heather und schottische Mischungen. Haupt Floor

Echtes Wearwell Sheeting
2¼ Yards breit; alles frische, neue, perfekte Stoffe — von Originalstücken geschnitten; 15 Yards die Grenze, Yard
49c
(Zweiter Floor)

Echte Wearwell 81 bei 90 gebleichte nahtlose Bettlaken
Regulär zu $2.75 das Stück verkauft, speziell, das Stück
$1.39
6 an jeden Kunden. Zweiter Floor

50c Scooter Bedenkt, einen Scooter, wie hier abgebildet, zu 19c kaufen zu können. Gerade das Spielzeug, auf das die Jungen gewartet haben. Stark gemacht. Der reguläre Preis ist 50c; solange 1,500 Stücke vorhalten, zu........................ **19c**
Beschränkt auf einen an jeden Kunden. Keine Post- oder Telephon-Aufträge. Nicht abgeliefert. Sechster Floor.

$100,000 wert warmes Winter-Unterzeug, Werte bis zu $2.50.
Noch nie habt Ihr solche Werte gesehen
$2.50 **Union-Anzüge für Damen,** reinweiße fließgefütterte baumwollene, fein geripot, mittelschweres Gewicht. Dutch Neck, Ellbogen-Armel, Ankellänge, oder niedriger Nacken, keine Aermel, Ankellänge, oder hoher Nacken, lange Armel, Ankellänge; Größen 34 bis zu 44, zu
$1.85 **schwere gerippte baumwollene fleecegefütterte Union-Anzüge für Knaben,** weiß oder ecrufarbig, 24 bis zu 34, zu........................
$1.85 **schwere fleecegefütterte Union-Anzüge für Mädchen,** fein geripvt, rein weiß, hoch im Nacken, lange Aermel, oder Dutch Neck, Ellbogen-Armel, Ankellängen, abknöpfbarer Sitz, Größen 2 bis zu 16 Jahren, zu........................ **$1**
Haupt-Floor.

Anzüge und Mackinaws für Knaben
Corduroy Knabenanzüge, in Größen 6 bis 15 Jahre, in dunkel drabfarbig, nett gemacht, in Norfolk Fassons, mit schwerem Drill Futter. Dies ist ein Anzug, der sich gut trägt und sehr dauerhaft ist. Sowie **Mackinaws für Knaben,** aus feinstem Stoff gemacht, weit unter den Herstellungskosten verkauft; schwer, dunkle Farben, stark gemacht; nicht alle Partien und Größen; $10 Werte,

$6.75

Knabenblusen, helle und dunkle Farben, Standard Fabrikat; Größen 6 bis 15 Jahre....... **59c**
Nachthemden für Knaben, feine Qualität Flannelette, Standard Boy Blue Fabrikat; Größ. 6 bis 16 Jahre; $2.25 Werte...... **$1.10**
Pajamas für Knaben, Flannelette, rosa und blaue Streifen, mit Seidenfrogs; Gr. 6 bis 16 Jahre; $3.50 Werte, zu........................ **$1.69**
Zweiter Floor.

Birnen
Ver. Staaten Regierungsüberschuß.
Nr. 2½ Kannen extra auserlesene California Bartlett Birnen, in gutem Syrup, drei Kannen in Paket, für........................ **75c**
Solange 7200 Pakete reichen, beschränkt auf ein Paket an jeden Kunden, keine abgeliefert. Siebter Floor

Cash und Carry Grocery
1 15-Unzen Jar Welch's Fruitlade, 39c
Sechs Nr. 3 Größe Kannen Tomaten, für........................ **69c**
Eine Nr. 10 Größe Kanne Sauerkraut, für........................ **30c**
Eine 5 Pfd. Kanne Backpulver, für........................ **39c**
Sechs Nr. 2 Größe Kannen frühe Juni-Bohnen, für........................ **65c**
Bargain-Basement

Wohlbek. Elkhorn Kraft Käse
Sterilisierter amerikan. Cheddar, mild und reif, in Nr. 10 Büchsen verpackt, Nettogewicht 7 Pfd.; von bekannten Läden zu 60c bis 70c das Pfund verkauft; $4.20 Wert, unser Verkaufspreis, so lange 6000 Büchsen vorhalten, keine abgeliefert, Büchse **$1.40**
Siebenter Floor.

3-Pfd. B. Thos. J. Webb's Kaffee
Absolut frisch geröstet. Morgen könnt Ihr eine 3 Pfd. Büchse von Chicagos beliebtem Kaffee zu Vorkriegspreisen kaufen. Nur in der Bohne verkauft.— Nur eine Büchse an jeden Kund., solange 5000 Büchsen reich., keiner abgeliefert...... **$1.05**
Siebter Floor

Tomaten
Monarch Marke feinste geseite Tomatoes. Eine Verpackung feinster Tomatoes. Nichts Besseres für Suppen, Soucen, u. eine delikte heiß servierte Nahrung; reicht zweimal so weit wie irgend welche and. Tomatoes; in Nr. 10 Größe Büchsen, morgen, (keine abgeliefert) für................ **27c**
Siebter Floor

Korn
$1.99
Extra feine neue Verpackung Zucker Corn, Kiste mit 2 Dutzend Nr. 2 Büchsen 1.99; Dz. Büchsen $1.30, so lange 1500 Büchsen vorhalten. — Keine C.O.D. Bestellungen.
Siebter Floor

Pflaumen Extra feine neue California Santa Clara Pflaumen, „Argo“ Marke, in 5-Pfd. Nettogewicht Kartons verpackt; ein regulärer 85c Wert; morgen zu weniger als dem halben Preise; 5 Pfund, Nettogewicht, keine abgeliefert........................ **40c**
Siebenter Floor.

American Prints zu ungefähr dem Kostenpreis, die Yard zu 9c
Die berühmten M. C. D. Borden & Sons Druckstoffe — tausende von Yards dieser beliebten Haushalt-Stoffe, in hellen und dunklen Schattierungen, soliden Farben, Streifen, Checks, Punkten, in einem Rekord brechenden Verkauf für die Hausfrauen Chicago's, die Yard zu ....
Bargain-Basement.

$27.50 Armband-Uhr, $19.50

Octagon, Cushion oder runde kleine Größe, 20 Jahre goldgefülltes Gehäuse, 15-Juwelenwerk, goldene Zeiger, abnehmbares goldenes oder Band Bracelet.
Hauptfloor

Seidene Handschuhe für Damen
Aus Milanaise Gewebe— mit Suede oder doppelter Seide gefüttert. Schwarz, weiß, grau oder braun, $2.50 und $3.00 Werte — das Paar zu. **$1.95**
Haupt-Floor.

Coverall Schürzen-Kleider
Aus Percale und Gingham —in Sash und Gürtel Modellen, nett besetzte Ruffles und Pipings, Figuren und solide rosa und blau in der Partie — $2.00 Werte — morgen, soweit 600 reichen — zu nur **$1.00**
Dritter Floor.

Reinseidene Charmeuse, wert $6, die Yard zu $3.29
Ein gelegen kommender Ankauf ermöglicht es uns, 5000 Yards reinseidener schwarzer Satin Charmeuse zu offerieren, 40 Zoll breit, die bis zu $6 per Yard verkauft wurde, zu $3.29. Dies ist ein wundervoller Wert und äußerst dauerhaft.

Coaster-Wagen speziell zu
$8.45

Coaster Wagen für Knaben, von Hartholz gemacht, hübsch angestrichener Body, 16 bei 32 Zoll, 11zöll. schwere Rollerbearing Räder.
Pan-Gee, der komische Tänzer, ein amüsantes mechanisches Spielzeug, wie Neger Jigger, spezieller Preis....... **59c**
Sechster Floor

5,000 Yards 54zöll. reinwoll. franz. Serge, reg. $3.50 Qualität. Extra feine Qualität, 54 Zoll breit, in 2 Schattierungen von Navyblau, für Damen- und Kinder-Kleider, Suits etc. Diesen Verkauf, Yard zu.... **$2.45**

40zöllige Cheney Bros. schwarze Charmeuse; ist sehr dauerhaft............ **$2.45**
Schwarzer Chiffon Sammet, 42 Zoll breit, extra feine Qualität, die Yard...... **$9.75**
Schwarzer Velveteen, feine Qual. Kostüm-Sammet, 44 Zoll breit, so lange eine beschränkte Quantität vorhält.. **$3.95**
Unzerstörbare Georgettes, — in schwarz, weiß u. farbig, 40 Zoll breit, Yard...... **$1.95**
Extra speziell — bedruckte Foulards, bedruckte Satins, fancy Seide, Georgette Crepe, Crepe de Chines, schwarze Satins, u. s. w., 36 und 40 Zoll breit, die Yard.......... **$1.79**
Reinwoll. Belours, feinste Qualitat, 54 Zoll breit, in der leichten und schweren Sorte, passend für Coats, Suits, Kleider, feine Farbenauswahl, **$3.95**
Reinwollene Tricotines, — feine Qualität, 54 Zoll breit, Yard................ **$5.50**
Reinwollene Garbardine, feine Qualität, 54 Zoll breit, Yard................ **$4.45**
Zweiter Floor

Recht reserviert, Quantität zu beschränken.
Coty's L'Origan Toilette Wasser, $5 Größe, $4.69
Coty's L'Origan Parfüm, $9.25-Größe, zu.......... **$8.25**
Mannon Lecaut Gesichtspulver, $1.25 Gr., zu.. **98c**
Cuticura Seife, das Stück 19c; 3 für.......... **56c**
Lavoris, $1-Größe, zu...... **73c**
Scott's Emulsion, $1.50-Gr., zu........ **$1.05**
Horlick's Malted Milk, Hospital-Gr.... **$2.89**
Knowlton's Danderin, $1.00-Größe, zu.... **73c**
Espey's Fragrant Cream, 50c-Größe, zu...... **37c**
Dorin's Rouge, Nr. 1249, zu.......... **44c**
Nujol Mineral Oil, $1.20-Größe, zu.......... **79c**
Odorono, 60c-Größe, zu..... **43c**
Taggett & Ramsdell's Cold Cream, 40c-Größe, zu............ **29c**
Kolynos Zahn-Paste, 20c; 3 für.......... **59c**
Ein Pfd. Absorbent Cotton, 59c-Wert, zu........ **39c**
5 Yards Aseptic Gauze, 85c Wert, zu........ **55c**
Sal Hepatica, $1.40 Größe, **98c**
Rubber Sheeting, Squarehard, 85c-Wert, zu.... **49c**
Haupt-Floor.

Den jetzigen Verhältnissen angepaßt
Großer Einkauf von Damenmänteln offeriert drastische Preis-Herabsetzung
Werte bis $55, zu $39.75

Neue Modeschöpfungen von eigenartiger Schönheit, als Beliebtheit der Saison erklärt, auch gut aussehende Straight Line Effekte.
Die glatten, reichen Stoffe umschließen wollenen Velour, reiche Mischungen, Silvertones, Bolivias etc. Viele haben Kragen aus modernen Pelzen. Die Farben sind braun, Reindeer, Pekin, Taupe und Navy. Alle Größen für Damen. Morgen zu $39.75.
Ein großer Verkauf von Serge und Tricotine
Damen-Kleidern zu $25
Entschieden der wundervollste Wert der Saison, in reinwollener Tricotine und reinwollener Serge. Viele der Modelle sind sehr prächtig bestickt, in abstechenden Farben und vielen modernen Braided Effekten.
Sie kommen in langen und kurzen Aermeln, in Tunic und straight Line Effekten, alle die neuesten Kleider der Saison in allen Größen für Damen, zu $25.00. Vierter Floor.

Hatte Glück.

Bankier Carroll hat am Freitag geraubte Wertpapiere zurückerlangt.

Ein Räuber in Haft.

Edward Nohls nennt die Namen seiner Mitschuldigen, die aber bisher nicht ergriffen werden konnten. — Carroll beschuldigt Polizei der Unfähigkeit.

Mit gutem Erfolg hat sich John A. Carroll, Präsident der Hyde Park Staatsbank und der Cook County Bankers Association, in der Rolle eines Geheimpolizisten versucht. Am Freitag vormittag wurde, wie in der „Abendpost“ ausführlich berichtet, der 55 Jahre alte Thomas Grace, ein Angestellter der Bank, nicht weit von der Haltestelle der Illinois Zentralbahn in Hyde Park entfernt von drei Banditen um Wertpapiere im Betrage von $275,000 beraubt und gestern nachmittag schon hatte Carroll nicht nur den größten Teil der geraubten Wertpapiere zurückerlangt, es war ihm auch gelungen, einen Spießgesellen der drei Räuber hinter Schloß und Riegel zu bringen und zu einem Geständnis zu veranlassen.

Von einem Bekannten wurde Carroll benachrichtigt, daß das bei dem Raubüberfall benutzte Automobil nach einer Remise hinter dem Hause 6145 Dorchester Ave. gebracht worden war. Mit zwei Polizisten begab er sich nach der genannten Remise und fand dort den 18 Jahre alten Edward Nohls, 1510 Ost 71. Place wohnhaft, der zwar zuerst mit der Verstocktheit alter Sünder leugnete, sehr bald aber anderen Sinnes wurde und ein volles Geständnis ablegte. Er nannte seinen Bruder James, George Doherty, im Drexel Hotel wohnhaft, und James Brennan, den Sohn eines Polizisten von der Revierwache in Hyde Park, als seine Mitschuldigen, und zeigte Carroll und den Beamten auch den Platz, wo die geraubten Wertpapiere versteckt waren. Den Kraftwagen, den sie am Freitag bei dem Ueberfall benutzten, hatten die Strolche, von denen noch keiner das 21. Lebensjahr zurückgelegt hat, vor etwa einer Woche in der Nähe der Universität Chicago gestohlen und bei mehreren anderen Raubüberfällen benutzt.

Tadelt die Polizei.

Für die Polizei hatte Herr Carroll nur Worte des Tadels. „Am Samstag nachmittag“, sagte er, „gab ich der Polizei die Namen der drei Burschen, die den Ueberfall verübten, aber keiner von ihnen wurde festgenommen. Ich weiß mit aller Bestimmtheit, daß Brennan sechs Stunden, nachdem ich die Polizei benachrichtigt hatte, zu Hause sein Abendbrot verzehrte. Man ließ ihn unbehelligt. Ich werde die Sache weiter verfolgen und darauf dringen, daß den Bankiers besserer Polizeischutz zuteil wird.“

Herr Carroll ist der Ansicht, daß zahlreiche Polizisten mit Räubern und Dieben unter einer Decke stecken und von diesen Schweigegeld erhalten. Er will heute bei Polizeichef Garrity gegen Kapitän Madden von der Bezirkswache in Hyde Park und den Sergeanten Wragg klagbar werden und ihnen Pflichtvernachlässigung und Unfähigkeit zum Vorwurf machen.

Am Samstag beteiligten sich die Banditen an einem Fußballspiel auf dem sogenannten Staggfelde. Herr Carroll benachrichtigte die Polizei davon und machte sich selbst auf den Weg nach dem Fußballspiel. Dort angekommen, erfuhr er, daß die Strolche tatsächlich da waren, auch von dem Sergeanten Wragg und einem Geheimpolizisten angehalten und befragt, dann aber wieder freigelassen worden waren. Er habe mehrere andere Polizisten ersucht, ihm behilflich zu sein, die Kerle einzufangen, behauptet Herr Carroll, allein man habe ihn ausgelacht und sich damit entschuldigt, anderweitig beschäftigt zu sein.

Die Verhaftung des Räubertrios dürfte übrigens nur eine Frage der Zeit sein. Der Raub hat ihnen, da sie die Wertpapiere nicht versilbern konnten, nichts eingebracht. Sie sind, wie es heißt, mittellos und werden früher oder später irgendwo aufgegriffen werden.

— In Beloit, Wis., ist der Flieger Charles Hopkins tötlich verunglückt, als der Fallschirm, mit dem er aus einem Flugzeug absprang, sich nicht rechtzeitig öffnete.

— Die Anlagen der Southwest Petroleum Co. in Wichita, Kans., sind durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Sachschaden beläuft sich auf $100,000.

— Die Schiffsbehörde hat den stählernen Frachtdampfer „Charles M. Cramp“ von 9400 Tonnen für $1,739,000 an die Atlantic, Gulf und Pacific Steamship Company in Baltimore verkauft.

— In Paris ist die Verlobung des New Yorker Finanziers Robert Walton Goelet mit Frl. Anne Guestier, der Tochter eines Großgrundbesitzers in Bordeaux, bekannt gegeben worden.

— In New York ist im Alter von 69 Jahren Dr. Samuel James Meltzer, der Vorsteher der physiologischen und pharmazeutischen Abteilung des Rockefeller Instituts gestorben. Dr. Meltzer war aus Rußland gebürtig und seit dem Jahre 1883 im Lande.

Goldenes Jubiläum.

Evang.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde feierte das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

Das goldene Gemeindejubiläum der ev. luth. Dreieinigkeitskirche, 742 N. Ada Str., ist zur vollen Zufriedenheit Aller verlaufen. Die Herren Festprediger, Prof. G. Zeilinger vom Wartburg Seminar in Dubuque, Iowa, Herr Präses G. A. Fandrey, Pastor der St. Stephans-Gemeinde, 5652 Ingram Str., und Herr Pastor Groenlund von der St. Pauls-Gemeinde in Forest Park, konnten vor voller Kirche predigen. Die größte Versammlung war am Nachmittag in den unteren Räumen des Gotteshauses. Die Redner bei dieser Feier waren die Herren Dr. M. Singer, Redakteur der „Neuen Zeit“, und der Koroner von Cook County, Peter Hoffmann. Pastor Groenlund verlas ein von ihm selbst verfaßtes, erschütterndes Gedicht in plattdeutscher Sprache „Mien Dütschland hett keenen Kaiser mihr“. Besonders ist auch auf die Solovorträge von Frl. M. Eggert und Herrn Geo. Reinke sowie auf einen Gruß von der evang. Kirche von Seiten des Herrn Prof. Bauer von Elmhurst hinzuweisen. Am Schluß der ganzen Feier sprach der Pastor der Gemeinde seinen herzlichsten Dank aus allen, die zum Gelingen des Festes mit beigetragen hatten. Er gedachte auch des alten Seelsorgers, P. R. Fahner, der 33 Jahre der Gemeinde gedient und kurz vor ihrem Ehrentag, der auch der seinige hätte sein sollen, zusammenbrach. Ein Blumengruß wurde ihm überbracht. — Die Kirche war herrlich geschmückt und die lieben Frauen ließen niemand hungrig nach Hause gehen.

Arbeiterwirren die Ursache?

Vor einer Fabrik an N. Paulina Str. Bombe zur Explosion gebracht.

Eine Anzahl im Heim für arme verkrüppelte Kinder, Nr. 1653 Park Ave., untergebrachte unglückliche Geschöpfe entgingen gestern nur mit knapper Not schweren Verletzungen, als vor dem Gebäude der Lederwarenfabrikanten Kornberg & Labow, Nr. 116 N. Paulina Str., eine Bombe zur Explosion kam. Anscheinend liegen Arbeiterwirren dem Attentat zu Grunde. Die Explosion, welche sich gegen 4 Uhr morgens ereignete, zerstörte den größten Teil der Fabrik und zertrümmerte zahlreiche Fenster in dem vorerwähnten Kinderheim, sowie in dem angrenzenden Clara Dixon Memorial Haus, Nr. 1658 Washington Boulevard. Wunderbarer Weise wurde niemand verletzt. Die Insassen beider Institute gerieten begreiflicherweise in große Angst, beruhigten sich aber bald wieder. Es war dies der vierte Anschlag, welcher auf die Firma gemacht wurde. Lohnfragen sollen dem Arbeiterwirren zu Grunde liegen.

Predigen Weltrevolution.

Berliner Kommunisten und Radikale veranstalten Kundgebung anläßlich des Jahrestags der russischen Revolution.

Berlin, 7. Nov. Im Lustgarten, gerade gegenüber vom vormaligen königlichen Schloß, fand heute Vormittag eine Kundgebung seitens der Kommunisten und des Jahrestages der russischen Revolution statt.

Es hatten sich an die 15,000 Teilnehmer eingefunden und die Redner sangen einer Weltrevolution das Loblied und es wurden Hochrufe auf die Dritte Internationale ausgebracht.

Debs wünscht keine Begnadigung durch Wilson.

Atlanta, Ga., 8. Nov. Als Eugene Debs erfuhr, Präsident Wilson hege nicht die Absicht ihn zu begnadigen, bemerkte er, wenn es seinem Wunsch zufolge ginge, würde er als Allerletzter der Leute freigelassen werden, die wegen Zuwiderhandlung gegen die Kriegsgesetze verurteilt wurden. Noch lieber wäre es ihm, wenn die gegenwärtige Administration sich mit seinem Fall überhaupt nicht beschäftigen würde.

Mord aufgeklärt.

St. Louis, Mo., 8. November. Die siebzehn Jahre alte Stenographistin Grace Ellis, deren Leiche mit durchschnittener Kehle am Freitag morgen in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung gefunden worden war, ist von dem 21 Jahre alten Albert Ellis einem abgewiesenen Freier, ermordet worden. Der Mörder hat ein umfassendes Geständnis nach seiner Verhaftung abgelegt. Seiner Behauptung zufolge hatte er ursprünglich beabsichtigt, nach dem Morde Selbstmord zu begehen, jedoch konnte er dieses Vorhaben nicht ausführen, da die Klinge des Rasiermessers bei der Verübung des Mordes abbrach.

Neues Kabinett für Oesterreich.

Wien, 7. Nov. Polizeipräsident Schober hat es übernommen ein neues Kabinett zu bilden, dessen Tätigkeit auf wirklichen Geschäftsgrundsätzen basieren soll.

— In Mount Holly, N. J., haben die dort verhafteten Frank J. James und Raymond W. Schuck eingestanden, vor etlicher Zeit den Bankboten David S. Paul aus Camden ermordet und um $40,000 beraubt zu haben. Die Beute hatten sie im Evergreen Friedhof in Camden vergraben und den Angaben der Behörden zufolge ist der größte Teil des Geldes auch dort aufgefunden worden.

Ob's gelingt?

Frankreich bemüht, durch Unterhandlungen den drohenden Ausstand der Grubenarbeiter zu verhüten.

Paris, 8. Nov. Es ist der Regierung gelungen, von den Grubenbesitzern das Versprechen zu erlangen, daß sie mit Vertretern des Verbandes der Grubenarbeiter unterhandeln wollen, in dem Bemühen, den drohenden Ausstand der Grubenarbeiter zu verhüten, die eine Lohnerhöhung um 500 Prozent und eine Nationalisierung der Betriebe fordern. Die Grubenarbeiter behaupten, die Kosten des Lebensunterhalts seien seit Kriegsausbruch um über 600 Prozent gestiegen.

— In der Nähe von Speck's Ferry, Iowa, kollidierten zwei Güterzüge der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn. Drei der Zugbediensteten wurden so schwer verletzt, daß sie nach Dubuque ins Hospital gebracht werden mußten, und durch die Entgleisung von 40 Waggons wurde der Betrieb längere Zeit gestört.

— Frank A. Vanderlip hat das ganze Dorf Sparta in der Nähe von Scarboro, N. Y., käuflich erworben um auf diese Weise gewisse ihm nicht zusagende Elemente entfernen zu können. Das Dorf liegt in der Nähe des Vanderlip'schen Landsitzes.

— Auf dem Love Flugfeld bei Dallas, Tex., ist der Fliegerleutnant Rex E. Field aus New York ums Leben gekommen, als er mit seinem Flugzeug, in dem sich auch ein Passagier befand, aus einer Höhe von 1500 Fuß abstürzte. Der Passagier kam mit einem Armbruch davon.

Schweizer Umschau.

(Fortsetzung von Seite 4.)

sich aus der Mitteilung Hues, daß unser nördlicher Nachbar heute nur 57 Prozent seines Vorkriegsbedarfes verbrauche. Die Folgen liegen auf der Hand — ein völliges Erlahmen der deutschen Industrie. Einen Vorschlag machte Hue, der mir wohl reiflicher Erwägung wert scheint: man solle versuchen, mit Deutschland ein Abkommen zu treffen des Inhalts, daß die Schweiz billige Lebensmittel gegen billige Kohlen liefere. Das sollte, das müßte bei einigem guten Willen doch möglich sein.

* * *

Daß es uns in der Schweiz längst nicht so gut geht, wie das Ausland sich mitunter einbildet, zeigt auch der Voranschlag für den „außerordentlichen Verkehr“, den der Stadtrat dem Großen Stadtrat vorgelegt hat. Wie letztes Jahr, so erfordert auch heute die fortbestehende Knappheit der Mittel und die Notwendigkeit, den Beitrag des „ordentlichen Verkehrs“ möglichst niedrig zu halten, die größte Zurückhaltung in der Ausführung von Bauten. Nur diejenigen von den bereits beschlossenen Bauten sind deshalb in den Voranschlag aufgenommen worden, die durchaus nicht zu umgehen sind. Die Hauptausgabe entfällt auf den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn, an die die Stadt einen Beitrag von insgesamt fast 3½ Millionen Franken zu leisten hat. Die Zahlung dieses Beitrages ist auf drei Raten verteilt worden; zwei sind erst entrichtet worden, die dritte ist noch fällig.

Das ist auch eine lehrreiche Illustration der tatsächlichen Lage der Dinge, daß die Finanznot in diesem Sommer die Bundesbahnen zu einer Einschränkung ihres Bauprogramms nötigte; die Generaldirektion ging sogar mit der Absicht um, die schon begonnenen Umbauarbeiten der linksufrigen Zürichseebahn einzustellen. Das möchte der Stadtrat nun vermeiden, und so hat er sich erboten, den Bundesbahnen schon im Mai 1921 die restliche Rate auszuzahlen. Die Angelegenheit ist zwar noch nicht entschieden, jedoch besteht begründete Hoffnung, daß dem vom Regierungsrate unterstützten Begehren der Stadt Rechnung getragen werde. Welche Lasten auf unserer Stadt ruhen, zeigt sich daraus, daß sie Ende dieses Jahres eine Neubautenschuld von mehr als 25 Millionen Franken zu tragen hat!

Eine schwere Störung hat der schweizerische Bahnverkehr durch das Hochwasser erlitten; im Wallis ist es auf der Linie Ardon-Visp und auf der Visp-Zermattbahn zu mehrfachen Unterbrechungen gekommen. Infolgedessen mußte eine Umwegsroute eingerichtet werden, die von den Reisenden natürlich nicht angenehm empfunden wird, zumal sie die Taxe für die Mehrdistanz nachzuzahlen haben. Der Simplon-Expreß wird augenblicklich über Verrières-Bern-Lötschberg-Brig geleitet. Gütersendungen nach den Stationen Sion bis Raron und Stalden bis Zermatt werden bis auf weiteres zur Beförderung nicht mehr angenommen. Die Störung ist also ernstlich genug, und man sieht, die Natur tut nichts, unsere schwierige Lage zu erleichtern.

Da nun aber soviel von Bahnen die Rede ist, muß auch dieses gewissenhaft gebucht werden: bei einer erneuten Probefahrt mit einer elektrischen Schnellzugslokomotive wurde die Strecke Erstfeld-Göschenen innerhalb 34 Minuten zurückgelegt. Das ist ein Fortschritt, dessen Folgen sich erst noch zeigen werden, denn der schnellste Expreßzug benötigt für die gleiche Strecke immer 47 Minuten. Die Vorteile einer Elektrifizierung der Gotthard-Linie können demnach nicht mehr in Zweifel gezogen werden, und im Zusammenhang mit allem vorher Gesagten ergibt es sich, daß die Zukunft der Schweiz auf der Elektrizität auch auf diesem Gebiete beruht. Die Elektrizität erst wird unsere Unabhängigkeit vollkommen machen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:
Deutsche Bonds
Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.
First Mortgage Real Estate Gold Bonds
auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine **Sicherheit allerersten Ranges.**
Wir besorgen prompt und coulant
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: **Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein** oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.
Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.
Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.
Man sende „Banktratte“, „Money Order“ oder „Certified Check“ mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
ag22sonmomi*

6%
Erste Hypotheken Gold Bonds
National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois
3146 Lincoln Ave.
Telephone: Wellington 7354 / Lake View 1495
Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Garwick, Schatzmeister.
mai13domo*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12
9125

Cosulich Linie
direkte Dampfer nach Triest.
S. S. Belvedere....18. November
S. S. Argentina.....3. Dezember
S. S. Wilson.......22. Dezember
Raten nach Triest $125 u. $130, Tax $5
Raten nach Dubrovnik, $130, Tax $5
Nähere Auskunft beim nächsten Schiffsagenten oder direkt bei
K. W. KEMPF,
General-Agent „Cosulich-Linie“
Seit 1892 — 120 N. LaSalle Straße
Telephon: Main 4491.
Offen 9—6 Uhr, Sonntags 10—12.
o130no1,4,6,8,10,13,16,20,23,27